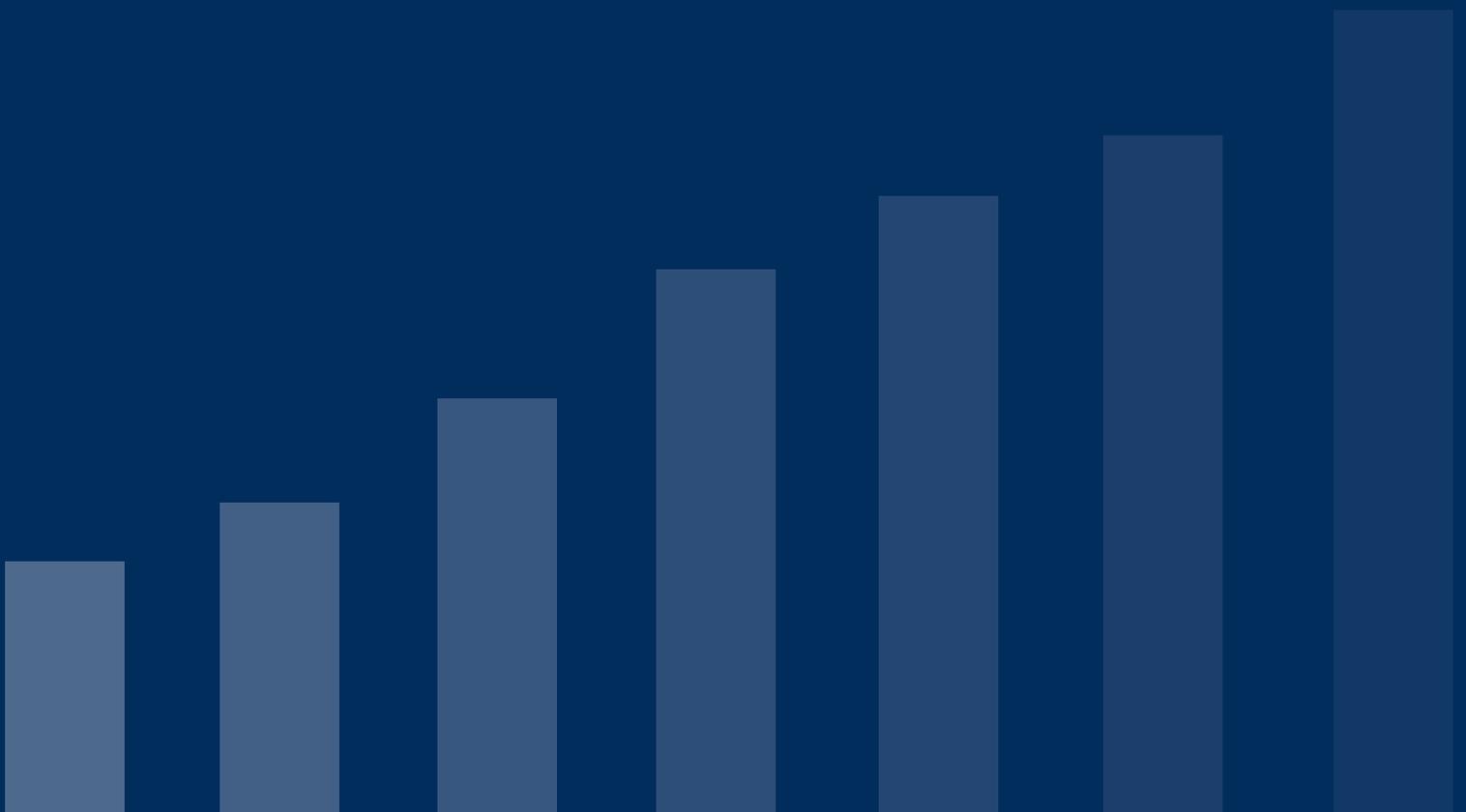


Jahres- und Geschäftsbericht
2015/2016



Jahres- und Geschäftsbericht
Fachhochschule Kiel
2015/2016

Vorwort

Leider ist die Hochschule wegen diverser anderer Aktivitäten mit der Erstellung der Jahres- und Geschäftsberichte etwas in Verzug geraten. Solche Momente sind gute Gelegenheiten, sich über Sinn und Zweck sowie Gestaltung derartiger Berichte Gedanken zu machen. Die Hochschulleitung ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die bisherige Form des Jahres- und Geschäftsberichts eine Überlastung der Leserinnen und Leser darstellt. Wir werden es deshalb versuchen, den Bericht in deutlich gestraffter und übersichtlicher Form zu präsentieren.

2015 und 2016 waren für die Fachhochschule Kiel gute Jahre, weil die Anforderungen des Hochschulpaktes 2020 weitgehend erfüllt werden konnten und sich damit die finanzielle Lage der Hochschule insgesamt verbessert hat. Mit der geänderten Zielvereinbarung über die Grundhaushaltsmittel bis zum Jahre 2019 und den versprochenen Verstetigungsmitteln des Hochschulpaktes für die Jahre nach 2020 wurde eine Grundlage geschaffen, zahlreiche befristet eingestellte Personen in dauerhafte Beschäftigung zu bringen. In den Berichtsjahren konnte sich die Hochschule insoweit konsolidieren.



Foto: Prof. Dr. Udo Beer, Präsident der FH Kiel

In den Berichtsjahren konnte zudem das Qualitätsmanagement erfolgreich ausgebaut werden. Im Rahmen der Systemakkreditierung hatte die Hochschule der AQAustria versprochen, das akkreditierte Qualitätssicherungssystem auszubauen und in den Regelvollzug zu überführen. Hierzu gehörte es insbesondere, die zentrale Prüfungsverfahrensordnung zu novellieren und die Prüfungsprozesse in den Fachbereichen zu synchronisieren. Die Prüfungsverfahrensordnung konnte 2016 verabschiedet werden. Die Fachbereiche haben in der Folgezeit die Prüfungsordnungen aller Studiengänge überarbeitet und stark gekürzt. Die Studienordnungen unterscheiden sich künftig nur noch in wenigen Punkten und dem Curriculum.

In 2016 hat die Hochschule des Weiteren einen Struktur- und Entwicklungsplan bis zum Jahre 2020 mit einer Perspektive bis 2023 verabschiedet. Damit sind wichtige Planungsdaten für die nächste Zielvereinbarungsrunde gelegt.

A handwritten signature in blue ink that reads "U. Beer".

Prof. Dr. Udo Beer
Präsident

Inhaltsverzeichnis

Präsidium	7
Hochschulrat	8
I. Hochschule	11
Eckpunkte und aktuelle Entwicklung	11
Besondere Ereignisse der Jahre 2015 und 2016	13
Organigramm	16
Hochschulentwicklung/Qualitätsmanagement	17
Gender, Familie, Vielfalt, Nachhaltige Entwicklung	23
II. Studium Und Lehre	29
Studienangebot	29
Fachbereiche	30
Agrarwirtschaft	30
Informatik und Elektrotechnik	34
Maschinenwesen	37
Medien	41
Soziale Arbeit und Gesundheit	44
Wirtschaft	47
Zentrale Lehre	50
Studienkolleg	50
Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz	51
Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung	54
International studieren	55
Zentrale Studienberatung	57
III. Forschung, Technologie- Und Wissenstransfer	62
Struktur und Ergebnis in Zahlen	62
Beispiele von Forschungs- und Transferprojekten nach erfolgreicher Drittmittel-Akquisition	64
Perspektiven und zukünftige Entwicklung – Digitalisierung als Pacemaker	67
Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD)	68
Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation (ZKW)	69
IV. Daten & Fakten	72
Daten & Fakten Hochschule	72
Studierendenentwicklung	72
Absolventenentwicklung	73
Promotionen	74
Personal	75

Ehrungen	76
Drittmittelstatistik	77
Haushalt	77
Infrastruktur/Bauvorhaben	80
Daten & Fakten Fachbereiche	84
Studierendenentwicklung nach Fachbereichen	84
Absolventenentwicklung nach Fachbereichen	85
Personal der Fachbereiche	85
Impressum	87

Präsidium



Präsident Prof. Dr. Udo Beer

Vertretung der Hochschule,
Hochschulpolitik,
Hochschulentwicklung,
Satzungsrecht



Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Huhn

Studium / Lehre / Prüfung,
Qualitätsmanagement und -sicherung,
Evaluation,
Weiterbildung,
Akkreditierungen



Vizepräsidentin Prof. Dr. Marita Sperga

(seit 01.09.2016)
Studium / Lehre / Prüfung,
Qualitätsmanagement und -sicherung,
Evaluation,
Weiterbildung,
Akkreditierungen



Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert

Wissens- und Technologietransfer,
Auslandsbeziehungen,
Forschung,
Existenzgründung



Kanzler Klaus-Michael Heinze

Zentrale Verwaltung,
Haushalt,
Personal,
Bau,
Recht,
Verträge

Hochschulrat

Hochschulrat bis Sommer 2016

Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke

Vorsitzende

Prodekanin

Fachhochschule Aachen, Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik

Honorarkonsul Götz Bormann

Stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Förde Sparkasse

Katrin Birr

Geschäftsführerin

Gebr. Friedrich GmbH & Co. KG

Dr. Monika Boye

Schulleiterin

Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal

Günter Ernst-Basten

Geschäftsführer

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband



Foto v.l.n.r.: Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke, Günter Ernst-Basten, Katrin Birr, Götz Bormann, Dr. Monika Boye

Hochschulrat ab Sommer 2016

Prof. Dr. Armin Willingmann

Vorsitzender

Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Monika Boye

stellvertretende Vorsitzende

Schulleiterin

Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal

Margit Haupt-Koopmann

Vorsitzende der Geschäftsführung

Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Nord

Dr. Glenny Holdhof

Geschäftsführerin

EDUR-Pumpenfabrik

Jörg Orlemann

Hauptgeschäftsführer

Industrie- und Handelskammer zu Kiel



Foto: v.l.n.r. Margit Haupt-Koopmann, Dr. Glenny Holdhof, Jörg Orlemann, Prof. Dr. Armin Willingmann, Dr. Monika Boye.

Hochschule

Eckpunkte und aktuelle Entwicklung

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2020(23) haben die Organe der Fachhochschule Kiel ihr Selbstverständnis weiter geschärft. Nachdem es seit mehreren Jahren eine Vision und Leitsätze gibt, wurde die Mission über den Auftrag des Hochschulgesetzes hinaus formuliert und verbildlicht:

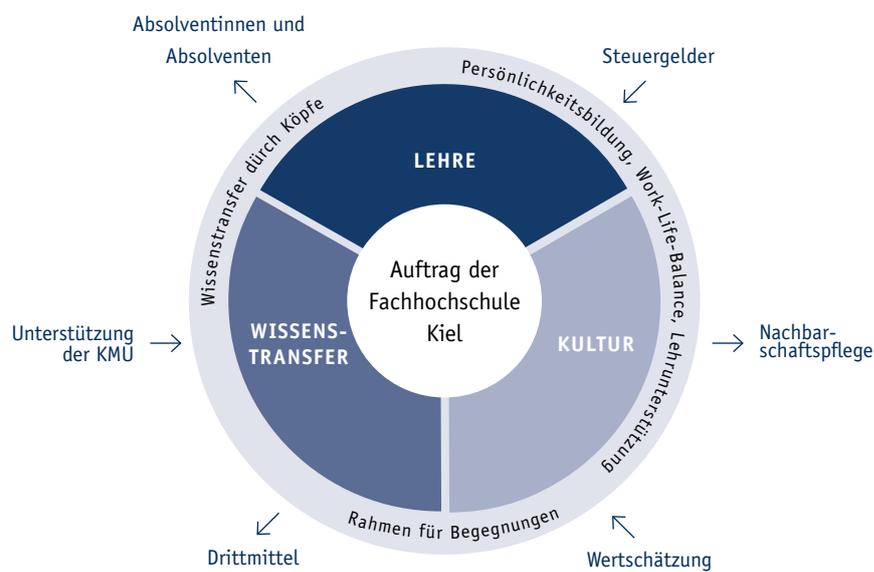


Abbildung: Auftrag der Fachhochschule Kiel

Die drei Kernaufgaben „Lehre und Studium“, „Forschung einschließlich Entwicklung und Wissenstransfer“ und „Kultur“ sind miteinander eng verbunden und verwoben. Sie sind auch nicht teilbar. Das Bild nimmt deshalb in vereinfachter Form den Gedanken des chinesischen Yin und Yang auf. Es zeigt zugleich die Beziehungen zur Umwelt und wirft einen Blick auf die Finanzierung der Hochschule. Während die Steuergelder primär die Lehre finanzieren, erhalten die Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und Transfer ihre Unterstützung aus öffentlichen und privaten Drittmitteln.

Die kulturellen Aktivitäten der Hochschule zahlen sich weniger in materieller, als in immaterieller Hinsicht aus. Aus der Hochschule selbst gehen Absolventinnen und Absolventen hervor. Die kleineren und mittleren Unternehmen in der Region können sich auf die Unterstützung durch die Fachhochschule Kiel in Forschung und Entwicklung verlassen. Der Wissenstransfer verbindet die Hochschule mit ihrer Umwelt in vielfältiger Weise. Die kulturellen Einrichtungen der Fachhochschule Kiel sorgen für ein ganz besonderes Klima auf dem Campus, insbesondere in Dietrichsdorf.

Der äußere Ring der Grafik beschreibt die Beziehungen zwischen den drei Kernaufträgen. Klassisch zu nennen ist die Beziehung zwischen Forschung und Lehre, die spätestens seit Humboldt als Einheit verstanden wird. Sie äußert sich gegenüber der Umwelt als ein Wissensaustausch über Köpfe. So gehen unsere Absolventinnen und Absolventen mit dem neuesten Wissen in die Unternehmen und stärken so die Innovationskraft der schleswig-holsteinischen Wirtschaft. Abgerundet wird der Transfer über Dienstleistungen, die die Professores der Hochschule in Gutachten, Projekten und Aufträgen erbringen.

Die dritte Mission der Hochschule verdeutlicht den Wunsch, nicht nur mit Fachwissen angefüllte Individuen in die Gesellschaft zu entlassen, sondern Raum für die Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen. Die Fachhochschule Kiel begreift die Kultur als wesentlichen Bestandteil der Persönlichkeitsbildung und hält sie somit für eine wertvolle Unterstützung, um ein vollverantwortliches Mitglied der Gesellschaft zu sein, das die Work-Life-Balance in der Waage halten kann. Kulturelles Erleben unterstützt zudem die Lehre. Gegenüber der Forschung und Entwicklung eröffnen die kulturellen Einrichtungen der Hochschule Räume der Begegnung und des wechselseitigen Austausches mit Nachbarn, Unternehmerinnen und Unternehmern, Funktionärinnen und Funktionären.

Um diese Mission zu erfüllen, hat die Hochschule verschiedene Megatrends identifiziert und sich Gedanken zu deren Bewältigung gemacht. Zu den Trends gehören:

- _ die Digitalisierung,
- _ die Internationalisierung,
- _ die Nachhaltigkeit,
- _ der Fachkräftemangel,
- _ die Innovationsfähigkeit und
- _ die zunehmende Diversität der Bevölkerung.

Folge dieser Überlegungen ist unter anderem eine Fokussierung auf die Digitalisierung, die mit der Begründung eines neuen Forschungsschwerpunktes „Digitalisierung“ und der Absicht Gestalt angenommen hat, einen neuen Studiengang „Medieningenieurwesen“ einzuführen. Das bisherige CIMTT wird in eine digitale Fabrik umgewandelt.

Darüber hinaus wird die Hochschule sich auch in den nächsten Jahren gezielt mit ihren Prozessen beschäftigen. Der Fokus ruht zunächst auf der Schärfung des Berufungsprozesses und der Umsetzung des beschlossenen Qualitätsmanagementsystems.

Seit einigen Jahren haben sich Arbeitsgruppen an der Hochschule immer wieder mit der Markenbildung der Hochschule beschäftigt. Aus diesen Ansätzen und dem Struktur- und Entwicklungsplan ist das Modell „des Aufwinds“ für alle Stakeholder der Hochschule geboren worden.

Die Fachhochschule Kiel soll ein Ort des Aufwinds sein. Aufwind für unsere Studierenden, die als erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen gut vorbereitet in das Berufsleben eintreten. Aufwind für die Unternehmen, die mit der Hochschule gemeinsam ihre Probleme in der Forschung und Entwicklung lösen. Aufwind für die Gesellschaft, weil die Hochschule zum Erfolg unserer Volkswirtschaft und mit ihren kulturellen Einrichtungen zur Lebensqualität beiträgt.



Abbildung: Die Fachhochschule Kiel als ein Ort des Aufwinds

Die Hochschule wird sich auch in den nächsten Jahren um die Umsetzung des Struktur- und Entwicklungsplans bemühen.

Aktuell deutet sich aus dem Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung ein zusätzlicher Auftrag. Die Hochschule soll einen neuen Studiengang „Bauingenieurwesen“ aufbauen. Gleichzeitig betont der Koalitionsvertrag den Wunsch an die Fachhochschulen, künftig verstärkt duale und Online-Studiengänge einzuführen. Hierzu werden sicherlich zeitnah Gespräche mit der neuen Landesregierung geführt werden.

Besondere Ereignisse der Jahre 2015 und 2016

2015

Verbundvorhaben Schleswig-Holsteinischer Hochschulen für bessere Studienbedingungen und Lehrqualität wird weiterhin gefördert

Das Verbundvorhaben „Mehr Studienqualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität (MeQS)“ der Fachhochschulen Kiel und Flensburg sowie der Universität Flensburg wird auch in der zweiten Förderperiode des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“ von September 2016 bis Ende 2020 unterstützt. Dies gaben Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und die Wissenschaftssenatorin des Landes Bremen, Prof. Dr. Eva Quante-Brandt, am 6. November in Berlin bekannt.

Familienbewusstsein als Chefsache – Fachhochschule Kiel erhält Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule

Für ihr Bemühen um eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie wurde die Hochschule am 29. Juni in Berlin mit dem Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule ausgezeichnet.

net. Zuvor hatte die Hochschule erfolgreich das audit-Verfahren durchlaufen, und dabei Ziele und Maßnahmen beschlossen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Studium mit familiären Verpflichtungen zu erleichtern. Hierbei dient das audit als strategisches Managementinstrument zur nachhaltigen Verbesserung der familienbewussten Struktur. Das von der berufundfamilie gGmbH – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – erteilte Zertifikat erhielt Prof. Dr. Udo Beer, Präsident der Hochschule, aus den Händen von Iris Gleicke, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und Stefan Becker, Geschäftsführer der berufundfamilie gGmbH.



Foto: Fachhochschule Kiel erhält Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule

Amtszeit des FH-Kanzlers verlängert

Der Senat der Fachhochschule Kiel hat in seiner Sitzung am 26. November 2015 Klaus-Michael Heinze, den amtierenden Kanzler der Hochschule, für weitere sechs Jahre in seinem Amt bestätigt. Heinzes dritte Amtszeit beginnt am 15. Januar 2018. Der Diplom-Verwaltungswirt hat seinen Dienst als Kanzler im Jahr 2006 begonnen und das Amt seitdem ununterbrochen ausgeübt.

2016

Neue Vizepräsidentin an der FH Kiel gewählt

Der Senat der Hochschule wählte am 28. April Prof. Dr. Marita Sperga zur Vizepräsidentin. Spergas Amtsperiode beginnt am 1. September 2016 und dauert drei Jahre. Damit umfasst das Präsidium der FH Kiel erstmals fünf Mitglieder. Neben Sperga gehören dem Präsidium Präsident Prof. Dr. Udo Beer, die Vizepräsidenten Prof. Dr. Wolfgang Huhn und Prof. Dr.-Ing. Klaus Lebert sowie Kanzler Klaus-Michael Heinze an. Zur vorübergehenden Aufstockung des Präsidiums erklärte FH-Präsident Beer: „Die neue Vizepräsidentin wird in anderthalb Jahren die Aufgaben von Prof. Huhn übernehmen. Dieser hatte in den vergangenen Jahren mehrere Projekte des Bundes eingeworben, die dazu dienen, die Lehre an der Fachhochschule Kiel zu verbessern. Nach Ablauf der Übergangsfrist von 18 Monaten wird das Präsidium wieder vier Mitglieder umfassen. Wir freuen uns auf eine Verstärkung in den für die Hochschule wichtigen Themenfeldern Systemakkreditierung und Qualitätsmanagement.“

Ergebnisse der IAB-Absolventenstudie

Die Absolventinnen und Absolventen der FH finden schnell eine adäquate Beschäftigung, bleiben größtenteils in Schleswig-Holstein und können sich über eine positive Gehaltsentwicklung freuen. Das waren die prägnantesten Ergebnisse einer Studie, die das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung Nord (IAB Nord) im Auftrag der FH Kiel und der Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturent-

wicklungs GmbH (KiWi) erstellt hatte. Die Projektpartner stellten die Studie am 8. September auf der Landespressekonferenz Schleswig-Holstein vor. Im Rahmen der umfangreichen Analyse untersuchte das IAB unter der Leitung von Prof. Dr. Annetrin Niebuhr den Erwerbseintritt der Abschlussjahrgänge 2005 bis 2014 und den Verbleib der ehemaligen Studierenden, die die Hochschule in diesem Zeitraum ohne erfolgreiche Abschlussprüfung verlassen hatten.

Die Studie ist unter www.fh-kiel.de/iab-studie2016 im Internet abrufbar.

Internationale Konferenz zur Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Mittleren Osten an der FH Kiel

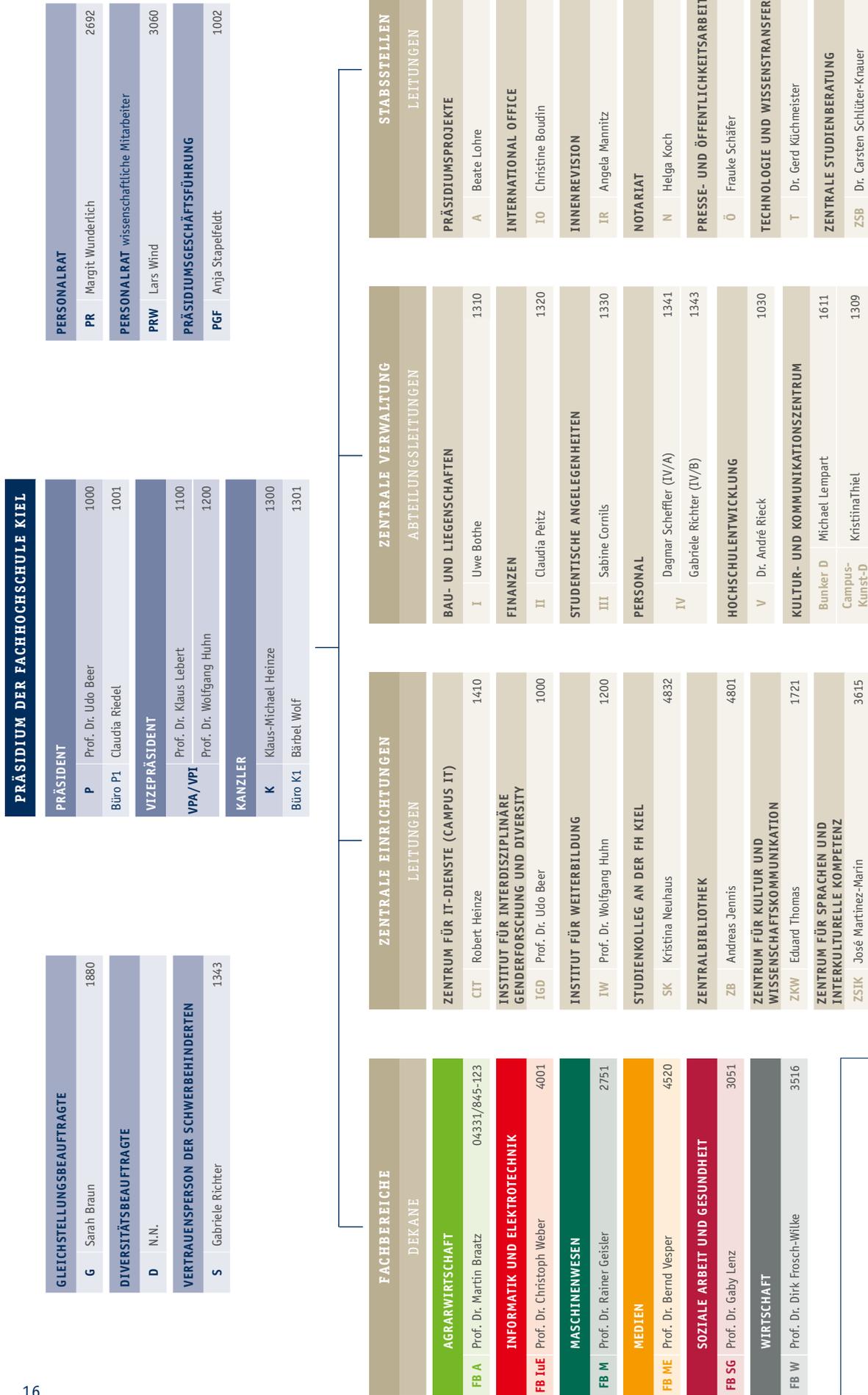
Angeregt durch Menschenrechtsaktivistinnen aus dem Iran veranstalteten das Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD) und das Gleichstellungsbüro der Fachhochschule gemeinsam mit Partnerinnen aus dem Bereich der Migrations- und Flüchtlingshilfe die internationale Konferenz „Mission Possible: Combating Violence against Women and Girls in the Middle East“.

Mit der zweitägigen Konferenz (25.–26. November) wollten die Veranstalterinnen auf die Situation von Mädchen und Frauen im Mittleren Osten aufmerksam machen und einen Beitrag zum interkulturellen Austausch und zur transnationalen Vernetzung auf akademischer sowie politischer Ebene leisten.

20. Symposium Versorgungswirtschaft Schleswig-Holstein

Zehn Jahre Branchentreffpunkt, zehn Jahre kritische Diskussion aktueller Energiethemen: Am 14. Dezember fand zum 20. Mal das Symposium Versorgungswirtschaft Schleswig-Holstein statt. Unter dem Titel „Energiewende 20/20/20 – zurück in die Zukunft?!“ blickten die Veranstalter ESN Energiesysteme Nord und FH Kiel auf zehn Jahre Energiewende zurück, angefangen 2007 mit den Themen Atomausstieg und Klimaschutzprotokoll.

Organigramm



Fachhochschule Kiel
Hochschule für angewandte Wissenschaften
Sokratesplatz 1
24149 Kiel
Telefon: 0431 210-0
Telefax: 0431 210-1900 / -1901 / -1902

Hochschulentwicklung / Qualitätsmanagement

Lehre vielfältig gestalten – Qualifizierte Betreuung & Innovative Studienmodelle (Projekt LQI)

Das LQI-Projekt versammelte zu Projektbeginn insgesamt 16 Teilprojekte aus den Fachbereichen und Einrichtungen der Hochschule und soll zur Verbesserung von Studienbedingungen und zu mehr Qualität in der Lehre beitragen. Weiteres mittelbares Ziel des LQI zusammen mit seinem hochschulübergreifenden Schwesterprojekt MeQS und anderen qualitätsverbessernden Maßnahmen und Projekten (IT-QM – Ende 2014) ist die Steigerung der „Haltequote“, soweit strukturelle Aspekte in der Hochschule dabei ursächlich sind und die Anhebung der durchschnittlichen Creditquote der Studierenden von >60% in den ersten beiden Semestern. LQI konnte in 2016 erfolgreich beendet werden. Details finden sich in den entsprechenden Berichten an den Träger.

Das Projekt selbst bestand aus 2 Handlungsfeldern (HF) mit jeweils mehreren Vorhaben (VH). Im Handlungsfeld I ging es insbesondere um Unterstützungsangebote in der Studieneingangsphase, Ausweitung der Angebote für Studierende mit besonderem Unterstützungsbedarf (z.B. Sprachkompetenz ausländischer Studierenden oder Studierende mit Sinnesbehinderung), sowie um die Unterstützung bei der Lernorganisation, Prüfungssituationen und die Betreuung in kleinen Lerngruppen.

Das HF II „Innovative Studienmodelle“ zielte auf die didaktische Reorganisation von Modulen, Erhöhung des Praxisbezugs, Implementierung von überfachlichen Qualifikationen (z.B. Verantwortungsübernahme) und der Betreuungsintensität bzw. -qualität in Projektabschnitten des Studiums.

Zu berücksichtigen war, dass es bei der steigenden Zahl der Studierenden und zunehmender Heterogenität im Rahmen der HSP I-III und der inzwischen bei 50% liegenden Übergangsquote vermutlich schon als Erfolg zu werten ist, wenn die Schwundquote nicht steigt. Verstärkte bzw. veränderte Beratungs- und Betreuungsangebote sollten bei dieser Zielerreichung ebenso helfen, wie die Veränderung der Veranstaltungsorganisation.

Daher war es zunächst und insbesondere in der Antragsphase die Aufgabe des LQI, die Ausgangslage zu analysieren, Schwachstellen der Lehre zu identifizieren, die Vorarbeiten der Hochschule mit ihren begrenzten Mitteln aufzunehmen und die im Antrag entwickelten Lösungsansätze auf viele Schultern zu verteilen, um in der Breite der im HSP-Programm wachsenden Hochschule Wirksamkeit zu entfalten. Ein messbarer Erfolg dieser Projekte würde sich u.a. in der Anhebung der durchschnittlichen Creditquote der Studierenden von >60% in den ersten beiden Semestern zeigen. (s.a. Credit-Quoten-Monitoring und Q-Monitor in 2016).

Positiv für die Entwicklung des LQI-Projekts wirkte sich aus, dass die FH Kiel das Qualitätssiegel der Systemakkreditierung erhalten hat. Durch die vorbereitenden Arbeiten, die die Systemakkreditierung mit sich brachte und Überlegungen zu Strukturveränderungen die Lehre betreffend, wurde damit auch ein neues Qualitätsverständnis entwickelt.

Im Hinblick auf die zunehmende Heterogenität der Studierenden wurden an der FH Kiel zweimalig Befragungen mit dem QUEST Instrument des CHE durchgeführt. Die während und in der Folge durchgeführten Workshops mit den Fachbereichen und dem Präsidium legten Unterschiede der Vielfalt

in den verschiedenen Fachbereichen offen und zeigten Möglichkeiten auf, wie mit strukturellen Maßnahmen unterschiedlichste Bildungsbiografien systematisch genutzt und didaktisch integriert werden können.

Als familienfreundliche Hochschule schafft die FH Kiel für ihre Angehörigen und Studierenden Möglichkeiten, trotz vielfältiger Familien- bzw. Pflegepflichten, studieren bzw. arbeiten zu können. Daneben beteiligt sich die FH Kiel an weiteren Bundesprogrammen. Ziel dabei ist es, durch vielfältige didaktische Impulse und strukturelle Maßnahmen (z. B. hybride Lernangebote aus Online- und Präsenzlehre) den vielfältigen Lebenslagen gerecht zu werden, aus denen heute heraus gearbeitet bzw. studiert wird.

Bereits im Verlaufe des LQI-Projekts wurde erkennbar, dass sich die Verwertung und Umsetzung der Projektergebnisse wie ein „roter Faden“ durch die gesamte Hochschule „zieht“ und Nachhaltigkeit entfaltet. Zum Beispiel werden die didaktischen Konzepte zum Erwerb von kommunikativer Handlungskompetenz aus dem Fachsprachenprojekt (HF I VH 1) nach Projektende weiterhin für ausländische Studierende, für Studierende mit Migrationshintergrund und im der Hochschule angegliederten Studienkolleg kurzfristig auch bereits für Geflüchtete eingesetzt. Ab 2017 wird dort bereits in einer zweiten Kohorte ausgebildet werden.

Die Organisationsentwicklungsmaßnahmen, die in der Zentralen Studienberatung mit Hilfe des Teilprojekts HF I VH 2 M 2 – („Verbesserung der Beratungsqualität“) umgesetzt werden konnten, werden hier auch zukünftig zu einer verbesserten und professionellen Beratungssituation beitragen. Gleiches gilt für die Maßnahme HF I VH 2 M 1: Eine qualitativ verbesserte Beratungs- und Begleitungssituation konnte hier für Studierende mit Sehbehinderungen geschaffen werden, die auch zukünftig Unterstützung bietet. Das gilt für die bereits umgesetzten Maßnahmen, z.B. Türschilder in Brailleschrift, aber auch aufgrund der zukünftigen Nutzungsmöglichkeiten der angeschafften Geräte, die das Studieren trotz Einschränkungen vereinfachen und einen Studienerfolg bis hin zum Erreichen des Abschlusses erleichtern.

Auf die Heterogenität der Studierenden mit Hilfe von Kleingruppenveranstaltung reagieren zu können, ist insbesondere im Mathematikbereich (HF I VH 6) gelungen. Verbunden mit dem Einsatz innovativer Lernkonzeptionen wie „Just in Time Teaching“, wurde hier ein verändertes Lernverhalten mit verbesserten Lernerfolgen für die Studierenden möglich. Diese neuen organisatorischen und inhaltlichen Komponenten werden auch zukünftig in den Mathematikveranstaltungen entsprechend umgesetzt werden. Ein weiteres Beispiel für die zukünftige curriculare Einbindung bzw. Umsetzung von Projektergebnissen ist das „Roberta“-Projekt (HF II VH 7). Neben dem Angebot für Erstsemester-Studierende des FB I&E, in den Interdisziplinären Wochen (HF II VH 1) ein Projekt zum Thema Programmiersprachen-Anwendung mit Hilfe der Roberta-Technik umzusetzen, wird derzeit ein Wahlmodul konzipiert. Durch diese niederschwellige Herangehensweise soll komplexreduzierend und praxisnah das Interesse an dem für den Studienerfolg wichtigen Verständnis für Programmiersprachen und ihre Anwendung geweckt werden. Die erforderlichen personellen und organisatorischen Ressourcen werden seitens der Hochschule zukünftig hierfür zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet einen wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit der Ergebnisse aus diesen Projekten. Ein Prototypenprojekt mit dem Ziel der Startup Förderung hat den Transferbereich gestärkt und bereits zu einer Unternehmensgründung geführt.

Insgesamt wird die Veranstaltungsorganisation in den o.e. Angeboten so konzeptioniert und umgesetzt, dass mit Hilfe von Kleingruppenarbeit eine verbesserte Betreuungssituation möglich wird, wie ebenso die projektorientierten Aufgabenstellungen bis hin zur Prüfungssituation.

Fazit: Insgesamt ist der durch die LQI-Projektergebnisse gelungene Perspektivwechsel als besonderer Erfolg zu nennen. Mit diesem Perspektivwechsel kann eine Qualitätsverbesserung in der Lehre ermöglicht werden. Die Auslobung eines Lehrpreises für innovative Lehrkonzepte zur Verbesserung der Lernbegleitung und Interaktion mit Studierenden (siehe www.fh-kiel.de/lehrentwicklungsfonds) zeigt, wie stark die Zukunftsorientierung aufgrund dieses Perspektivwechsels an der FH Kiel jetzt betont wird.

Der Einfluss der LQI-Ergebnisse auf die zukünftige Lehrentwicklung wird außerdem auch daran deutlich, wie stark sie bei der parallel komplett neu gestalteten Prüfungsverfahrensordnung und den 38 entsprechend überarbeiteten Prüfungsordnungen der aktuellen Studienprogrammen berücksichtigt wurden. Die so modernisierte und den aktuellen Stand der Rechtslage berücksichtigende PVO, verbunden mit den didaktischen Forderungen des Bologna Prozesses („Shift from teaching to learning“), wird die für alle Fachbereiche verbindliche Grundlage für zukünftige Prüfungssituationen darstellen.

Mehr Studienqualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität (Projekt MeQS)

Das Projekt *Mehr Studienqualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität (MeQS)* wurde von 2012 bis 2016 im Rahmen des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre („Qualitätspakt Lehre“) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Das Vorhaben war ein Verbundprojekt der Fachhochschule Kiel, der Europa-Universität Flensburg sowie der Hochschule Flensburg. Der Fachhochschule Kiel, die die Verbundkoordination innehatte, fielen im Förderzeitraum etwa zwei Millionen Euro zu, dadurch konnten Stellen im Umfang von sieben Vollzeitäquivalenten realisiert werden, darunter zwei 50%-Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Ausgangsbasis für die Arbeit im Projekt war die Feststellung von miteinander verschränkten Problemkreisen: die Uneinheitlichkeit von Zugängen zum Studium und die damit verbundene große Heterogenität der Studienvoraussetzungen von Studierenden wie z.B. die Unausgewogenheit von Elementar- und Kernkompetenzen einerseits sowie Unzulänglichkeiten der im Zuge der Bachelor/Master-Reform vollzogenen Studiengangs- und Modulentwicklung andererseits. Ziel des Projekts war daher die Optimierung der Studienbedingungen im Hinblick auf eine heterogener zusammengesetzte Studierendenschaft, insbesondere durch eine strukturelle Weiterentwicklung der Lehre, die Qualifizierung bzw. Weiterqualifizierung des Personals sowie die Verbesserung der Personalausstattung für die Ausweitung von Angeboten zum Erwerb von Elementar- und Kernkompetenzen.

Um die Aufgaben aufeinander bezogen bearbeiten zu können, wurden vier Handlungsfelder gewählt, die in einem systemischen Ansatz untereinander durch Rückmeldung vernetzt sind und ein Prozessmodell bilden: Qualitätsentwicklung, Lehrqualifikation, Lehrentwicklung, und Studierqualität.

Ausdruck der Akzeptanz und des Nutzens der Arbeit des Projektteams ist die Gründung des *Zentrums für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL)* als zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel im Jahr 2016.

Aufgabe des ZLL ist es zum einen, Studierenden Angebote zur Unterstützung ihrer überfachlichen Kompetenzentwicklung und der Vorbereitung auf den Beruf zu machen, sofern diese nicht in den Curricula der Fachbereiche verankert sind oder durch das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz angeboten werden. Zum anderen steht das Zentrum den Mitgliedern der Hochschule beratend, unterstützend und impulsgebend in Fragen der Studienqualität, der Studiengangs- und Modulentwicklung sowie der Lehrkompetenzentwicklung zur Seite. Um diese Aufgaben zu erfüllen, integriert das ZLL die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts MeQS (*Mehr StudienQualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität*) sowie des IDW-Büros.

Die aktuelle personelle Ausstattung des ZLL ist durch die Förderung des Projekts MeQS in der zweiten Förderphase des „Qualitätspakts Lehre“ bis 31.12.2020 gesichert, so dass die Aufgabenbereiche bis dahin in bewährter Weise fortgeführt und bedarfsgemäß weiterentwickelt werden können.

Qualitätsmanagement der FH Kiel 2015 & 2016

Das Präsidium und die Fachbereiche der FH Kiel haben gemeinsam den Anspruch, die Entwicklung und Prüfung der Qualität von Studium und Lehre in die eigenen Hände zu nehmen und im Sinne der Vision und Leitziele der Hochschule voranzutreiben. Entsprechend lautet der Auftrag an den Arbeitsbereich Qualitätsmanagement:

1. Unterstützung der Vision der FH Kiel, „die Exzellenz-Hochschule für Lehre im Norden!“ zu werden.
2. Etablierung adressatengerechter Instrumente und Beratungsformate, um die proaktive und faktenbasierte Qualitätslenkung durch Hochschulleitung und Fachbereiche zu stärken. Dabei ist die Ausrichtung der Qualitätsstrategie insbesondere auf die Identifikation struktureller/prozessualer Schwachstellen und ihrer Behebung ausgerichtet.
3. Wahrung der Qualitätsautonomie der Hochschule durch Aufrechterhaltung der Systemakkreditierung.

Der konzeptionelle Rahmen des Qualitätsmanagements war auf Grundlage der im Rahmen der Systemakkreditierung vorgelegten Dokumente mit den folgenden Elementen aufgespannt, die separat und untereinander in Qualitätsregelkreise eingebunden sind:

- _ Prozessmanagement
- _ Interne Akkreditierung
- _ Qualitätsmonitor



Abbildung: Wesentliche Elemente des QM der FH

Im Rahmen des **Prozessmanagements** waren auf der SharePoint-Plattform bereits Kernprozesse der Hochschule modelliert und in Ansätzen eingeführt worden. Das Prozessmanagement wurde jedoch als Projekt vorangetrieben und war weder institutionell noch personell nachhaltig in die Linie integriert. Weiterhin zeigte sich, dass der Aufwand einer stringenten Prozesseinführung und -beratung entscheidend für das tatsächliche Leben des Prozesses ist. Neben der Verbesserung vorhandener Prozesse und der Modellierung neuer Kernprozesse liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Beratung bei der Einführung von Prozessen. Es ist das erklärte Ziel, Prozesse in Breite und Tiefe der Hochschule verbindlich zu leben.

Die Grundlagen der **internen Akkreditierung** waren im Berichtszeitraum auch durch die Etablierung der Ständigen Internen Kommission (SIK) gelegt. Interne Akkreditierungen wurden bereits auf Basis des modellierten Prozesses erfolgreich durchgeführt, jedoch war deutlich, dass sowohl der Prozess als auch die Vorlagen (interne, für Gutachter, für die Fachbereiche) noch erhebliches Entwicklungspotenzial bargen, um letztlich sowohl allen Prozessbeteiligten größtmögliche Unterstützung zu bieten als auch eine über alle Verfahren gleichmäßig hohe Qualität sicherzustellen. Die interne Akkreditierung hat sich in den vergangenen Jahren fest etabliert und ist im Rahmen eines Prozess-Reviews komplett überarbeitet worden. Gegenüber den Gutachtern, den Fachbereichen und der Hochschulleitung tritt die SIK nunmehr mit professionellen Prozessen und Dokumenten auf. Ziel ist die Aufrechterhaltung des Akkreditierungsbetriebs auf dem erreichten Niveau unter Beachtung sich verändernder Rahmenbedingungen seitens der KMK, des Akkreditierungsrates und des zuständigen Hochschulgesetzes.

Die größte Herausforderung und zugleich offene Flanke war der kennzahlenbasierte **Qualitätsmonitor**. Sowohl die – möglichst adressatengerechte – Form und Struktur, die Auswahl der Kennzahlen als auch die Gewinnung derselben u.a. aus dem HIS-System waren zu überwindende Hürden. Hinsichtlich des Umgangs mit diesem Instrument war vereinbart, dass die Erstellung zentral erfolgen sollte und die Fachbereiche zu Gunsten einer intensiven Beschäftigung mit den Ergebnissen (einschließlich eines qualifizierten Feedbacks und der Ableitung von Maßnahmen) entlastet werden sollten. Fest etabliert waren zum Zeitpunkt der Systemakkreditierung die diversen Befragungen (u.a. Lehrveranstaltungen, Life-Cycle, Absolventinnen und Absolventen). Jedoch bestand Einigkeit auf der Leitungsebene darin, dass die Befragungsaktivitäten zur besseren Einschätzung einer Kosten/Nutzen-Abwägung einer Bestandsaufnahme unterzogen werden sollten. Größte „Baustelle“ im Zeitraum 2015-2016 war die Etablierung der Studienverlaufsanalysen. Wesentlicher Bestandteil sollte seit jeher eine Kreditquotenanalyse sein, die einen entscheidenden Beitrag zur Identifikation von strukturellen Schwachstellen im jeweiligen Studiengang liefern sollte. Da ein solches Werkzeug leider in der benötigten Form nicht einzukaufen war, wurde ein eigenes Programm entwickelt. Dieses Unterfangen mündete 2016 in einem ersten soliden Ergebnis, das auch für Interesse bei befreundeten Hochschulen sorgt. Zusammen mit weiteren Kennzahlen und Informationsquellen, die sowohl zur Verfügung stehen müssen als auch einen adressatengerechten, kompakten und interessanten Mix verschiedener Quellen darstellen, konnte Ende 2016 den Fachbereichen zum ersten Mal der studien-gangbezogene Qualitätsmonitor an die Hand gegeben werden. Wenngleich der Qualitätsmonitor – insbesondere aufgrund von Anregungen aus den Fachbereichen – kontinuierlich weiterentwickelt werden muss, ist mit dieser ersten Veröffentlichung die letzte große Lücke im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätsprüfung geschlossen.

Ausblick

Neben der kontinuierlichen Optimierung vorhandener und der Modellierung neuer Prozesse, muss das Leben der Prozessverantwortung in der Linie sukzessive verbessert werden. Durch die neue Qualitätssatzung, in der auf die Rollen und Aufgaben der Prozessverantwortlichen eingegangen wird, ist der Hebel dafür auch verlängert worden. Erfolgskritisch ist jedoch ein klares Bekenntnis der Hochschulleitung zu einem umfassend gelebten Prozessmanagement. Zur Steigerung der Akzeptanz des Prozessportals ist zeitnah vorgesehen, die Oberfläche des Prozessportals einem Re-Design zu unterziehen. Ein Grobkonzept zur Realisierung liegt bereits vor. Neben visuellen Maßnahmen zur Steigerung der Usability sollen bestehende Funktionalitäten, wie z.B. Anmerkungen an das Prozessmanagement, diverse Reporterstellungen sowie die Verknüpfung zum Monitoring-System verbessert werden. Weiterhin wird mit der Campus IT nach einer Lösung gesucht, um die derzeit geforderten Authentifizierungsmaßnahmen – unter Aufrechterhaltung aktueller Sicherheitsstandards – zu minimieren.

Es zeigt sich, dass jedes neue interne Akkreditierungsverfahren Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich des Prozesses und der zu erstellenden Unterlagen aufzeigt. Insofern ist der gegenwärtige Status immer auch als vorläufig zu verstehen. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die Feedbackrunden mit den am jeweils konkreten Verfahren beteiligten Akteurinnen und Akteuren. Hier kann systematisch erhoben und dokumentiert werden, wo hinsichtlich der Verfahrensqualität weitere Optimierungsmöglichkeiten liegen.

Der erste Rollout des Qualitätsmonitors im vierten Quartal 2016 legt neben vermuteten Schwachstellen auch Verbesserungsmöglichkeiten und neue fachbereichsseitige Erwartungen offen. Damit verbindet sich auch die Vorstellung des QM und der Hochschulleitung, dass mittelfristig die Verantwortlichen in den Fachbereichen selbst die Anforderungen formulieren und Auswertungen einfordern – gewissermaßen vom „Push“ von Informationen und Anforderungen in die Fachbereiche zum „Pull“ durch die Fachbereiche. Dieser Wandel wäre aus unserer Sicht ein starker Indikator für das, über das bisherige Maß hinausgehende, Annehmen und Leben des „Ownership“ – also der Autonomie über und Verantwortung für das Thema Qualität. Darüber hinaus werden die einzelnen Elemente des Q-Monitors auf den Prüfstand gestellt und entsprechend der Anforderungen des QM, der Hochschulleitung und der Fachbereiche weiterentwickelt – dies gilt in besonderem Maße für den Studienverlaufsmonitor, der zukünftig eine zentrale Stellung einnehmen soll. Das Thema „Evaluation“ wurde im Berichtszeitraum von einer quasi mechanisch praktizierten Tätigkeit zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben zu einem Gegenstand der Reflexion an der Hochschule. Die intensive Beschäftigung mit der Evaluationspraxis und die kritische Reflexion über Sinn und Unsinn quasi automatisch ablaufender Befragungsroutinen (und auch deren „Wildwuchs“) finden ihren Niederschlag nunmehr in der neuen Qualitätssatzung. Mittelfristig soll demnach die aktuell noch vorherrschende Evaluationspraxis zugunsten einer zielgenaueren, schlankeren, ökonomischeren und komplementären Befragungslogik abgelöst werden.

Gender, Familie, Vielfalt, Nachhaltige Entwicklung

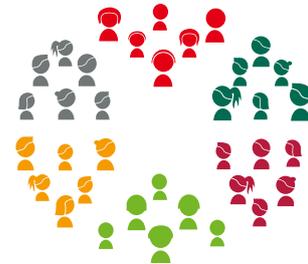
Die Bereiche Gender, Familie, Vielfalt, Nachhaltige Entwicklung sind auf vielen Ebenen der Hochschule verankert. Die explizite und implizite Einbettung dieser Querschnittsthemen findet daher vielseitig statt. Der in diesem Kapitel aufgeführte Bericht sowie Ausblick stellt im Wesentlichen die Arbeit des Gleichstellungs- und Familienservicebüros und des Projekts Change Lab – Büro für Nachhaltige Entwicklung dar.

Ein ausführlicher Bericht zu den Themen Gender, Familie und Vielfalt kann in dem Bericht des Gleichstellungsbüros für die Jahre 2015/2016 nachgelesen werden. Weitere Projektinformationen zur Nachhaltigen Entwicklung finden sich auf der FH Kiel Website.

Themenbereich Gender

Das Themenfeld Gender wurde auf vielfältiger Weise in den Jahren 2015/2016 durch das Gleichstellungsbüro der FH Kiel bearbeitet. Zu den gesetzlich vorgegebenen Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehören folgende und wurden mit den jeweils aufgeführten Themen 2015 und 2016 bearbeitet:

- _ Beratung aller Hochschulangehörigen ohne Einhaltung des Dienstweges
- _ Begleitung von Personalvorgängen
- _ Hochschulpolitische Zusammenarbeit zum:
 - Struktur- und Entwicklungsplan (StEP)
 - Entwicklung einer Dienstvereinbarung zur alternierenden Wohnraumarbeit
 - Überarbeitung des Berufungsprozesses
 - Gestaltung der Marke
 - Gestaltung des Forschungsverständnisses
 - Erstellung der Serviceseite A-Z für Beschäftigte
 - PVO
 - Anrechnungs- und Anerkennungsordnung, Verfassung der FH, Wahlordnungen, Drittmittelrichtlinie etc.
 - Entwicklung des Fortbildungsprogramms INSIDE, Konzeptpapier Promotionsverfahren, Semesterzeiten
 - Evaluation der Zielvereinbarungen zwischen Land und Hochschule
- _ Mitarbeit und Unterstützung der Hochschule bei der Erstellung eines Gleichstellungsplans
- _ Gremienarbeit (Senatssitzung, Präsidiumssitzung, Hochschulrat (HSR), Zentraler Haushalts- und Planungsausschuss (ZHP) und Zentraler Studienausschuss (ZSA))
- _ Regelmäßige Teilnahme an Sitzungen (Dekan_innenrunde, Abteilungsleiterunde, Monatsgespräch: Personalrat, Personalabteilung, Gleichstellung und Kanzler)
- _ Organisation des Zentralen Gleichstellungsausschusses (ZGA) sowie Sitzungen des Beirats zum Projekt Familiengerechte Hochschule
- _ Fresh NiWis & Jourfixe für Neuberufene
- _ Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen: AG Gesellschaftliche Verantwortung, Runder Tisch für Nachhaltige Entwicklung



Hochschulübergreifende Gremien:

- _ BuKoF – Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen.
- _ LaKoF – Landeskonferenz der Hochschulfrauenbeauftragten Schleswig-Holstein
- _ Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe Schleswig-Holstein
- _ Arbeitskreis 8. März und Equal Pay Day
- _ Arbeitsgruppe „Familie in Wissenschaft und Forschung“

Projekte im Bereich Gender

_ **Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder**

2015 schrieb die FH Kiel vier Vorgriffprofessuren in den Fachbereichen Informatik und Elektrotechnik und Agrarwirtschaft aus, die durch die Förderungszusage über das Professorinnenprogramm II durch Bund und Land vorgezogen eingerichtet werden konnten. Im Fachbereich Agrarwirtschaft wurde eine Professorin auf eine Vorgriffprofessur berufen, die, bis sie im Februar 2018 in eine Regelprofessur übergeht, zu 100 Prozent sowie Förderung von zusätzlichen Personal- und Materialmitteln durch das Land und den Bund gefördert wird.

Weitere ausgeschriebene Professuren konnten im zeitlichen Rahmen der Programmausschreibung nicht mit Frauen besetzt werden und fielen daher aus der Förderung.

_ **HORIZONT 2020**

Das Gleichstellungsbüro und das Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD) sind Teil eines internationalen Konsortiums aus acht Hochschulen und Institutionen der Meeresforschung, die unter der Leitung von GEOMAR 2016 eine Förderung für das Projekt „Baltic Gender“ im Forschungsrahmenprogramm der EU „Horizont 2020“ erhielten.

Kernziel ist die Entwicklung von Gleichstellungsplänen und der internationale Austausch zu Gleichstellungspolitischen Strategien. Die Projektlaufzeit beträgt vier Jahre.



_ **BMBF Antrag „Let’s do IT“**

Mit dem Umsetzungsprojekt „Let’s do IT“ hat sich die Hochschule Flensburg in Kooperation mit der FH Kiel auf die Förderlinie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung – Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen“ Ende 2016 beworben.

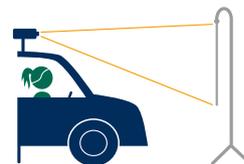
Der Förderungsentscheidung fiel leider negativ aus. Eine Umsetzung des Projekts mit Unterstützung anderweitiger Fördermöglichkeiten wird angestrebt.

_ **„Do it yourself“ Studentinnenprojekt**

Das Projekt „Do it yourself“ (Nachfolgeprojekt von DrivIng Käfer) richtet sich an Studentinnen der Fachbereiche Maschinenwesen, Informatik und Elektrotechnik und Medien und wurde seit dem Wintersemester 2016 breit an den Fachbereichen beworben.

Das Projekt startete 2017 mit elf Studentinnen aus allen drei Fachbereichen.

Während die fachliche Betreuung und Unterstützung im Fachbereich Maschinenwesen sichergestellt wird, übernimmt das Gleichstellungsbüro die pädagogische Leitung.



_ Überarbeitung der Internetseite des Gleichstellungs- und Familienservicebüros

2016 zeigte sich das Gleichstellungsbüro mit einem neuen Internetauftritt. Die Überarbeitung der Internetseite wurde finalisiert. Auch Online präsentieren sich das Gleichstellungs- und Familienservicebüro nun für Besucherinnen und Besucher und Interessierte mit einem abgestimmten Konzept.

Veranstaltungen des Gleichstellungsbüros

Im Jahr 2015 organisierte das Gleichstellungsbüro zwölf Veranstaltungen und 2016 zehn Veranstaltungen zu vielfältigen Themen rund um die Bereiche Gender und Vielfalt. Zielgruppen waren in erster Linie FH-Angehörige, aber auch interessierte Externe.

Neben zahlreichen einmaligen Veranstaltungen fanden als wiederkehrende Termine u.a. Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag und zum Equal Pay Day in Kooperation mit dem Frauenbündnis statt aber auch der Kindercampustag.



Bei bereits fest etablierten FH-Veranstaltungen im Bereich Gender kooperierte das Gleichstellungsbüro. Hierzu zählen u.a. der Girls Day, die Schülerinnen-Technik-Tage und startIng. Eine besonders hervorzuhebende Kooperationsveranstaltung war im Herbst 2016 die Internationale Konferenz „Mission Possible“, die vom IGD organisiert wurde.



Themenbereich Familie

Die 2014 im Auditierungsworkshop festgelegten Maßnahmen und Zielvereinbarungen konnten in den Jahren 2015 und 2016 weitestgehend umgesetzt und angeschoben werden. Durch die Koordination des audit familiengerechte hochschule über das Familienservicebüro wurde der Bereich Vereinbarkeit und Familiengerechtigkeit auf vielen Ebenen bearbeitet. Neben der strukturellen Verankerung wurde für diese Themen sensibilisiert. Hierzu zählen vor allem die thematisch vielfältigen Veranstaltungen des Familienservicebüros, welche sich an alle Hochschulangehörige richteten. Kernthemen der Arbeit des Familienservicebüros waren für die Jahre 2015/2016:

- _ Information und Beratung für Studierende und Beschäftigte mit familiären Verpflichtungen
- _ Familienbedingte Vorabanmeldung für Studierende mit familiären Verpflichtungen im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
- _ Mitarbeit an der Dienstvereinbarung zur Alternierender Wohnraumarbeit
- _ Umfrage von Beschäftigten zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- _ Einbindung von Fragen der Vereinbarkeit und Studium in die Studienverlaufsbefragung
- _ Einführung von Angeboten zur Unterstützung der Kinderbetreuung: Betreuung bei IDW-Veranstaltung (für Studierende), Aufbau einer Babysittingbörse sowie die Konzeptionierung und Durchführung eines Ferienprogrammes in den Sommerferien
- _ Infrastrukturelle Maßnahmen für die Erleichterung des Aufenthalts von Familien auf dem Campus Dietrichsdorf

Durch die Vorstellung des Familienservicebüros bei Erstsemesterveranstaltungen ist die Servicestelle bei Studierenden sehr bekannt und wird regelmäßig bei Beratungsbedarf aufgesucht.

Veranstaltungen im Rahmen des audits familiengerechte hochschule 2015/2016

Das Familienservicebüro organisierte in den Jahren 2015/2016 acht Veranstaltungen für ein breites Publikum. Die vielfältigen Veranstaltungen galten der Sensibilisierung des Themas Familie sowie zur Information.

Der Beirat familiengerechte hochschule tagte 2015/2016 insgesamt dreimal.

Themenbereich Vielfalt

Das Gleichstellungs- und Familienservicebüro haben durch ihr intersektionelles Verständnis von Gleichstellungsarbeit unterschiedliche Vielfaltskategorien in den gleichstellungsfördernden Maßnahmen inkludiert. Explizit kann hier die Koordination zur Unterzeichnung der Lübecker Erklärung für Respekt und Toleranz, die enge Kooperation mit dem Queerreferat des AStAs und die Unterstützung bei der Veranstaltungsreihe für geflüchtete Akademikerinnen und Akademiker „Afternoon lectures“ mit dem IGD genannt werden.



Projekt Change Lab – Büro für Nachhaltige Entwicklung

Das Projekt „Change Lab – Büro für Nachhaltige Entwicklung“, inspiriert Hochschulangehörige, vernetzt Personen und Initiativen und stärkt die FH Kiel, indem Maßnahmen zur Nachhaltigen Entwicklung initiiert, unterstützt und umgesetzt werden.



Inspirieren

Sichtbarkeit von Projekten, Initiativen und nachhaltigen Ideen erhöhen und zu Themen der Nachhaltigen Entwicklung informieren

- _ Interne Kommunikation: Vorstellung und Beratung u. a. Erstsemesterveranstaltungen, Green Day, VIP (ehem. FreshNiwi), Mitarbeitendsitzungen, Firmenkontakttag
- _ Externe Kommunikation: Vorträge zu Nachhaltigkeitsaktivitäten der FH Kiel, u. a. im Rahmen von Veranstaltungen der Christian-Albrechts-Universität, Universität Oldenburg, Langen Nacht der Abfallvermeidung Kiel



Vernetzen

Förderung von interner und externer Zusammenarbeit zu Fragen der Nachhaltigen Entwicklung und Hochschule

- _ Veranstalterin des Runden Tisches für Nachhaltige Entwicklung FH Kiel
- _ Mitarbeit in Arbeitsgruppen, v. a. mit dem Gleichstellungs- und Familienservicebüro
- _ Netzwerkarbeit mit regionalen Partnerinnen und Partnern wie Studentenwerk, Christian-Albrechts-Universität, Universität Hamburg, Kühne Logistics University Hamburg

- _ Projekt „HEUTE.GEMEINSAM.MORGEN. Mit Bildung Zukunft gestalten!“ des Vereins „Zukunft Bildung Schleswig-Holstein“
- _ AG Hochschule UN Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (überregional)



Stärken

Initiieren, unterstützen und umsetzen von Projekten und Maßnahmen

- _ Green & Clean – Kommunikationskampagne zu den Themen Energieverbrauch, Mobilität und Abfall
- _ Ideenwettbewerb und Verleihung des Green & Clean Nachhaltigkeitspreis mit externem Sponsoring
- _ Projektkoordination Obstwiesen - biodiverse Campusgestaltung mit regionalen Obstsorten
- _ 30 thematische Veranstaltungen und Vorlesungsreihen in Kooperation mit internen und externen Partnerinnen und Partnern für FH-Angehörige und externe Gäste, u. a. Energiewende, Mobilität
- _ Weiterbildung am Tag der Lehre „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Hochschullehre“



Ausblick zu den Themenfeldern Gender, Familie, Vielfalt, Nachhaltige Entwicklung

Durch den im Dezember 2016 verabschiedeten Gleichstellungsplan, welcher Teil des Struktur- und Entwicklungsplanes der FH Kiel ist, sind die Ziele und gleichstellungsfördernden Maßnahmen für die nächsten Jahre gesetzt. Diese gilt es auf breiter Ebene anzuschieben und umzusetzen.

Neben einem schriftlichen Teil umfasst der Gleichstellungsplan drei Tabellen mit Zielen und Maßnahmen zu den jeweiligen Themenbereichen Gender, Familie und Vielfalt. Im Kern sind die Ziele und Maßnahmen zwei Oberthemen zugeordnet:



- _ Struktur- und Organisationsentwicklung
- _ Sensibilisierung

Zum Bereich Gender umfasst der Gleichstellungsplan der FH Kiel insgesamt zwölf Ziele, denen 55 Maßnahmen zugeordnet sind. Zum Themenfeld Familie wurden acht Ziele mit 21 Maßnahmen formuliert und der Bereich Vielfalt umfasst 13 Ziele mit 28 Maßnahmen. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren der FH Kiel gilt es hierbei weiter zu intensivieren und gemeinsam Wege und Strategien zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele zu definieren.

Das Projekt Baltic Gender wird die Hochschule bis ins Jahr 2020 begleiten und zeigt die Entwicklungslinie des Gleichstellungsplans auf.

Im Herbst 2016 hat sich die Hochschule für die Reauditierung zur familiengerechten Hochschule entschieden. Im Mai 2017 werden dementsprechend in partizipativen Workshops erneut Ziele und Maßnahmen definiert, die in einer weiteren dreijährigen Projektlaufzeit umgesetzt werden sollen. Der Bereich Vielfalt wird mit der Wahl der Diversitätsbeauftragten Anfang 2017 zukünftig verpflichtender und durch eine strukturellere Verankerung bearbeitet.

Im Projekt Nachhaltige Entwicklung werden neben den ständigen Aufgaben **Inspirieren** und **Vernetzen** für die Jahre 2017/18 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- _ Ausbau der Kommunikationsaktivitäten unter dem Label „Green & Clean“
- _ Begleitung und Umsetzung von Maßnahmen des Green & Clean Ideenwettbewerbs mit Schwerpunkt auf Energie, Abfall und Mobilität
- _ In Kooperation: Weiterentwicklung von interdisziplinären Lehrangeboten zu den Themen der Nachhaltigen Entwicklung, insb. Klimawandel, Mobilität

Studium und Lehre

Studienangebot

Fachbereich	Abschluss
Agrarwirtschaft	
Landwirtschaft	Bachelor
Agrarmanagement	Master konsekutiv
Informatik und Elektrotechnik	
Elektrotechnik	Bachelor
Informationstechnologie und Internet	Bachelor
Mechatronik	Bachelor
Technologiemanagement und -marketing	Bachelor
Elektrische Technologien	Master konsekutiv
Information Engineering	Master konsekutiv
Maschinenwesen	
Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen	Bachelor
Maschinenbau	Bachelor, Master konsekutiv
Offshore-Anlagentechnik	Bachelor
Schiffbau und maritime Technik	Bachelor, Master konsekutiv
Industrial Engineering	Master konsekutiv u. weiterbildend
Medien	
Multimedia Production	Bachelor, Master konsekutiv
Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation	Bachelor
Angewandte Kommunikationswissenschaft	Master konsekutiv
Journalismus und Medienwirtschaft	Master weiterbildend, in Kooperation mit dem SHZ
Public Relations	Master weiterbildend
Soziale Arbeit und Gesundheit	
Erziehung und Bildung im Kindesalter (grundst. Form)	Bachelor
Erziehung und Bildung im Kindesalter (Aufbauform)	Bachelor
Physiotherapie (ausbildungsintegriert)	Bachelor
Soziale Arbeit	Bachelor
Forschung, Entwicklung, Management in Sozialer Arbeit, Rehabilitation / Gesundheit oder Kindheitspädagogik	Master konsekutiv
Wirtschaft	
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor, Master konsekutiv
Betriebswirtschaftslehre online	Bachelor, Master weiterbildend
Betriebswirtschaftslehre online Teilzeit	Bachelor
Wirtschaftsinformatik	Bachelor
Wirtschaftsinformatik online	Bachelor, Master weiterbildend
Betriebswirtschaftslehre	Master nicht konsekutiv
Technische Betriebswirtschaftslehre	Master konsekutiv

Fachbereiche

Agrarwirtschaft



Der Berichtszeitraum 2015/2016 war am Fachbereich Agrarwirtschaft nach wie vor durch eine *hohe Nachfrage* nach dem Studium und somit auch mit hohen Bewerberzahlen gekennzeichnet. So waren im Wintersemester 2015 – reguliert durch die Zulassungsbeschränkung in beiden Studiengängen – 466 Studierende eingeschrieben (in 2016 waren es 461 Studierende). Davon waren 417 (421) Studierende im Bachelor-Studiengang Landwirtschaft und 49(40) Studierende im Masterstudiengang Agrarmanagement. Der Anteil der Studentinnen beträgt gut 36 %, wobei ein Trend zu steigenden Anteilen der Studentinnen bei den neu eingeschriebenen zu beobachten ist (2016: 46 %). Aufgrund des Hochschulpaktes und der Zielvereinbarung mit dem Präsidium nimmt der Fachbereich Agrarwirtschaft momentan 110 Bachelorstudierende pro Jahr auf. Im auch zulassungsbeschränkten Masterstudiengang konnten 24 Studierende aufgenommen werden. Im Berichtszeitraum konnten pro Jahr ca. 100 Bachelor- und Master-Absolventinnen und -Absolventen ihr Studium erfolgreich abschließen.

Die beiden Studiengänge – der siebensemestrige Bachelor und dreisemestrige Master – haben sich bewährt und werden kontinuierlich in einzelnen Modulen aufgrund unserer Erfahrungen, der Evaluationsergebnisse und verschiedener Rückmeldungen sowie Gesprächen mit Absolventinnen und Absolventen und Arbeitgebern optimiert. Aufgrund der erfolgreichen Systemakkreditierung sind beide Studiengänge bis zum Jahr 2020 akkreditiert.

In beiden Jahren konnte das Kollegium des Fachbereichs Agrarwirtschaft durch je eine Professur erweitert werden. Zum Wintersemester 2015/16 wurde Frau Prof. Dr. Katrin Mahlkow-Nerge durch eine

Vorberufung aus dem Professorinnen-Programm auf die Professur für Tierernährung berufen. Sie wird in den nächsten Jahren den Bereich der Tierernährung gemeinsam mit dem Kollegen Prof. Dr. Hans-Joachim Laue in Forschung und Lehre vertreten. Zum Wintersemester 2016/17 wurde Herr Prof. Dr. Conrad Wiermann durch eine Vorberufung aus Hochschulpaktmitteln auf die Professur für Pflanzenernährung und Bodenkunde berufen. Er wird in den nächsten Semestern diesen Bereich gemeinsam mit den Kollegen Prof. Dr. Ulrich Herms und Prof. Dr. Alexander Stoy in Forschung und Lehre vertreten. Herr Dr. Reimer Mohr wurde zum Honorarprofessor der Fachhochschule Kiel ernannt. Er wirkt in der Lehre in den Bereichen der Marktlehre und der Internationalen Märkte und Agrarpolitik.

Im Berichtszeitraum sind mehrere Projekte mit der Einwerbung von Drittmitteln gestartet. Dadurch konnten einige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Ziel einer Promotion eingestellt werden. Herr Lukas Steinmann arbeitete bei Prof. Thiele im Bereich der Milchforschung, Frau Veronika Fengler und aktuell Herr Steffen Langer sind für Frau Prof. Mahlkow-Nerge im Bereich der Glucoseversorgung der Milchkuh tätig. Frau Dana Ohm und Frau Karolina Brusdeilins forschen im Rahmen eines EIP-Projektes (Europäische Innovationspartnerschaft) „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft“ an den heimischen Eiweißpflanzen (Prof. Laue). Ebenfalls in einem EIP-Projekt „Nachhaltige Innovationen im landwirtschaftlichen Bauwesen“ ist Frau Sonja Donicht unter der Leitung von Prof. Hellmuth seit September 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt. Daneben sind Herr Matthias-Christian Ott (IT-Projekt, Prof. Schlüter) und Frau Andrea Propp (Energiepflanzenanbau, Prof. Wulfes) als Projektmitarbeiter/innen tätig gewesen. Durch personelle Veränderungen im Labor konnten Frau Silke Horns und Frau Kristin Musfeldt neu für Labortätigkeiten eingestellt werden.

Nach erfolgreicher Promotion bei Prof. Dr. Joachim Krieter an der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel wurde Herr Dr. Tobias Rose vom Fachbereich verabschiedet. In den wohlverdienten Ruhestand gewechselt sind unsere Labormitarbeiterin Frau Gabriele Stolecki und Prof. Dr. Herbert Zickfeld, der von 1987 bis 2009 am Fachbereich lehrte und in der Zeit von 2009 bis 2015 als Präsident der FH Flensburg wirkte. Als langjährige Lehrbeauftragte verabschiedete der Fachbereich nach 30 Semestern Herrn Dr. Bernd Scharnweber (Physik) und nach 75 Semestern Herrn Dr. Hans-Siegfried Grunwaldt, der durch zahlreiche bodenkundliche Exkursionen die Agrikulturchemie unterstützte.



Foto: Prof. Dr. Herbert Zickfeld wurde am Ende des Sommersemesters 2015 in den Ruhestand entlassen

Große Freude lösten die Ergebnisse des fünften Agrarhochschulrankings der „top-agrar“ aus, bei dem erstmals auch Hochschulen aus Österreich und der Schweiz einbezogen wurden. Der Fachbereich Agrarwirtschaft wurde bei der Preisverleihung auf der Ausstellung EuroTier 2016 in Hannover für die ersten Plätze in den Kategorien „Bestes Lehrpersonal“ und „Beste Berufsvorbereitung im Bereich Praxis-Einsatz“ ausgezeichnet. Auch in allen anderen Kategorien war der Fachbereich – wie auch schon in den Vorjahren – ganz vorn dabei. 97 % der Befragten (der höchste Wert aller Hochschulen) würden ein Studium am Fachbereich Agrarwirtschaft weiterempfehlen.

Über 5.000 Studierende der 26 deutschsprachigen Agrarhochschulen nahmen an dem Hochschulranking der Zeitschrift „top-agrar“ teil.

Unser Master-Student Thies Lahde erreichte im „Meister- und Macherwettbewerb“ der Zeitschrift „top-agrar“ den 2. Platz für seine praxisnahe Bachelor-Thesis „Leistungsfähigkeit von Zwischenfrüchten im intensiven Maisanbau“ in der Kategorie „Ackerbau und Grünland“. Im Rahmen der Ausstellung Agritechnica 2015 erfolgte die Preisverleihung auf dem Roten Sofa des Gemeinschaftsstandes der Fachhochschulen durch die Sponsoren der Firmen Lemken und Yara.

Ein Pilotprojekt der besonderen Art wurde im Sommersemester 2016 durchgeführt. Studierende des Fachbereichs beteiligten sich an einer zentralen Veranstaltung des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR) zum Thema „Hat der bäuerliche Familienbetrieb Zukunft?“ Neben namhaften Referenten wie u.a. Minister Habeck, Bauernverbandspräsident Schwarz und Dr. Forstner vom Thünen-Institut trugen die Studierenden die Ergebnisse eines Wahlpflichtmoduls „Strukturwandel und Landwirtschaft“ vor 380 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer vor. Als Ergebnis des Moduls entstand mit Hilfe von Frau Sabine Roth (ROTH VIDEO) auch ein eigener Kurzfilm „Junge Landwirte kommen zu Wort“ (<https://www.youtube.com/watch?v=0QHxbpr-Gts>).

Baulich geprägt war der Berichtszeitraum durch die Erneuerung des 45 Jahre alten Hochgestühls in den beiden Hörsälen des ersten und zweiten Semesters. Große Fortschritte macht auch die Planung des neuen Labor- und Hörsaalgebäudes. Nach der Vertragsunterzeichnung zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Wissenschaftsministerium im Dezember 2015 fand die Auftaktveranstaltung der Planungsgruppe Anfang März 2016 statt. Am 17. Mai 2016 wurde in einer Feierstunde von Staatssekretär Rolf Fischer das große Bauschild an der Grundstücksausfahrt enthüllt. Die Planungen sind inzwischen soweit fortgeschritten, dass die Ausschreibungen durchgeführt werden können und im Frühjahr 2017 die Bauphase starten wird.



Foto:
Feierliche Enthüllung des
Bauschildes für das neue
Labor- und Hörsaalgebäude
am 17.05.2016 durch
Staatssekretär Rolf Fischer

Personell wird sich der Fachbereich Agrarwirtschaft in den nächsten Jahren wieder verschlanken. Mit dem Erreichen der Altersgrenze werden am Ende des Wintersemesters 2017/2018 Frau Prof. Dr. Kathrin Günther-Schimmelpfennig und die Herren Prof. Dr. Hans-Joachim Laue und Dr. Ulrich Herms den Fachbereich in den wohlverdienten Ruhestand verlassen. Durch die Vorberufungen ist die störungsfreie Fortführung der Lehre und Forschung in den jeweiligen Fachgebieten aber sichergestellt. Inhaltlich soll das Lehrangebot in den nächsten Jahren durch eine neue Professur Wertschöpfungskettenmanagement in der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie durch eine LfBA im Bereich EDV erweitert werden.

Im Rahmen der Systemakkreditierung der Fachhochschule Kiel ist die Prüfungsverfahrensordnung überarbeitet worden. Somit haben sich auch Änderungen in den Prüfungsordnungen der beiden Studiengänge am Fachbereich Agrarwirtschaft ergeben, die mit Beginn des Sommersemesters 2018 in Kraft treten sollen. Da beide Studiengänge ad hoc umgestellt werden und ein neues Element – das Studium generale – eingeführt wird, besteht eine besondere Herausforderung in den Übergangsregelungen für die Studierenden der laufenden Prüfungsordnungen.

Baulich wird im Frühjahr 2017 die Bauphase des neuen Labor- und Hörsaalgebäudes starten. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Herbst 2018 geplant, so dass mit der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes mit dem Wintersemester 2018/2019 gerechnet wird. Danach folgt die Sanierung des bisherigen Gebäudes in mehreren Abschnitten.

Informatik und Elektrotechnik



Der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik kann in den letzten beiden Jahren auf eine sehr erfolgreiche Lehr- und Forschungsbilanz zurückblicken.

Der zwischen dem Bund und dem Land geschlossene Hochschulpakt in der 3. Phase hat für ein *kräftiges Wachstum der Studierendenzahlen* gesorgt. Allein im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung von ca. 12% gegenüber 2014 verzeichnet werden. Mit über 1.300 Studierenden zum Ende des Jahres 2016 nimmt der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik in Schleswig-Holstein einen Spitzenplatz in der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung ein.

In den informationstechnischen Studiengängen machte sich eine starke Nachfrage bemerkbar. In den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen liegen die Einschreibungszahlen auf konstantem, aber nach wie vor hohem Niveau. Die in 2016 veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bescheinigt den Studiengängen des Fachbereiches eine hervorragende Übergangsquote in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit einer gleichzeitig stark regionalen Verankerung.

Im englischsprachigen Masterstudiengang Information Engineering ist es dem Fachbereich über Jahre hinweg gelungen, internationale Studierende anzuwerben, auszubilden und erfolgreich in die hiesige Wirtschaft zu überführen. Damit wird konstruktiv dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel begegnet.

Zahlreiche drittmittelfinanzierte Projekte haben wieder dazu beigetragen, dass der Fachbereich zusätzlich zum Grundhaushalt Personal und Laborinfrastruktur aufbauen konnte. Ein Blick auf die Internetseite des Fachbereiches und der Tochtergesellschaft Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH verrät: Der Fachbereich ist sehr gut vernetzt mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft.

Rückblickend konnten die Schwerpunkte Leistungselektronik und Elektromobilität weiter ausgebaut werden. Studierende und Absolventinnen und Absolventen konnten auf der Power Conversion and Intelligent Motion (PCIM) Europe 2015 internationale Beachtung auf dem Gebiet der Silbersinter-technologie und der Verbesserung der Leistungselektronik erlangen. Die stark angewandten Forschungsaktivitäten werden durch eine bereits abgeschlossene Promotion des FH Kiel Absolventen Dr. Martin Becker mit magna cum laude sowie durch weitere laufende Promotionsvorhaben untermauert. Im Bereich der Autonomen Unterwasser Vehikel-Forschung (AUV) konnten Studierende des Fachbereiches beim Student Autonomous Underwater Challenge – Europe (SAUC-E) erneut gegen eine starke internationale Konkurrenz einen sehr guten zweiten Platz belegen und wurden zudem mit dem Best Journal Paper Award ausgezeichnet. B.Eng. Deike Fietz hat mit ihrer Bachelorabschlussarbeit zur autonomen Navigation von AUVs 2015 den ersten Platz beim Prof. Dr. Werner Petersen-Preis belegt.



Foto: B.Eng. Deike Fietz bei der Preisverleihung des Prof. Dr. Werner Petersen Preises der Technik

Der Fachbereich setzt verstärkt auf *projektbasierte Lehrinhalte*. Die AG Creative Technologies stellt den Studierenden ein vollausgestattetes Labor zur Verfügung, in welchem Ideen bis zum Prototypen durchentwickelt werden können. Dieses Labor eröffnet neue Zugänge auch für Studierende anderer Fachbereiche in die Technik. 2016 konnte ein Studierendenteam aus dem Masterstudiengang Information Technologie und dem Bachelorstudiengang Multimedia Production mit einer Arbeit im Bereich der Interaktiven Spieleprogrammierung den zweiten Preis beim deutschlandweit ausgeschriebenen Medienpreis, dem Gläsernen JOHANN, gewinnen.

Für die Studierenden des ersten Semesters leisten die beiden Fachbereiche Maschinenwesen und Informatik und Elektrotechnik seit 2016 gemeinsam im Erstsemesterprojekt startIng! wertvolle Aufbauarbeit. Erstsemesterstudierende werden dabei vor die Herausforderung gestellt, in einer Wettbewerbssituation eine ingenieurtechnische Problemstellung unter Vorgaben der Industrie zu bearbeiten. Die in diesem Projekt erworbenen Kenntnisse haben sich für die Studierenden als besonders motivierend für den weiteren Verlauf ihres Studiums herausgestellt. Das Projekt startIng! ist interdisziplinär konzipiert und steigert sowohl für die Studierenden als auch die Lehrenden das Bewusstsein für gemeinsame Stärken.

In den beiden vergangenen Jahren hat sich der Fachbereich gezielt mit neuen Trends in der Technik auseinandergesetzt und den Fokus in den Bereichen *Industrie 4.0* und Internet of Things gelegt. Mit

dem Fachbereich Maschinenwesen wurde 2015 der Grundstein einer Digitalen Fabrik gelegt. Damit wird sowohl in Lehre und Forschung die Interdisziplinarität aktiv gelebt als auch die fachbereichsübergreifende Digitalisierung an der FH Kiel an einem konkreten Beispiel eingeleitet.

Mit dieser neuen Ausrichtung unterstützen beide Fachbereiche regionale KMUs auf dem Weg der Migration von konventionellen Produktionsmethoden in das vernetzte, digitale Zeitalter. Den Studierenden wird mit dem Aufbau der Digitalen Fabrik ein ideales Labor- und Studiumfeld angeboten, das eine vergleichbare Situation in vielen norddeutschen Unternehmen widerspiegelt. Auf diese Weise werden die Studierenden optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet und mit neuen Technologien und Lösungen vertraut gemacht.

Die Anforderungen der Unternehmen an die Absolventinnen und Absolventen entwickeln sich mehr in fachbereichsübergreifende Aufgaben, die eine starke Vernetzung zwischen einzelnen Fachdisziplinen notwendig macht.

In diesem Zusammenhang hat der Fachbereich mit der Akkreditierung eines neuen Bachelorstudienganges „*Medieningenieurwesen*“ gemeinsam mit dem Fachbereich Medien begonnen, der dieser Entwicklung Rechnung trägt. In diesem Studiengang stehen die Interaktionsmöglichkeiten zwischen Mensch und Maschine im Fokus. Die Entwicklung von Augmented/Virtual Reality-Applikationen im Wechselspiel mit sogenannten Cyberphysical Systems spielen im Kontext des agilen Entwicklungsprozesses dabei eine zentrale Rolle.

Der Fachbereich konnte im Berichtszeitraum drei neue Professuren besetzen, deren Denomination sorgfältig auf die Strategieentwicklung abgestimmt war.

Außerdem ernannte der Senat der FH Kiel auf Vorschlag des Fachbereichs Herrn Michael Mielke zum Honorarprofessor.

Insgesamt kann der Fachbereich auf eine breite Ausbildungsqualität verweisen, welche die Studierenden in vielfältiger Weise auf die Berufswelt vorbereitet. Zahlreiche von den Studierenden bearbeitete Projekte verfügen über einen Bezug zur norddeutschen Industrie, so dass der Übertritt nach dem Studienabschluss schnell und unter guten Beschäftigungsbedingungen gelingt.

Maschinenwesen



Der Fachbereich Maschinenwesen hat in den Jahren 2015 und 2016 seine Arbeit im Bereich der Ingenieurausbildung erfolgreich fortgesetzt. Die Bachelor- und Masterstudiengänge zeichnen sich durch eine hohe Nachfrage und stabile Studierendenzahlen aus. Der im Sommersemester 2012 neu eingerichtete Studiengang Offshore-Anlagentechnik konnte im Sommersemester 2015 seine ersten erfolgreichen Studienabschlüsse verzeichnen.



Foto: Der Fachbereich Maschinenwesen wurde 2015 vom VDMA als „Bestes Maschinenhaus 2015“ ausgezeichnet.

Die Personalsituation im Bereich des lehrenden Personals konnte stabil gehalten werden und wird durch die geplante Besetzung dreier Professuren im Jahr 2017 weiterentwickelt.

Die Exzellenz der Lehre des Fachbereichs Maschinenwesen spiegelte sich auch in der Nominierung „Bestes Maschinenhaus 2015“ des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) wider. Unter bundesweit 14 teilnehmenden Hochschulen überzeugten der Fachbereich und das Team MeQS (Hochschuldidaktik der FH Kiel) mit ihren Konzepten zur Verbesserung der Lehre und Erhöhung des Erfolgs im Maschinenbaustudium und wurden als Finalteilnehmer als „Maschinenhaus 2015“ ausgezeichnet. Damit würdigte der Verband die Kooperationsarbeit von Fachbereich und Didaktikstelle und lobte die FH Kiel für eine herausragende Lehre trotz Überlast.

Ein gutes Beispiel für die Verknüpfung von Lehre und Praxis und die Möglichkeit, moderne und interaktive Unternehmensstrukturen zu leben und zu vermitteln, bietet der Fachbereich durch die *digitale Fabrik*, die in den letzten Jahren immer weiter entwickelt und ausgebaut wurde.

Es handelt sich hierbei um ein gemeinsames Projekt der Fachbereiche Maschinenwesen sowie Informatik und Elektrotechnik und wird am CIMTT aufgebaut. In der Digitalen Fabrik sollen alle Geschäftsprozesse vom Kundenanruf bis zur Auslieferung und der After-Sales-Bereich eines neu entwickelten Produktes digital dargestellt und an Bestandsmaschinen umgesetzt werden. In 2016 wurde dazu eine umfangreiche IT-Struktur beschafft, integriert und erste Maschinen über ein MES (Manufacturing-Execution-System) vernetzt. Parallel dazu wurden Produktionsabläufe simuliert, das „Multitool“ als Produkt entwickelt und ein Leitstand aufgebaut.

Die immer stärker werdende Verflechtung zeigt sich in den seit 2014 stetig steigenden Anteilen an Lehrinhalten aus dem Bereich der digitalen Fabrik. In 2017 sollen mit dem Erwerb und der Integration eines Fahrerlosen-Transport-Systems die Lücken in der Logistikkette geschlossen werden. Der Fachbereich Maschinenwesen hat in den vergangenen Jahren seine etablierten *studentischen Projekte* erfolgreich und unter großer Nachfrage weiterführen können. Hervorzuheben sind hier die Projekte *startIng!*, *Baltic Thunder* sowie das fachübergreifende Projekt *Raceyard*.



Foto: Digitaler Grundriss des CIMTT (links), Auszug aus der Materialflusssimulation (rechts)

Im *Projekt startIng!* waren die Jahre 2015 und 2016 durch zwei besondere Ereignisse geprägt: In 2015 trat der Fachbereich Informatik und Elektrotechnik dem Projekt bei, so dass der Grad der Interdisziplinarität dieser einwöchigen Berufssimulation in der Studieneingangsphase weiter gesteigert werden konnte und z.B. E- und Steuerungstechnische Fragen ergänzt werden konnten. Die Aufgabe wurde von der Krones AG, Werk Flensburg gestellt: „Ballenauflösung und Etikettenentfernung im PET-Flaschenrecycling“. Das Jahr 2016 war vom 10-jährigen Jubiläum geprägt, wo im Rahmen der Abschlussveranstaltung eine Minimesse ehemaliger Projektpatinnen abgehalten wurde, die bei Ausrichtenden und Teilnehmenden sehr gut angenommen wurde. Auch die Historie des Projektes wurde auf Metaplanwänden aufwendig dokumentiert.

Ab 2017 soll *startIng!* curricular verankert werden. Ab 2018 wird es zudem eine curriculare Verankerung des zugehörigen Betreuungsprojektes *coachIng!* im Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit geben, so dass die für dieses Projekt unerlässliche pädagogisch-didaktische Betreuung dieselbe Wertschätzung erfährt wie die fachliche. Die Ausrichter der TU Darmstadt, FH Kiel, FH Aachen und TU



Foto:
Abschlussveranstaltung
des 10-jährigen Jubiläums
des Projekts startIng!.
Foto Gabriel Nolte.

Dresden schließen sich zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Projektformates unter dem Namen team:praxis zusammen.

Das *Projekt Baltic Thunder* konnte in den Jahren 2015/16 seine Erfolgsgeschichte auf dem internationalen Wettbewerb racing aeolus fortschreiben: Es wurden mit dem inzwischen sieben Jahre alten Wagen „Baltic Thunder Student“ der sechste und siebte Treppchenplatz eingefahren. Der Wagen besticht durch seine Zuverlässigkeit und Performance bei verschiedensten Windverhältnissen. Der 2016 erstmals gestartete „Baltic TwinThunder“ hat nach fünf Jahren Konstruktions- und



Foto:
Das Team Baltic Thunder.
Foto Gabriel Nolte.

Bauzeit mit einem ersten Lauf großes Aufsehen erregt und wurde somit seinem ambitionierten Konzept gerecht. Technische Probleme verhinderten eine gute Platzierung. Beide Fahrzeuge werden in den nächsten Jahren weiter optimiert, um in diesem Wettbewerb stetig steigender Leistung weiterhin bestehen zu können.

Auf *internationaler* Ebene hat der Fachbereich das European Projektsemester (EPS) im Jahr 2015 mit 29 und 2016 mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus elf Ländern fortgeführt.

Des Weiteren wurde die Internationalisierung des Fachbereichs durch die Schaffung einer Koordinationsstelle für internationale Konsortialprogramme vorangetrieben. So entstanden neben der Partnerschaft mit der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) weitere Kooperationen mit dem Indo German Center For Higher Education (IDCHE) und dem Ins-



Fotos: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des European Project Semesters 2015 (links) und 2016 (rechts)

tituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey (Mexiko) mit dem Ziel, Studierenden ein zeitweises Studium im Ausland oder sogar einen Doppelabschluss zu ermöglichen.

Neben der bereits stattgefundenen Summerschool in Shanghai wird 2017 eine Summerschool in Mexiko angeboten werden.

Der Fokus des Fachbereichs Maschinenwesen wird auch in Zukunft auf der Weiterentwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge liegen. Erste Überarbeitungen erfolgten bereits in der Entwurfsphase der Umgestaltung der Prüfungsordnungen zur Anpassung an die neue Prüfungsverfahrensordnung. Eine im Jahr 2016 gebildete Arbeitsgruppe zu diesem Thema wird die zukünftige Studiengangsentwicklung vorantreiben.

Medien



Der Fachbereich Medien kann in den letzten beiden Jahren auf eine sehr erfolgreiche *Lehr- und Forschungsbilanz* zurückblicken.

Der zwischen dem Bund und dem Land geschlossene Hochschulpakt ist in der 3. Phase und hat für ein kräftiges Wachstum der Studierendenzahlen am FB Medien gesorgt, wie die folgenden Zahlen belegen: WS 2012/13: 470 Studierende, WS 2013/14: 550 Studierende, WS 2014/15: 618 Studierende, WS 2015/16: 712 Studierende, WS 2016/17: 772 Studierende. Es ist eine folglich konstant hohe Nachfrage bei den angebotenen Bachelor- und Masterstudiengängen zu verzeichnen – dies gilt ebenso für den Weiterbildungsstudiengang „Journalismus und Medienwirtschaft“. Die Einschreibungszahlen im Fachbereich Medien liegen auf konstantem und nach wie vor hohem Niveau und wurden gegenüber dem Jahr 2014 noch gesteigert.

Für 2017 erwarten wir hier eine weitere Steigerung, vor allem im Bereich der Weiterbildungsstudiengänge.

Zur Unterstützung der professoralen Lehre im Bachelorstudiengang „Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation“ übernahm zum 01.03.2016 Prof. Dr. Elke Kronewald die Professur „Kommunikationsmanagement und PR-Evaluation“ am Fachbereich Medien. Die Nachfolge der Professur für „Medientechnik“ wurde am 01.07.2016 von Prof. Dr.-Ing. Gunnar Eisenberg angetreten. Des Weiteren hat Prof. Dr. Matthias Bauer von der Europa Universität Flensburg eine Zweitmitgliedschaft am Fachbereich Medien der FH Kiel erhalten und unterstützt hier die medienwissenschaftliche Lehre.

Im Bereich der Entwicklung des Lehrangebots des Fachbereichs Medien ist die Ablösung des viersemestrigen Masterstudiengangs „Multimedia Production“ durch den dreisemestrigen Master „Medienkonzeption“ im Sommersemester 2015 zu nennen, wodurch eine Aktualisierung der Lehrinhalte in Bezug auf die Veränderung der Medienlandschaft vorgenommen wurde. Der Masterstudiengang „Medienkonzeption“ fokussiert sich in seiner Ausrichtung auf die aktuellen und zukünftigen Innovationen im Bereich der audiovisuellen Medien, die sich im Kontext der fortschreitenden Medienevolution entwickeln. Dabei sollen vor allem aktuelle und zukünftige Medienentwicklungen dargestellt, nachvollzogen, analysiert und antizipiert werden. Denn mit Blick auf komplexere wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge sowie signifikante Veränderungen des Mediensystems gewinnt für mittelständische Unternehmen, mittelgroße Organisationen und Freiberufler eine professionelle Konzeption medienübergreifender Inhalte und Anwendungen an Bedeutung.

Seit dem Wintersemester 2016/17 verstärkt zudem der berufsbegleitende Masterstudiengang „Public Relations“ das Weiterbildungsangebot des Fachbereichs Medien. Das Programm richtet sich an Berufstätige in Unternehmen, Agenturen und anderen Organisationen, die im Kommunikationsmanagement oder in angrenzenden Managementfunktionen tätig sind. Das interdisziplinär angelegte und praxisorientierte Masterprogramm ist so konzipiert, dass es einerseits die Aufgaben im Berufsfeld der Public Relations wissenschaftlich erschließt, Spezialisierungen ermöglicht und auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet.

Ebenfalls fand in den vergangenen Jahren die 2013 etablierte J-School Kiel als journalistisches Weiterbildungsangebot an der Fachhochschule Kiel statt. Das Seminarangebot richtet sich an feste und freie Journalisten aus ganz Deutschland. Die Seminare werden vom Institut für angewandte Publizistik organisiert und durch Lehrende des Fachbereichs Medien der Fachhochschule Kiel sowie externe Dozenten durchgeführt.

Für 2017 sind im Bereich der Entwicklung des Lehrangebots lediglich curriculare Anpassungen vorgesehen, um die Studierbarkeit der Bachelorstudiengänge zu verbessern, die bereits etablierten extracurricularen Angebote am Fachbereich Medien werden erhalten.

Auch im Bereich des *Wissenstransfers* hat es Veränderungen gegeben, so wurde die etablierte Tagung „illusion immersion involvement“ durch das Tagungsformat MEDIÆVOLUTION abgelöst, das sich auf einen Mix aus theoretischen und praxisbezogenen Vorträgen und Workshops in der Vermittlung anwendungsbezogener Forschung konzentriert. Im Fokus der Tagungsreihe steht die Beschäftigung mit aktuellen und innovativen Medien und Medientechnologie. Die Themen aktueller Tagungen sollen sich vor allem an den Inhalten der Studiengänge „Multimedia Production“ (BA) und „Medienkonzeption“ (MA) orientieren.

Neben dieser Veranstaltung fanden zudem noch Konferenzen u. a. in Kooperation mit der Muthesius Kunsthochschule und der Europa Universität Flensburg statt, z. B. „Europa in den Medien – Medien in Europa“, „Affekte und ihre Wirkung. Perspektiven der rhetorischen Affektenlehre“, „11. Medienwissenschaftliches Kolloquium Nordverbund“ sowie die „Mediatage Nord“ in Kooperation mit der Volkshochschule Kiel. Außerdem trägt der Fachbereich Medien mit dem Bunker kino, dem Campusradio (sendet wöchentlich 2 Stunden live vom Campus), dem Campus-TV (monatliche Sendungen)

sowie der Mitarbeit von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten bei der viel.-Redaktion aktiv zur Campuskultur bei.

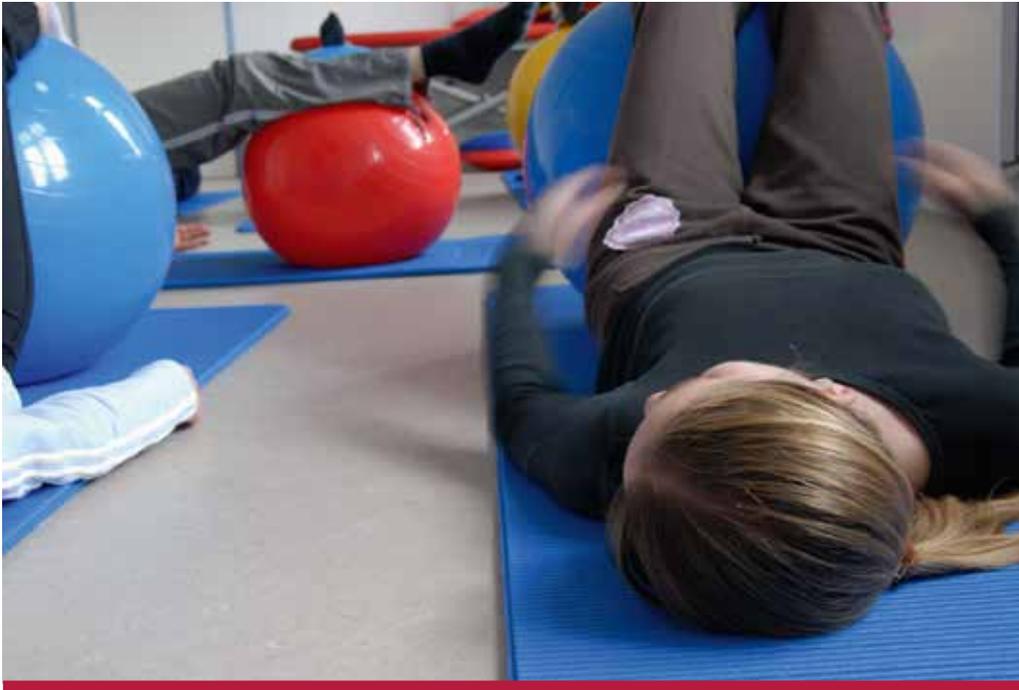
Im Jahre 2017 wird in Kooperation mit der Münster School of Design die internationale Tagung „Bewegtbilder 2017/Moving Images 2017“ stattfinden, die gleichzeitig die Jahresversammlung der Gesellschaft für interdisziplinäre Bildwissenschaft ist (Vorsitzender: Prof. Dr. Patrick Rupert-Kruse).

Darüber hinaus gab es diverse *internationale Gastdozenturen* unserer Lehrenden, u. a. in Volda/Norwegen oder am Media Policy Summer Institute Oxford/England; diverse Vorträge, z. B. an der Annenberg School for Communication and Journalism, an der University of Southern California, bei den Nordischen Filmtagen in Lübeck, auf der Podiumsdiskussion „Analoge Regeln für eine digitale Gesellschaft“ der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin oder auf dem „Jahreskongress Digital Marketing 2016“ in Hamburg; diverse Herausgeberschaften und Artikelveröffentlichungen, bspw. im Journal of Applied Journalism and Media Studies, Yearbook of Moving Image Studies, Historical Journal of Film, Radio and Television oder der Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse und Reformpolitik. In den beiden vergangenen Jahren hat sich der Fachbereich gezielt mit neuen technologischen und medialen Trends auseinandergesetzt, woraus unter anderem die drittmittelgeförderten Projekte „Copterlab Kiel“ und die „kultursphäre.sh“ entstanden sind. Des Weiteren findet seit dem Sommersemester 2015 das „LabDate“ des Instituts für immersive Medien am Fachbereich Medien statt. An ausgewählten Terminen können Studierende aller Kieler Hochschulen im Labor für Immersionsforschung und interaktive Medien mit Fachleuten über technische und ästhetische Innovationen, interaktive Medien, Videospiele und virtuelle Umgebungen diskutieren.

Zudem wurde vermehrt das Labor für Immersionsforschung und interaktive Medien in die Lehre des Fachbereichs Medien eingebunden, um zusammen mit den Studierenden Innovationen in den Bereichen der Virtual und Mixed Reality zu erforschen und zu entwickeln. Nach erfolgreichen Kooperationen mit unterschiedlichen Unternehmen (u. a. ThyssenKrupp) und Institutionen sollen die Beziehungen zu Wirtschaftspartnerinnen und -partnern weiter ausgebaut werden. Außerdem ist für die kommenden Jahre eine engere Kooperation mit dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik geplant, um die notwendigen interdisziplinären Kompetenzen bündeln zu können, die erforderlich sind, um die genannten Medienformen zu beherrschen.

In diesem Zusammenhang hat der Fachbereich mit der Akkreditierung eines neuen Bachelorstudienganges „Medieningenieurwesen“ gemeinsam mit dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik begonnen, der dieser Entwicklung Rechnung trägt. In diesem Studiengang stehen die Interaktionsmöglichkeiten zwischen Mensch und Maschine im Fokus. Die Entwicklung von Augmented/Virtual Reality-Applikationen im Wechselspiel mit sogenannten Cyberphysical Systems spielt im Kontext des agilen Entwicklungsprozesses dabei eine zentrale Rolle.

Soziale Arbeit und Gesundheit



Mit 1.659 (2015) bzw. 1.773 (2016) eingeschriebenen Studierenden in sechs Studiengängen hält der Trend, zusätzliche Studierende über den Hochschulpakt aufzunehmen, an. Die Lehre am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit wird durch zusätzliche, befristet eingestellte Lehrkräfte für besondere Aufgaben unterstützt. Im Jahr 2016 wurde eine Professur neu besetzt. Der Bereich Staatliche Anerkennung wird im regulären Lehrangebot verankert.

Neben dem regulären Betrieb und zusätzlichen Angeboten in den IDW bekommen die inzwischen auch in der Öffentlichkeit bekannten Vorlesungsreihen weiter Zulauf von außen:

- _ Fortsetzung der öffentlichen Ringvorlesung REALITY STRIKES BACK: Rassismus der Mitte – Fragen an die Soziale Arbeit
- _ Fortsetzung der Kindheitspädagogischen Abendvorlesungen

Kooperationen zwischen Hochschule und Praxis sowie Staatlicher Anerkennung (STAE) werden kontinuierlich fortgesetzt, Praxiskontakte werden durch einen regelmäßig tagenden Beirat sowie quartalsweise stattfindende Fachtagungen für Anleiterinnen und Anleiter gepflegt.

Am 03.07.2015 endete die bundesweit erste berufsbegleitende Qualifikation zur „pädagogischen Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Schleswig-Holstein“. Die Pädagogische Fachberatung ist ein wichtiges Qualitätsinstrument in Kindertageseinrichtungen. Bei der

jetzt abgeschlossenen Qualifizierung handelt es sich um die erste hochschulische Qualifizierung in diesem Feld, die bundesweit mit großem Interesse wahrgenommen wird.

Fachtagungen

Mit „soundtrack leben“ veranstaltete der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit gemeinsam mit dem Masterstudiengang Musiktherapie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg am 22.11.2015 einen ganztägigen interdisziplinären Austausch. Angeboten wurden Workshops zu Themen wie Soundscape, Improvisation ohne Instrumente, Musik im Lebenslauf, Kommunikation und Kontakt bei Demenz und Kreative Musikanalyse.

Am 26. und 27.02.2015 führte der Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. die Forschungstagung „Forschung und Entwicklung in den Gesundheitsfachberufen Stand und Perspektiven“ durch. Als weitere Fachtagung kann „Bindung? – Aber sicher! Bindungsorientierung als Qualitätsmerkmal in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 06.03.2015 aufgeführt werden.

Im Jahr 2016 konnten die folgenden Fachtagungen angeboten und durchgeführt werden:

- _ „Ansätze der Frauenhausarbeit“, im Dialog mit der Schirmherrin Ministerin Kristin Alheit. Die Tagung ist eine Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung. 23.05.2016;
- _ „Starke Kinder in Kiel“, eine Fachtagung in Kooperation mit dem Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut am 15.09.2016;
- _ „Gerade wir brauchen Schutz“ in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Schleswig-Holstein und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung am 10.11.2016.

Internationale Exkursionen mit Studierenden

- _ 03. bis 10.05.2015, Athen, Griechenland zum Thema: „Soziale Arbeit in der Krise“;
- _ 05. bis 08.10.2015, Stockholm, Schweden mit dem Schwerpunkt Erziehung und Bildung;
- _ 17. bis 21.10.2016, Nicosia, Zypern, zum Thema: „Equality as the Means to Lasting Peace: Critical Social Policy and Welfare State in Postconflict Cyprus“
- _ 16. bis 28.05.2016, Lesbos, Griechenland, zum Thema: „Soziale Arbeit an der EU-Außengrenze“.

Projekte 2015/2016

- _ JuBri: Inszenierung von Geschlecht – Analyse der Performativität von Geschlechtsinszenierungen im Verhältnis zu anderen Differenzlinien auf der Basis materialer Objekte. Teilprojekt im Verbund: Techniken der Bricolage – Interdisziplinäre Perspektiven auf jugendkulturelle Praktiken des Umgangs mit alltagskulturellen Objekten (JuBri), gefördert durch das BMBF. Laufzeit 04/2014 bis 03/2017 – Prof. Dr. Melanie Groß
- _ Kompetenzzentrum Demenz, Projektlaufzeit 04/2011 bis 12/2016. Fünfjährige wissenschaftliche Begleitung des Kompetenzzentrums Demenz in Norderstedt – Prof. Dr. Gaby Lenz und Prof. Dr. Christiane Micus-Loos
- _ Demenzplan Schleswig-Holstein, Projektlaufzeit 01/2015 bis 03/2016. Eineinhalbjährige wissenschaftliche Begleitung zur Erstellung des Demenzplans Schleswig-Holstein – Prof. Dr. Christiane Micus-Loos und Prof. Dr. Gaby Lenz

- _ Evaluation von Team-Tagen im Hospiz Kieler Förde, Laufzeit 09/2016 bis 08/2017. Eine qualitative Studie zum Erleben und zu den Effekten von Teamtagen aus Perspektive der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund besonderer beruflicher Herausforderungen im stationären Hospiz – Dr. Petra Richter
- _ „Ästhetisches Lernen“ Forschungskolleg zur Erforschung ästhetischer Prozesse in Kooperation mit Frau Dr. Katharina Köller und der Kunsthalle Kiel (2014 bis 2017) – Prof. Dr. Sabine Grosser
- _ Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Programms „Kultur trifft Schule – Schule trifft Kultur“; Projektpartner: Fachhochschule Kiel (FH), Europa Universität Flensburg (EUF) in Kooperation mit dem Ministerium Schleswig Holstein, gefördert von der Stiftung Mercator (2016 bis 2017) – Prof. Dr. Sabine Grosser

Mit 1.792 eingeschriebenen Studierenden stieg die Studierendenzahl in 2017 etwas geringer an. Ziel ist die Stabilisierung dieser Zahlen und die Fortsetzung der Umsetzung der Zielvereinbarungen. Es wird die Umsetzung der Prüfungsverfahrensordnung für alle Studiengänge vorbereitet. Die Prüfungsordnung des Masters Soziale Arbeit läuft aus. Die Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit wird fortgesetzt. Ebenso strebt der Fachbereich die weitere Stabilisierung der Personalsituation an, mit dem Bemühen, weitere Professuren zu besetzen sowie Stellen, die derzeit befristet sind, zu verstetigen.

Öffentliche Veranstaltungen und Vorlesungen wie die Ringvorlesung „REALITY STRIKES BACK“ oder die Kindheitspädagogischen Abendvorlesungen werden auch in 2017 fortgesetzt.

Es starten zwei neue Forschungsprojekte:

- _ Beginn des SILQUA-FH (Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter) Forschungsprojektes CONNECTED – Wege aus der sozialen Isolation durch Begegnungen im Kontext Neuer Medien, ein Projekt zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen (Projektleitung Prof. Dr. Stephan Dettmers), Projektlaufzeit 03/2017 bis 12/2019.
- _ Psychosoziale Erstberatung onkologischer Patienten durch Soziale Arbeit in der stationären Versorgung (PEOPSA). Entwicklung eines Expertenstandards im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft. (Projektleitung Prof. Dr. Stephan Dettmers), Projektlaufzeit 03/2017 bis 12/2017)

Wirtschaft



Der Fachbereich Wirtschaft kann auch im Berichtszeitraum seine erfolgreiche Arbeit in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer fortsetzen.

Im Rahmen des Hochschulpaktes II konnten die Studierendenzahlen auf insgesamt 1.966 Studierende im WS 2016/2017 gesteigert werden. Die Nachfrage nach den Präsenz- und Online-Studiengängen des Fachbereiches ist nach wie vor sehr hoch, wie die hohen Bewerberzahlen und die hohe Auslastung der Studiengänge belegen.

Der Fachbereich hat insbesondere in den letzten beiden Jahren den eingeschlagenen Weg, sich stärker im Bereich der Forschung zu engagieren, mit großem Erfolg fortsetzen können. Dies belegen zahlreiche Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Publikationen und Vorträge auf Konferenzen im In- und Ausland.

Die sehr gute Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft wurde in den Jahren 2015 - 2016 verstetigt. So hat unter anderem das Partnerprogramm des Fachbereiches zu neuen Kooperationen mit Unternehmen geführt und trägt dazu bei, dass Studierende des Fachbereiches sich mit Unternehmen aus der Region vernetzen können. Auch wurden wieder vielfältige studentische Projekte im Rahmen von Pflichtmodulen der Studiengänge des Fachbereiches mit Unternehmen aus Schleswig-Holstein durchgeführt.

Der Fachbereich stellt sich den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen (z. B. Digitalisierung), in dem er eine Vielzahl seiner Studiengänge wesentlich inhaltlich überarbeitet hat.

Dadurch soll das Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen unserer Studiengänge noch besser auf die genannten Herausforderungen ausgerichtet sein.

So wurde beispielsweise ein Curriculum für einen *7-semesterigen Bachelor Präsenzstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“* am Fachbereich entwickelt. Dieses soll eine verbesserte Berufsbefähigung der Studierenden über die Aufwertung der Praxisphase und die Integration von Modulen, die eine integrative, über einzelne betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche hinausgehende Betrachtung von realen Problemstellungen erfordern, ermöglichen. Ein weiteres Beispiel ist die wesentliche Überarbeitung des Curriculums im Bachelor Präsenzstudiengang „Wirtschaftsinformatik“, dessen neue und überarbeitete Lehrinhalte die Absolventinnen und Absolventen noch umfassender auf die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft vorbereiten sollen.

Den zunehmenden Bedarf an akademischer Weiterbildung hat der Fachbereich aufgegriffen und mit den *Online-Masterstudiengängen „Betriebswirtschaftslehre“* und *„Wirtschaftsinformatik“* zwei weiterbildende Studiengänge in sein Studiengangportfolio mit aufgenommen.

Der Erfolg der Lehrleistungen am Fachbereich Wirtschaft zeigt sich nicht zuletzt auch in der *Vielzahl an Preisen*, die Studierende des Fachbereichs im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten oder durch studentische Projektarbeiten gewinnen konnten. Hervorzuheben sind studentische Preisträger, die in bundesweiten Wettbewerben mit ihren Arbeiten erfolgreich waren wie bspw. die Masterthesis von Fynn Kohn (2. Platz beim Nachwuchspreis des Internationalen Controllerverein ICV), die Masterthesis von Frau Inga Scharfenberg (3. Platz beim Unikosmos Award 2016) sowie der zweimalige Gewinn des REFA-Awards durch studentische Gruppen der Wirtschaftsinformatik.

Diese Erfolge sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die *praxisnahe Ausbildung* der Studierenden zentral für den Fachbereich ist. Daher wurden Praxisprojekte weiter ausgebaut. Diese Projekte reichten von der Konzeption von Kennzahlensystemen über Compliance Management oder dem Management von Durchlaufzeiten bis hin zu zahlreichen Projekten in der Digitalisierung wie z.B. Konzeption und Umsetzung von Apps. Die Zusammenarbeit mit der Praxis stärkte das Praxisnetzwerk des Fachbereichs Wirtschaft, schuf zahlreiche Einstiegschancen für die Studierenden und generierte neue Partner für den Fachbereich.



Foto: Vorstellung einer von Wirtschaftsstudenten für die Landeshauptstadt Kiel programmierten App

Auf großes Interesse stießen die Angebote der *Interdisziplinären Wochen*. Hervorzuheben sind die Innovation Camps, die in diesem Zeitraum einige Male angeboten wurden und deren Spannweite vom „Internet of Things“ über „Future of E-Commerce“ bis hin zum „Smart Village“ betrug. Daneben gab es Angebote wie den Hackathon, International Conflict Management oder einen zweiwöchigen Design Thinking Workshop in Kiel und Helsinki.

Die internationalen Angebote in den Interdisziplinären Wochen unterstreichen die traditionell starke *internationale Ausrichtung* des Fachbereichs. Die hohe internationale Vernetzung der Dozierenden

zeigte sich durch den wiederholt hohen Grad an Exkursionen, Lehraufenthalten, Gastvorlesungen und Gastprofessuren im europäischen und außereuropäischen Ausland.

Internationale Projekte bauten die Vernetzung des Fachbereichs im Ausland weiter aus. Hervorzuheben sind hier Interreg-Forschungsprojekte wie bspw. „Benefits for Regions“ (D und DK), das die Entwicklung ländlicher Räume fördert oder die O.B. Labs an der Harvard University (MA, USA) sowie das European Projekt Semester. Auch beteiligte sich der Fachbereich erstmals 2016 an einer Summer-School in Shanghai.

Auf studentischer Seite gehören Frankreich und Spanien weiterhin zu den aktivsten Partnerländern, sowohl bei den Incomings als auch bei den Outgoings. Mit Partnern in diesen beiden Ländern erfolgen auch die meisten Bachelor- und Masterdoppelabschlüsse. Die skandinavischen Länder Norwegen und Schweden erfreuen sich bei den Outgoings weiterhin großer Beliebtheit. Das internationale Angebotsportfolio des Fachbereichs wurde zudem mit Partnern in Korea und Sri Lanka ergänzt. Der Austausch mit der Türkei ist aufgrund der politischen Entwicklungen momentan faktisch zum Erliegen gekommen.

Der Forschungs- und Entwicklungsbereich ist weiter gewachsen. Die bereits *breit gefächerten Forschungsgebiete* wurden durch aktuelle Bereiche wie Business Intelligence, Innovationsmanagement, Digitales Marketing und Industrie 4.0 erweitert. Die Forschungsergebnisse wurden in zahlreichen Publikationen veröffentlicht. Zudem wurden Mitgliedschaften mit regionalen Partnern erweitert.

Im Rahmen von *kooperativen Promotionen*, bei denen Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Zweitgutachter sind, konnten mit Annelie Tallig und Marianne Holzhüter zwei Absolventinnen des Fachbereichs promovieren.

Der Fachbereich konnte im Berichtszeitraum die *Professur für „Betriebliche Steuerlehre“* neu besetzen. Dadurch ist die umfassende und fundierte Ausbildung der Studierenden im Bereich der Steuerlehre, die als Alleinstellungsmerkmal in Schleswig-Holstein betrachte werden kann, weiterhin gewährleistet.

Im Jahr 2017 werden die neu entwickelten Studiengänge des Fachbereiches weiter verfeinert und deren Profile geschärft, so dass diese dann im Jahr 2018 am Fachbereich eingeführt werden können. Auch beschäftigt sich der Fachbereich mit der Konzepterstellung eines neuen *Master-Studiengang im Bereich „Digitalisierung“*.

Erstmalig im Jahr 2017 wurde das *Business Project Semester* am Fachbereich durchgeführt und hat sich auf Antriebe einer regen Nachfrage bei Studierenden unserer ausländischen Partnerhochschulen und bei unseren eigenen Studierenden erfreut. Daher ist eine Fortsetzung geplant.

Zentrale Lehre

Studienkolleg

Das Studienkolleg als zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel ermöglicht es Studienbewerberinnen und Studienbewerbern mit ausländischen Bildungsnachweisen, die ihnen in Deutschland keinen direkten Hochschulzugang eröffnen, eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung für Fachhochschulen in Deutschland in den Schwerpunkten Technik, Wirtschaft und Soziales zu erlangen.

Die Jahre 2015 und 2016 waren neben dieser Hauptaufgabe des Studienkollegs stark geprägt von der Ausgestaltung des Projektes „Studienchancen für Flüchtlinge an Hochschulen in Schleswig-Holstein“ und der damit verbundenen Erweiterung des Studienkollegs. Bereits im Mai 2015 wurden im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus Ministeriums- und Hochschulvertretungen die Möglichkeiten des Hochschulzugangs für Geflüchtete erwogen, neben zahlreichen anderen Projekten im Land wurde eine Erweiterung des Studienkollegs um zusätzliche Kursplätze für Geflüchtete diskutiert.

In Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den beteiligten Ministerien wurde zum Jahresende 2015 durch die Kollegleitung ein Erweiterungskonzept für eine schrittweise Verdopplung der Kapazität erstellt, welches in der Folge durch die Einwerbung von Mitteln aus dem DAAD-Programm Integra und Landesmitteln in die Umsetzung gehen konnte. Für den Zeitraum bis zum 31.12.2019 wurden insgesamt Mittel i. H. v. knapp 670 TEUR aus dem DAAD-Programm und rund 1,2 Mio. EUR aus Landesmitteln für die Kollegerweiterung (Personal-, Sachausstattung, Infrastrukturmaßnahmen) bereitgestellt. Eine intensive Beratungstätigkeit und die Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern, insbesondere dem Garantiefonds Hochschule führte dazu, dass zum Wintersemester 2016 ein erster zusätzlicher Kurs für Geflüchtete mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet werden konnte. Gleichzeitig begann die Planung für die Errichtung zusätzlicher Unterrichtsräume in Container-Modulbauweise zur Schaffung der für den weiteren Aufwuchs notwendigen Raumkapazitäten.

Parallel zur Umsetzung des Flüchtlingskonzepts wurden im regulären Kollegbetrieb pro Semester jeweils rund 1.000 Aufnahmeanträge bearbeitet und halbjährig Aufnahmetests mit 400-500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Im Bereich der Qualitätssicherung und Innovation in der Unterrichtsgestaltung wurde das Deutsch-Curriculum überarbeitet mit dem Ziel, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Vorgaben der KMK eine stärkere Fokussierung der Inhalte und Methoden auf die Studierfähigkeit zu erreichen.

Neben den Schwerpunkten „Kerngeschäft“ und Flüchtlingsprogramm wurden die bereits bestehenden internationalen Kooperationen des Studienkollegs fortgeführt – mit dem Ziel, am Markt präsent zu bleiben und geeignete Bewerberinnen und Bewerber für das Studienkolleg zu gewinnen, hierzu zählen insbesondere China, Indonesien, Ecuador und Vietnam. Dazu gehört auch die regelmäßige Durchführung von externen Aufnahmetests und Feststellungsprüfungen.

Das China-Sonderprogramm „West Sailors“ mit Genehmigung der HRK wurde auch 2015/2016 fortgesetzt.

Geplant ist, neben der Fortführung der bisherigen Tätigkeiten (Kerngeschäft, Kooperationen) das Flüchtlingsprogramm bedarfsorientiert auszubauen und neben dem asiatischen auch den afrikanischen Markt zunehmend in den Blick zu nehmen.

Tabelle: Verteilung der Kollegiatinnen und Kollegiaten auf die angebotenen Schwerpunkte 2015

	SS 2015		WS 2015	
	Technik	Wirtschaft/ Soziales	Technik	Wirtschaft/ Soziales
1. Semester	21	24	15	19
2. Semester	16	25	22	22
Sonderprogramm „West Sailors“	6		15	

Tabelle: Verteilung der Kollegiatinnen und Kollegiaten auf die angebotenen Schwerpunkte 2016

	SS 2016		WS 2016	
	Technik	Wirtschaft/ Soziales	Technik	Wirtschaft/ Soziales
1. Semester	18	16	33	15
2. Semester	15	16	17	14
Sonderprogramm „West Sailors“	11		12	

Tabelle: Geschlechterverteilung der Kollegiatinnen und Kollegiaten

	SS 2015	WS 2015	SS 2016	WS 2016
weiblich	39%	50%	40%	28%
männlich	61%	50%	60%	72%

Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz

Das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK) übernimmt die zentrale Fremdsprachenausbildung für Studierende und Lehrende an der Fachhochschule Kiel. Darüber hinaus unterstützt das ZSIK bei der Anbahnung und Pflege der internationalen Hochschulpartnerschaften und bei der Betreuung der Outgoings und Incomings von Partnerhochschulen. In den akademischen Jahren 2015 und 2016 waren insgesamt 7 hauptamtliche muttersprachliche Lehrkräfte sowie ca. 20 Lehrbeauftragte mit der Ausbildung in den Kernsprachen Englisch, Französisch und Spanisch sowie Deutsch als Fremdsprache (DaF) befasst. Darüber hinaus wurden Sprachkurse für insgesamt sechs weitere Sprachen („kleine Sprachen“) am ZSIK angeboten. Das ZSIK wird administrativ durch zwei Sekretariatskräfte und seit 2016 durch eine akademische Leitung unterstützt.

Während der Interdisziplinären Wochen wurden zahlreiche Exkursionen, z.B. nach Toronto oder Edinburgh, Workshops und Vorträge von internationalen Gästen, z.B. zum Thema „Build your own blog“,

Sprachkurse z.B. „Beginner's Japanese“ sowie landeskundliche Veranstaltungen für alle Sprachen angeboten. Ein Highlight war der 2. Deutsch-Französischer Tag „Baguette und Bretzel“, der von deutschen und französischen Studierenden während der IDW im Sommersemester 2016 durchgeführt wurde. Unter diesem Titel wurden zahlreiche Informationen und Aktionen über Frankreich und Deutschland präsentiert: Kulturstände, ein Länderquiz, ein französischer Film, ein deutsch-französisches Buffet und viele Gelegenheiten zum interkulturellen Austausch.

Seit dem Jahr 2002 arbeitet die Europäische Kommission zusammen mit den EU-Regierungen auf das sogenannte Barcelona-Ziel hin, die Bürgerinnen und Bürger sollen neben ihrer Muttersprache zwei Fremdsprachen sprechen. Sprachen bauen Brücken und öffnen Zugang zu anderen Kulturen sowie Verständnis für diese. Zusätzlich sind Sprachen ein wesentlicher Faktor der Wettbewerbsfähigkeit und eine der Voraussetzungen der Beschäftigungsfähigkeit. Das ZSIK ist überzeugter Verfechter dieses EU-Ziels und möchte konkret im Sinne dieses Zieles:

- _ den Prozess des lebenslangen Erlernens von Sprachen für die Studierenden (und auch für Mitarbeitende) der FH stärken,
- _ durch das Angebot mehrerer Sprachen und das Fördern (z.B. Sprachenpass), mehrere davon an der FH zu lernen (Mehrsprachigkeit), die Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden stärken,
- _ den Studierenden durch das Werkzeug der Mehrsprachigkeit Mobilität sowie Beschäftigungsfähigkeit in der EU ermöglichen,
- _ die Mehrsprachigkeit fördern, um den sozialen Zusammenhalt, den interkulturellen Dialog und das europäische Aufbauwerk zu stärken.

Sprachgebiet Englisch

2015 und 2016 wurden durchschnittlich 143 SWS je Semester hauptsächlich im Bereich Allgemein-Englisch (Sprachniveau B1-C2) aber auch im Bereich Wirtschaftsenglisch (B1-C1) angeboten. Im Wintersemester 2016/17 wurde erstmals Wirtschaftsenglisch auf dem C2-Niveau eingeführt. Mehrere Studierende haben die externen Cambridge-Prüfungen FCE (B2), CAE (C1) und CPE (C2) erfolgreich absolviert. Neben den Studierenden haben auch Lehrende und Mitarbeitende am ZSIK ihre englische Sprachkompetenz weiterentwickelt, um den Anforderungen der steigenden Internationalisierung der Hochschule gerecht zu werden.

Ergänzend wurden durch das ZSIK fachbereichsübergreifende mehrtägige Exkursionen nach Edinburgh (Mai 2015 mit 24 Studierenden) und Toronto (Juni 2016 mit 18 Studierenden) durchgeführt. Es wurden die akademischen Partnerschaften im englischsprachigen Raum gepflegt bzw. ausgebaut. So wurden eine neue bilaterale Vereinbarung mit dem Cork Institute of Technology in Irland abgeschlossen, Vorlesungsbesuche britischer Partnerhochschulen organisiert, Verhandlungen über die Entwicklung eines Dual Award-Studiengangs (University of Sunderland) sowie den Ausbau von PhD-Stellen und Forschungspartnern (University of Bangor) unterstützt.

Sprachgebiet Französisch

2015 und 2016 wurden Französischkurse auf den Sprachniveaus A1 bis C1 im Umfang von durchschnittlich 20 SWS angeboten. Das höchste Sprachniveau wurde im Bereich Wirtschaftsfranzösisch erreicht, der ausgewählte Wirtschaftsthemen in französischer Sprache behandelt und somit die Stu-

dierenden vom FB Wirtschaft gezielt auf ein Auslandsstudium an der Partnerhochschule vorbereitet. Im Lehrgebiet Französisch wurde das Buddy-Programm für deutsche und französische Erasmus-Studierende etabliert, um interkulturelle Begegnungen zwischen den Outgoing- und In-coming-Studierenden sowie die Begleitung und Bewältigung des Studienalltags an den jeweiligen Hochschulen zu fördern. Außergewöhnlich an diesem Studienangebot ist, dass nicht nur das gemeinsame Miteinander in der Praxis erprobt und erlernt wird sondern im Rahmen einer abschließenden Analyse (Projektarbeit) wissenschaftlich untersucht wird.

Die Fachhochschule Kiel ist Mitglied der deutsch-französischen Hochschule im Rahmen der Kooperation mit der Université de Savoie Mont Blanc. Die Reakkreditierung der Kooperation ist für das Wintersemester 2017/18 geplant. Zudem existieren zahlreiche weitere Doppelabschlussabkommen auf Bachelor- und Masterniveau, u. a. mit der Université de Bretagne occidentale (Brest), der Université de Sceaux (Paris-Sud) und der Université de Montpellier.

Sprachgebiet Spanisch

2015 und 2016 wurden durchschnittlich 70 SWS je Semester hauptsächlich im Bereich Allgmein-Spanisch (Sprachniveau A1-B2) und Wirtschaftspanisch (Sprachniveau C1) angeboten.

Im Lehrgebiet Spanisch wurde 2015 und 2016 das Tandem-Programm für deutsche und spanische Erasmus-Studierende erneut durchgeführt. Dieses Programm fördert den Kontakt und die interkulturelle Begegnung zwischen den Outgoing- und Incoming-Studierenden sowie die Begleitung und Bewältigung des Studienalltags an den jeweiligen Hochschulen. Dieser Kurs ist in mehreren Fachbereichen der FH Kiel mit 5 ECTS anerkannt. Das Seminar endet mit einer wissenschaftlichen Projektarbeit. Das Lehrgebiet Spanisch unterstützt die zahlreichen und lebendigen Austauschprogramme des Fachbereichs Wirtschaft mit Spanien. Besonders aktiv im Studierendenaustausch mit der FH Kiel sind 2015 und 2016 die Partneruniversitäten Universidad de Cádiz, Universidad de Málaga, Universidad de Almería und Universidad de Las Palmas de Gran Canaria gewesen, mit denen Doppelabschlussabkommen auf Bachelor- und Masterniveau (Almería) existieren. Auch der Fachbereich Wirtschaft hat in den Jahren 2015 und 2016 ca. 20 Studierende an diese sehr aktiven Partneruniversitäten gesandt.

Sprachgebiet Deutsch als Fremdsprache (DaF)

2015 und 2016 wurden sowohl für Austauschstudierende als auch für internationale Masterstudierende des Studiengangs Information Technology bzw. Information Engineering Deutschkurse (A1-C1) im Umfang von durchschnittlich 66 SWS angeboten. Das DaF-Angebot umfasste dabei u. a. die dem Semester vorangeschalteten rund zweiwöchigen studienvorbereitenden Intensivkurse mit extracurricularen Aktivitäten, semesterbegleitende niveau- sowie themenspezifische Deutsch-Module sowie landeskundliche Aktivitäten zur Förderung der interkulturellen Kompetenz. Hierbei konnten die ausländischen Studierenden z. B. an Exkursionen nach Lübeck verbunden mit dem Besuch des Hanse-Museums sowie des Weihnachtsmarktes teilnehmen, vergangene Wohnformen in Deutschland bei einem geführten Besuch im Museumsdorf Molfsee kennenlernen und die schönsten Seiten Kiels beim gemeinsamen Segeln auf der Kieler Förde erleben. In Zusammenarbeit mit den Theaterpädagoginnen des Theaters Kiel wurden sie auf Ballettbesuche vorbereitet und konnten im Opernhaus selbst kreativ werden.

Vorrangiges Ziel der DaF-Module ist die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit im Alltag, Studium und Beruf durch den zügigen und systematischen Erwerb von Deutschkenntnissen – nach

Möglichkeit verbunden mit dem Erwerb eines offiziellen Zertifikats (B1 oder C1). So erwarben im SS 2016 sechs Studierende das telc Zertifikat Deutsch B1, 21 Studierende haben insgesamt die TestDaF-Prüfung abgelegt.

Das ZSIK der FH Kiel ist bereits seit 2002 lizenziertes Testzentrum für diese Prüfung und bietet sie auch externen Bewerberinnen und Bewerbern an. In 2015/2016 nahmen an der Fachhochschule insgesamt 245 ausländische Studienanwärter an der TestDaF-Prüfung teil, um den für ein Studium in Deutschland erforderlichen Nachweis ihrer Deutschkenntnisse zu erbringen.

„Kleine Sprachen“

Neben den vier Hauptsprachen wurden auch 2015 und 2016 wieder Anfängerkurse (A1) in Chinesisch, Dänisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch und Türkisch angeboten. Auf besonderen Wunsch des Fachbereichs Maschinenwesen wurde der fachspezifische Sprachkurs „Chinesisch für Ingenieure“ (A1) durchgeführt, um deren Studierende auf Auslandssemester in technischen Studiengängen der Partnerhochschule Tongji-Universität in Shanghai vorzubereiten. Darüber hinaus führte das ZSIK aufgrund der erhöhten Nachfrage A2-Kurse in Dänisch, Schwedisch und Türkisch durch.

Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung

Im Juni 2016 wurde das Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL) als zentrale Einrichtung der Fachhochschule Kiel gegründet. Aufgabe des ZLL ist es zum einen, Studierenden Angebote zur Unterstützung ihrer überfachlichen Kompetenzentwicklung und der Vorbereitung auf den Beruf zu machen, sofern diese nicht in den Curricula der Fachbereiche verankert sind oder durch das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz angeboten werden. Zum anderen steht das Zentrum den Mitgliedern der Hochschule beratend, unterstützend und impulsgebend in Fragen der Studienqualität, der Studiengangs- und Modulentwicklung sowie der Lehrkompetenzentwicklung zur Seite. Um diese Aufgaben zu erfüllen, integriert das ZLL die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts MeQS (Mehr StudienQualität durch Synergie – Lehrentwicklung im Verbund von Fachhochschule und Universität) sowie des IDW-Büros.

Studierende können aus den Angeboten der Interdisziplinären Wochen (IDW) wählen sowie zudem aus den ganzjährig stattfindenden Angeboten des Projekts MeQS zum wissenschaftlichen Schreiben und zum Zeit- und Selbstmanagement sowie zu Lernstrategien.

In den IDW fanden in 2015 und 2016 pro Semester ca. 230 Veranstaltungen statt. Es wurden Vorträge, Workshops, Übungen, Projekte, Tagungen und Exkursionen in den Kategorien Basis, Berufsorientierung, Fachthemen, Interkulturelles und Sprachen sowie Kultur und Sport angeboten.

Im Rahmen des Projekts MeQS konnten jedes Semester Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben (Umfang: 11 SWS), zum Zeit- und Selbstmanagement sowie zu Lernstrategien und -techniken (Umfang: 11 SWS) realisiert werden.

Die Angebote werden fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt.

International studieren

Incomings an der Fachhochschule Kiel

An der Fachhochschule Kiel waren im Wintersemester 2015/16 insgesamt 579 internationale Studierende (Bildungsinländerinnen und -inländer sowie Bildungsausländerinnen und -ausländer) aus über 80 verschiedenen Nationen eingeschrieben. Die Meisten kommen aus Indien, Marokko und Pakistan. Die internationale Attraktivität englischsprachiger Studiengänge überzeugt am Fachbereich Informatik und Elektrotechnik. In den Masterstudiengängen Informationstechnologien/Information Engineering sind über 80% der Studierenden aus dem Ausland eingeschrieben.

Im August 2016 wurde im International Office eine Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studienbewerberinnen und -bewerber mit Fluchthintergrund eingerichtet.

Tabelle: Internationale Studierende der Fachbereiche (WS 2015/16)

WS 15/16	Bildungsinländerinnen und -inländer	Bildungsausländerinnen und -ausländer	Summe
FB Agrarwirtschaft	1	2	3
FB Informatik und Elektrotechnik	36	219	255
FB Maschinenwesen	49	48	97
FB Medien	11	12	23
FB Soziale Arbeit und Gesundheit	18	33	51
FB Wirtschaft	74	76	150
Gesamt	189	390	579

Outgoings

Was die Nachfrage nach den vielfältigen Studien- und Praxisaufenthalten Kieler FH-Studierender im Ausland angeht, so war die Nachfrage 2015 leicht steigend. Durch Informationsveranstaltungen und verstärkte individuelle Beratung der Studierenden konnte die Auslandsmobilität erfolgreich gefördert werden. Rund 175 Studierende absolvierten im akademischen Jahr 2015/16 einen Auslandsaufenthalt an einer der rund 100 Partnerhochschulen oder führten ein Auslandspraktikum durch. Über 40% der Studierenden eines Jahrgangs am Fachbereich Agrarwirtschaft zog es für das 16-wöchige Pflichtpraktikum ins Ausland.

Die Fachhochschule Kiel beteiligt sich an folgenden Konsortialprogrammen: Deutsch-Chinesische Hochschule (CDHAW), Deutsch-Französische Hochschule (DFH), Indo German Center for Higher Education (IGCHE) sowie Mexikanisch-Deutsche Hochschulkooperation (MDHK). Darüber hinaus ist die Fachhochschule Kiel im europäischen Netzwerk des englischsprachigen European Project Semesters (EPS) beteiligt, das inzwischen 17 Partnerhochschulen in zwölf verschiedenen EU-Ländern umfasst.

Erasmus an der Fachhochschule Kiel

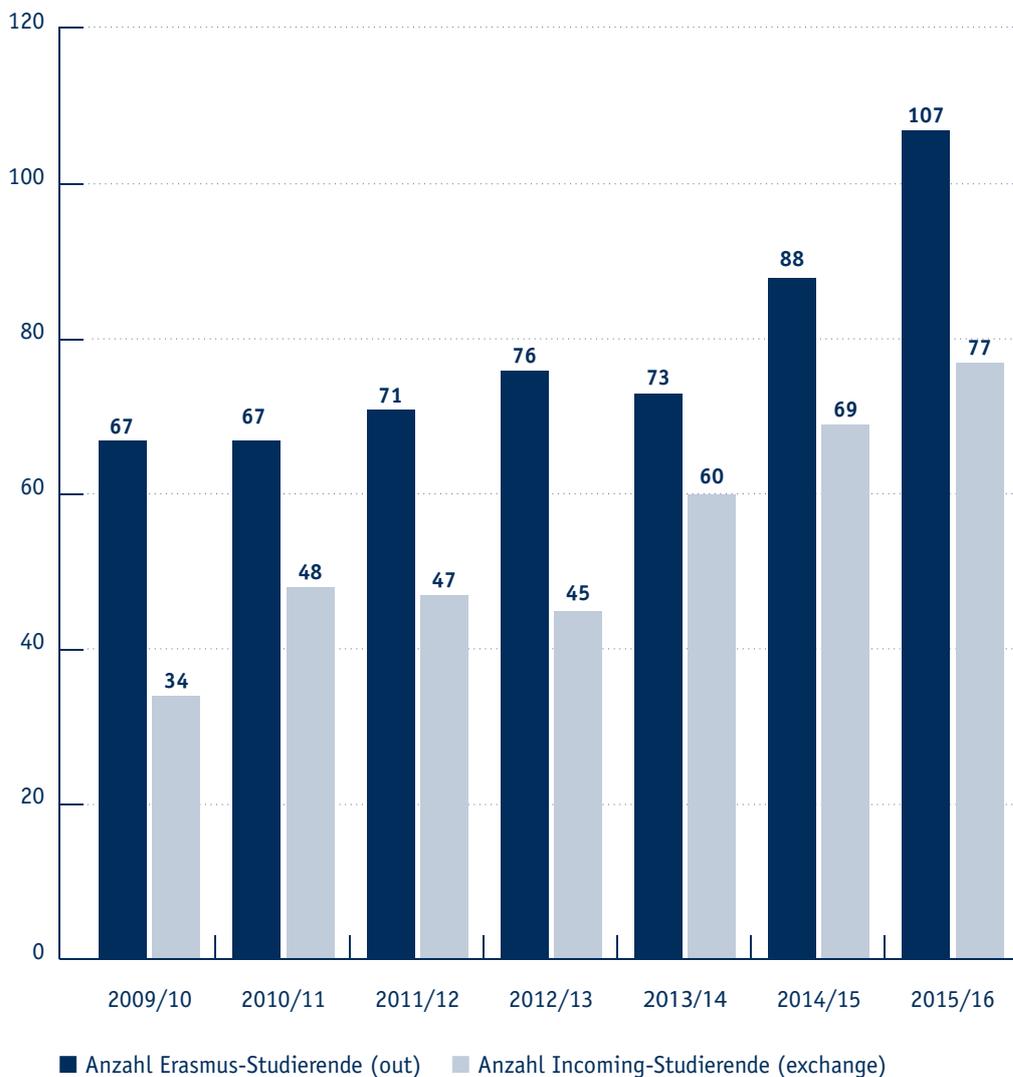
Die Fachhochschule Kiel hat im Berichtszeitraum die Teilnahme von Studierenden an europäischen

Austauschprogrammen unterstützt. Mit der 2015 in Erasmus+ etablierten Förderlinie „internationale Mobilität“ mit Partnerländern außerhalb Europas für den Hochschulbereich ist die Fachhochschule Kiel ausgewählt, Partnerschaften mit Georgien, Marokko und Mexiko zu fördern. Das International Office hat eine Informations- und Betreuungsstruktur entwickelt, die zu einer stetig steigenden Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern beitrug. Auch die regelmäßige Teilnahme an Treffen mit Partnerhochschulen stärkte den reibungslosen Verlauf des Austauschs von Studierenden und Lehrenden.

Im Verlauf des Berichtszeitraums 2015 bis 2016 konnte die Outgoing-Mobilität in den europäischen Austauschprogrammen (Erasmus+) gesteigert werden auf nunmehr insgesamt 107 Teilnehmende. Hauptzielländer waren: Spanien, Norwegen, Schweden und die Türkei.

Die **Incoming**-Mobilität in den Austauschprogrammen konnte ebenfalls gesteigert werden. Hauptherkunftsländer waren: Spanien, Frankreich und Polen.

Abbildung: Studierende in europäischen Austauschprogrammen



Das International Office bietet (auch in Zusammenarbeit mit dem ZSIK) ein umfangreiches interkulturelles, kulturelles und landeskundliches Semesterprogramm an.

Abbildung: Finanzielle Ausstattung des Erasmus-Programms aus Mitteln der EU-Kommission (2010/2011 bis 2015/2016)



Über das Kieler Lokalkomitee der International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE) leisteten zwei Studierende aus Palästina und Zypern am Fachbereich Informatik und Elektrotechnik ein Praktikum ab und wurden von der IAESTE betreut.

Federführend für die Einwerbung und Administration ist das International Office außerdem in weiteren Drittmittelprogrammen:

- _ Stipendien- und Betreuungsprogramme für ausländische Studierende (STIBET)
- _ Programm zur Förderung der Mobilität von Studierenden - PROMOS
- _ „Wissenschaft ohne Grenzen“ (Ciência sem Fronteiras)

Die Drittmittelinwerbung für den Bereich „Internationales“ betrug 2015 rund 266 TEUR und 2016 rund 280 TEUR.

Zentrale Studienberatung

Die Jahre 2015 und 2016 waren für die Zentrale Studienberatung (ZSB) von erheblichen internen und externen Veränderungen geprägt. Zum Wintersemester 2016 fand ein Personalwechsel in der Leitung statt, eine Stelle in der Beratung fiel weg. Es wurden drei Projektstellen eingerichtet. Ein Projekt befasst sich seit 2015 wegen der durch die verkürzte Gymnasialzeit jünger ins Studium strebenden Schülerinnen und Schülern mit der Beratung junger Kohorten. 2015 wurde ebenfalls eine Projektstelle zur Koordination und Durchführung externer Veranstaltungen mithilfe von Studierenden eingerichtet. Die gesellschaftliche Veränderung nach Zuzug vieler junger Menschen, die aus Krisengebieten

nach Deutschland geflüchtet sind, hat seit 2016 auch Auswirkungen auf die Beratungsanforderungen in der ZSB. Viele Geflüchtete mit Interesse an einem Studium benötigen Beratung über das deutsche Hochschulsystem, Studienvoraussetzungen, Inhalte der Studiengänge oder die Bewerbung zum Studium. Dadurch entstand in der ZSB ein erweitertes Aufgabengebiet. Wegen der hohen Nachfrage studieninteressierter Geflüchteter wurde in 2016 von der ZSB eine Projektstelle mit voller Arbeitszeit für die Beratung beim Sozialministerium beantragt und bewilligt. Das Verfahren zur Einstellung einer Mitarbeiterin wurde zum Januar 2017 realisiert.

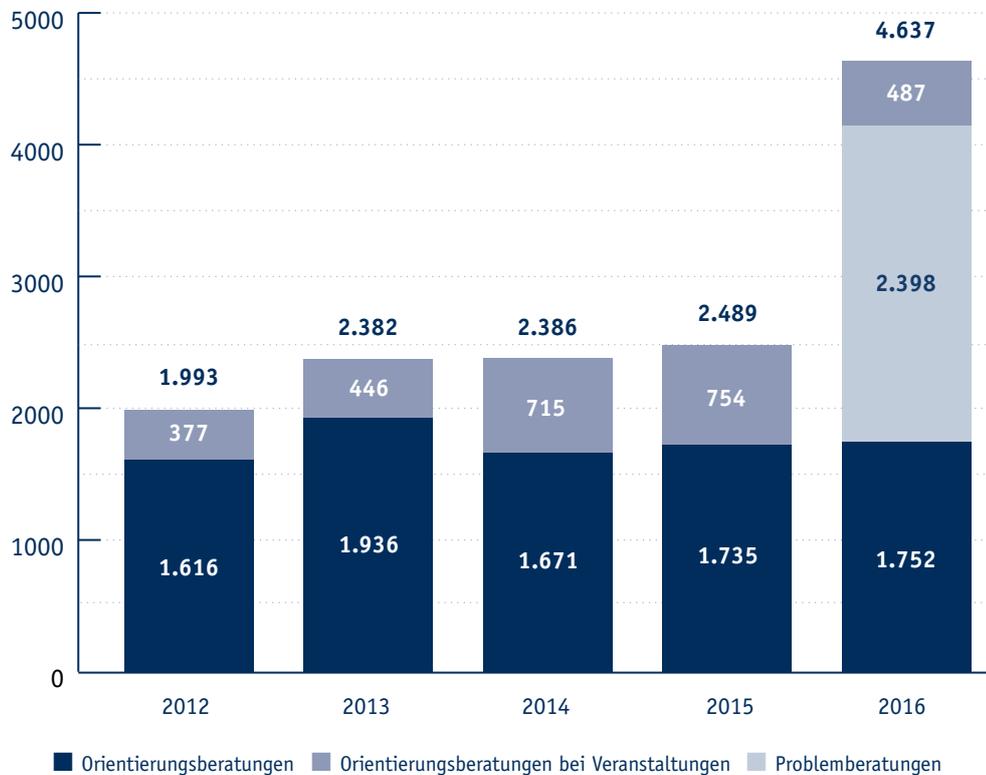
Die Zentrale Studienberatung informiert Studieninteressierte über das Studienangebot der Fachhochschule Kiel und bietet Studienorientierungs- und Studienproblemlberatung an. Nach Terminabsprache und im Rahmen offener Sprechstunden finden persönliche Beratungsgespräche in den Räumen der ZSB und am Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld statt. Die Beratungsgespräche sind vertraulich und ergebnisoffen, die Inhalte hängen vom Bedarf der Ratsuchenden ab.

Das Angebot der Orientierungsberatung wird von Schülerinnen und Schülern, teilweise mit Eltern, und anderen Studieninteressierten genutzt. Hier geht es um die Studienfachwahl und Entscheidungsfindung. Sie findet in Einzelgesprächen oder Gruppenberatungen in der Fachhochschule, in Schulen und auf Berufsorientierungsmessen statt.

Studienproblemlberatung umfasst z. B. Themen wie Lernschwierigkeiten, Überforderungsgefühl, Zweifel an der Studienfachwahl oder mangelnde Studienmotivation. Die Beratung soll Studierende dabei unterstützen, ihre Selbstkompetenz zu stärken und dazu beitragen, das Studium erfolgreich durchzuführen. Studierende mit besonderen Beratungsbedarfen werden auch auf externe Beratungsangebote hingewiesen, wie z. B. auf die psychologische Beratung durch das Studentenwerk.

In den zurück liegenden Jahren wurden von Mitarbeitenden der Zentralen Studienberatung die individuellen Beratungskontakte auf dem Campus Kiel und am Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld außerhalb von Veranstaltungen quantitativ dokumentiert. In 2015 waren es insgesamt 2.489 Beratungen; 2016 waren es 2.239. Dabei handelte sich in 2015 um 1.735 Orientierungs- und 754 Problemlberatungen. In 2016 waren es 1.752 Orientierungsberatungen und 487 Problemlberatungen (siehe auch nachfolgende Abbildung). Die statistische Erhebung des Beratungsgeschehens in der ZSB zeigt ab Mitte des Jahres 2016 einen Anstieg der Orientierungsberatungsgespräche mit Geflüchteten. In den genannten Zahlen sind 126 intensive persönliche Beratungsgespräche mit vorrangig männlichen Geflüchteten enthalten. Die Geschlechterverteilung der Gesamtheit der Ratsuchenden war ungefähr paritätisch: in 2016 waren von den 2.239 Beratungskontakten 1.134 weiblich und 1.105 männlich. Die Anzahl der Problemlberatungen männlicher Ratsuchender übersteigt mit 260 Beratungen die 227 Problemlberatungen mit Frauen.

Abbildung: Gegenüberstellung der Beratungen von 2012 bis 2016



Die Beratungskontakte bei externen Veranstaltungen werden erst seit 2016 dokumentiert.

Die ZSB bietet in den Interdisziplinären Wochen regelmäßig Veranstaltungen für Studierende an, die dazu beitragen sollen, Studierschwernissen erfolgreich zu begegnen; wie z. B. in 2015 „Stress mich nicht!“ (47 Teilnehmende) oder 2016 „Brainfood-Power für Kopf und Körper“ (48 Teilnehmende). Auch die Beratung der Studierenden und der Studieninteressierten über die Möglichkeiten der Studienfinanzierung durch Stipendien gehört zum Aufgabenspektrum der ZSB. Im Vorprogramm der Fachhochschulinfotage (FIT), bei den Erstsemesterbegrüßungen aller Fachbereiche und in speziellen Stipendien-Veranstaltungen informiert die ZSB regelmäßig über die Begabtenförderung. An den von der ZSB in Kooperation mit Lehrenden, die Vertrauensdozenten von Stiftungen sind, für an Stipendien interessierte Studierende organisierten Veranstaltungen auf dem Kieler Campus und am Fachbereich Agrarwirtschaft nahmen in den beiden zurück liegenden Jahren 103 Studierende teil; Stipendiatinnen und Stipendiaten verschiedener Begabtenförderungswerke berichteten über ihre Erfahrungen.

In 2016 wurden von der Zentralen Studienberatung an 43 Tagen (2015 waren es 37) Studienorientierungsveranstaltungen auf dem Campus Kiel und in Osterrönfeld durchgeführt. Die ZSB organisiert und führt jedes Semester im Format „campus+“ individuelle Schulfachtage und in Kooperation mit der Zulassungsstelle und den Fachbereichen die Fachhochschulinformationstage (FIT) an der Fachhoch-

schule durch. An den FIT nahmen im Jahr 2015 insgesamt 939 Studieninteressierte, in 2016 insgesamt 683 Personen teil. Das parallel dazu angebotene Schnupperstudium des Fachbereichs Wirtschaft besuchten im Sommer- und Wintersemester 2016 insgesamt 77 (2015 waren es 38) Interessierte. Das in Kooperation mit dem externen Kompetenznetzwerk Beratung (bestehend aus Agentur für Arbeit, Studentenwerk Schleswig-Holstein und der Verbraucherzentrale) durchgeführte Vorprogramm „Studienfinanzierung und Arbeitsmarktperspektiven: Studieren lohnt!“ wurde 2016 in den Sommer- und Wintersemester-FIT von insgesamt 443 (2015 waren es 531) Personen besucht.

2016 kamen im Rahmen des Gruppen-/Schulklassen-Veranstaltungsformates „campus+“ in Kooperation mit den Kieler Fachbereichen, dem Computermuseum und dem Mediendom 143 (2015 waren es 122) studieninteressierte Besucherinnen und Besucher an die FH. Auch Geflüchtete betreuende Bildungsträger fragten für die von ihnen betreuten Menschen bei der ZSB Studieninformationen an. In Kooperation mit dem Internationalen Studienkolleg und dem International Office wurden vier Veranstaltungen für insgesamt 55 Studieninteressierte mit Fluchtbiographie organisiert.

Die ZSB präsentiert die FH Kiel öffentlichkeitswirksam bei externen Berufs- und Studienorientierungsmessen und in Schulen in ganz Schleswig-Holstein und Hamburg und stellt dort Kontakt zu studieninteressierten Schülerinnen und Schülern her. Bei diesen teils für Ausstellende kostenpflichtigen Veranstaltungen informieren Mitarbeitende und studentische Hilfskräfte über das Studienangebot der FH Kiel. Es ist ein deutlicher Anstieg der externen Auftritte zu vermerken: Im Jahr 2015 war die Zentrale Studienberatung an 41 Tagen zur aufsuchenden Beratung auf Berufsorientierungsmessen und Schulbesuchen präsent; 2016 waren es 50 Tage. Für das Wintersemester 2017/18 ist geplant, die Präsenz in bestimmten Kreisen weiter auszubauen, es sind bereits Auftritte bei Studieninformationsveranstaltungen terminiert.

Das der ZSB zugeordnete Mentoring-Programm „Migration und Bildung“ bietet Studierenden aller Fachbereiche in den Interdisziplinären Wochen (IDW) des Wintersemesters eine einwöchige Ausbildung als Mentorin oder Mentor. Die Projektleitung wird seit 2014 von der jetzigen ZSB-Leiterin ausgeübt. Mitarbeitende der ZSB, Lehrende und externe Expertinnen und Experten bilden die Studierenden aus, in ihrem persönlichen Umfeld Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Bezug auf berufliche Orientierung und ein Studium zu beraten. 2015 wurden 15 studentische Mentorinnen und Mentoren ausgebildet, in 2016 waren es 21. Zur pädagogischen Anleitung der Mentorinnen und Mentoren finden regelmäßig Supervisionen bei der Projektleiterin statt. Seit 2015 werden während der IDW vonseiten des Projektes neben der Ausbildung der Mentorinnen und Mentoren auch Veranstaltungen zur politischen Bildung für alle Studierenden angeboten: das Projekt besuchte den schleswig-holsteinischen Landtag zu Gesprächen mit Abgeordneten. In 2015 nahmen 21 Personen und 47 Personen in 2016 an diesen Veranstaltungen teil.

In Folge der durch Zuzug vieler geflüchteter Menschen veränderten gesellschaftlichen Situation wurden die Schulungsthemen in 2016 inhaltlich weiterentwickelt und um das Thema „Flucht“ ergänzt. Außerdem wurde ein Antrag auf Projektgeld vom Deutschen Akademischen Austauschdienst bewilligt. In Kooperation mit dem International Office wurde ein arabisch sprechender Mentor aus dem FH-Projekt „Migration und Bildung“ im DAAD-Projekt „welcome“ als studentische Hilfskraft eingestellt, um das Beratungsangebot für studieninteressierte Geflüchtete zu erweitern und durch Übersetzungstätigkeit zu unterstützen.

Ausblick

Die hohe Beratungsnachfrage an die ZSB erfordert eine zusätzliche volle Stelle für die Beratung; deshalb wird Mitte 2017 ein Stellenausschreibungsverfahren umgesetzt.

Nach Abschluss des Ende des Sommersemesters 2017 auslaufenden Projektes zur Koordination und Durchführung externer Veranstaltungen mithilfe von Studierenden wird zu prüfen sein, ob es hochschulseitig gewünscht ist, zukünftig weiterhin auf vielen Messen in Schleswig-Holstein und Hamburg Präsenz zu zeigen und den steigenden Nachfragen von Schulen und Studienmesseorganisationen nachzukommen. Bei einer demographischen Entwicklung mit in weiterer Zukunft weniger jungen Menschen und damit einhergehend sich entwickelnder Konkurrenz zwischen den Hochschulen um Studienbewerbungen kann es für den Erhalt der Studienbewerberzahlen der FH Kiel notwendig und sinnvoll sein, diese Form von Öffentlichkeitspräsenz aufrecht zu erhalten oder sogar auszubauen. Wenn der Erhalt der Präsenz angestrebt wird, ist die Einstellung einer Person für das Veranstaltungsmanagement und die Durchführung der externen Veranstaltungen erforderlich.

Es ist zu erwarten, dass die ab WS 2017/18 mit dem Studium beginnenden Geflüchteten einen besonderen Betreuungs- und Beratungsbedarf haben. Deshalb plant die ZSB eine Kooperation mit dem Zentrum für Lernen und Lehrentwicklung (ZLL) der FH Kiel, um über das bisherige Beratungsangebot hinaus zur Unterstützung von Geflüchteten bei der Durchführung des Studiums beizutragen.

Forschung, Technologie- und Wissenstransfer

Struktur und Ergebnis in Zahlen

Das exzellente Lehrangebot der Fachhochschule Kiel basiert qualitativ zu einem erheblichen Teil auf dem Engagement der Lehrenden, denen eine Verbindung ihrer Lehrinhalte und -methoden mit Erkenntnissen und Erfahrungen aus ihrer anwendungsorientierten Forschung und ihrem wirtschaftsnahen Transfer gelingt. Diese Zielsetzung wurde im Berichtszeitraum für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 erfolgreich umgesetzt.

Dieses Engagement unterstützt die Hochschule durch Service- und Managementleistungen in

- _ der Stabsstelle Technologie- und Wissenstransfer,
- _ der Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH (FuE GmbH) und
- _ mit dem Präsidiumsprojekt „EU-Strategie“ (gefördert vom Land Schleswig-Holstein).

Zusammen mit dieser Unterstützungsstruktur konnten Forschungs- und Transferaktive eine Vielzahl von Anträgen auf Förderung ihrer Vorhaben stellen und drittmittelfinanzierte Projekte auf den Weg gebracht werden.

Im Folgenden wird für die Jahre 2015 und 2016 eine Bilanz für die Bereiche angewandte Forschung und Technologietransfer präsentiert, die auch die enge Zusammenarbeit der Hochschule und mit der FuE GmbH widerspiegelt. Die vorliegende Berichtslegung zu Forschungstätigkeiten basiert dabei schon traditionell sowohl auf gemeinsamen wie differenzierten Zahlen der Hochschule und der FuE GmbH. Der Überblick zu Dritt- und Forschungsmitteln im Berichtszeitraum ist dabei nach Mittelgeberinnen und -gebern gegliedert:

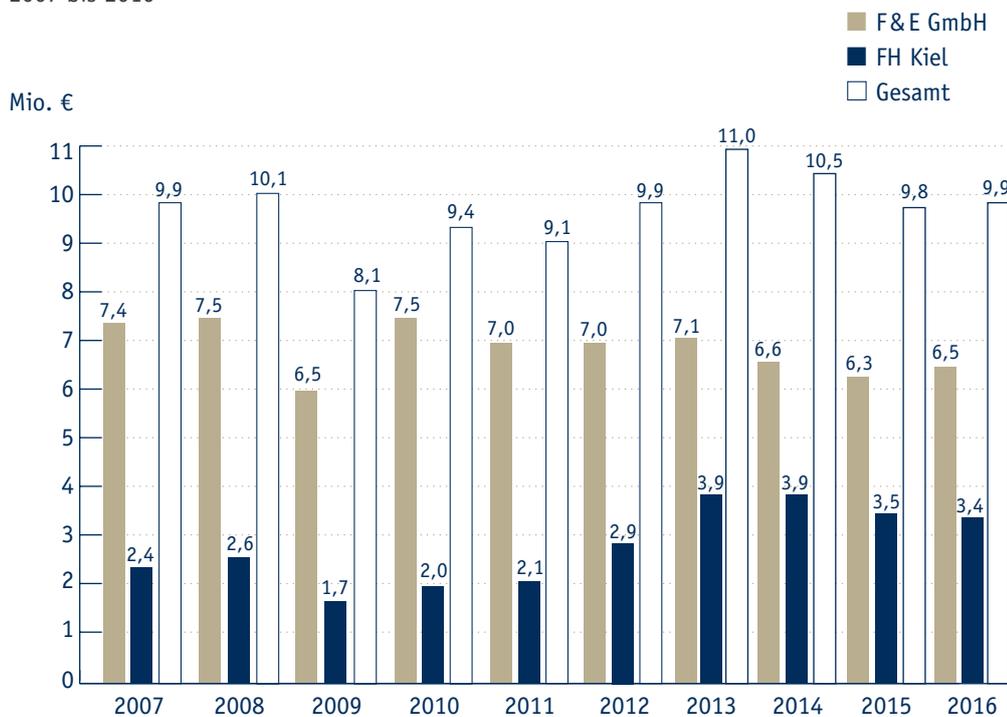
Tabelle: Dritt- und Forschungsmittel der Fachhochschule Kiel 2015 und 2016

	2015	2016
Übersicht Förder-, Auftrags- und Drittmittel gesamt (FH Kiel und FuE GmbH)	9.825 TEUR	9.965 TEUR
- davon FuE GmbH	6.300 TEUR	6.600 TEUR
- über den Haushalt der FH Kiel	3.525 TEUR	3.365 TEUR
davon		
EU-Mittel	364 TEUR	656 TEUR
Bundesmittel	1.636 TEUR	1.472 TEUR
Landesmittel	873 TEUR	618 TEUR
DAAD	70 TEUR	95 TEUR
sonstige öffentliche Mittel	2 TEUR	13 TEUR
privatwirtschaftliche Mittel	580 TEUR	509 TEUR

Bei der Interpretation dieses Status und der Entwicklung der Zahlen nach Geldgeberinnen und Geldgebern können die meisten Unterschiede zwischen den beiden Jahren auf verlaufsbedingte Einflüsse (Ende von Projektlaufzeiten oder Verzögerung bei der Finanzierung von neuen Projekten) zurückgeführt werden. Erfreulich gestaltet sich auf jeden Fall die deutlich erkennbare Zunahme bei den EU-Mitteln. Die Attraktivität der Förderprogramme der Europäischen Union ist für Fachhochschulen in manchen Bereichen zwar abnehmend (z. B. durch zu hohe Anforderungen an die finanzielle Eigenbeteiligung in der Förderlinie InterReg 5A), sind in der vorangehenden Statistik aber durch einen erfolgreichen Einstieg der FH Kiel in ein Horizon 2020-Konsortium zumindest teilweise kompensiert worden. Die Hochschule unterstützt zudem das schwierige europäische Engagement durch ein die Transferaktiven unterstützendes Präsidiumsprojekt (s. o.).

In der folgenden Grafik ist zu erkennen, wie sich das Drittmittelaufkommen in der Fachhochschule, in der FuE GmbH und bei beiden Partnern zusammengefasst in den letzten zehn Jahren entwickelt hat: Sowohl die anteilige Verteilung bei der Administration der Mittel zwischen der Hochschule und ihrer Tochtergesellschaft als auch die Höhe des Gesamtaufkommens in den beiden Geschäftsjahren des Berichtszeitraumes fügen sich in das Bild der Vorjahre. Die beiden Beträge für die Gesamtsumme (mit 9,8 Mio. EUR für das Jahr 2015 und 9,9 Mio. EUR für das Jahr 2016) liegen am oberen Rand der Verteilung der 10-Jahres-Übersicht. Bei der aktuellen Kapazitätssituation der Forschungs- und Transferaktiven einerseits und der Priorisierung der Aufgaben im Hinblick auf ein exzellentes Lehrangebot und den infrastrukturellen Restriktionen innerhalb der Hochschule andererseits, repräsentiert diese Höhe an Drittmitteln ganz offensichtlich derzeit die Grenze des Machbaren. Dieses hohe Niveau wird allerdings über die Vergleichsjahre hinweg zuverlässig erreicht.

Abbildung: Übersicht zum Drittmittelaufkommen an der Fachhochschule Kiel im Verlauf der Jahre 2007 bis 2016



Beispiele von Forschungs- und Transferprojekten nach erfolgreicher Drittmittel-Akquisition

Die folgenden Beispiele von Projekten mit Forschungs- und Transferaufgaben sind aus den Profilbereichen der Fachhochschule gewählt, die in der Forschungsagenda 2020 formuliert und mit ihr in den Gremien verabschiedet wurde. Die thematische Vielfalt spiegelt sowohl das breite Angebot an fachlicher Kompetenz der größten Fachhochschule des Landes mit ihren sechs Fachbereichen als auch die Beteiligung aller Fachrichtungen an Forschungs- und Transferaktivitäten wider.

Schwerpunkt 1 - Herausforderungen und Chancen des demographischen Wandels: KoFW - Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung und Weiterbildung Schleswig-Holstein

- _ Projektleitung und beteiligte FH-Angehörige: Prof. Dr. Björn Christensen, Frauke Steglich (Fachbereich Wirtschaft)
- _ Beteiligte Institutionen: Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik - Institut der Unternehmensverbände Nord - e.V.
- _ Partner der Kooperation: Fachhochschule Kiel, Fachhochschule Lübeck, ver.di-Forum Arbeit und Leben
- _ Fördermittelgeber: Europäische Union und Land Schleswig-Holstein
- _ Laufzeit: 01.05.2015 – 31.12.2018

Das KoFW ist ein EU-gefördertes Projekt aus dem Landesprogramm Wirtschaft, das die zentrale Umsetzungsstruktur der Fachkräfteinitiative widerspiegelt. Das KoFW arbeitet in Trägerschaft der Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik - Institut der Unternehmensverbände Nord - e.V. in Kooperation mit den Fachhochschulen Kiel und Lübeck als wissenschaftlichen Institutionen und dem ver.di-Forum sowie Arbeit und Leben als Bildungsträger. Das KoFW operiert landesweit und soll eigene Untersuchungen und Analysen zu den Themen demografische Entwicklung, Fachkräftebedarf, Aus- und Weiterbildungsgeschehen für Regionen und Branchen vornehmen. Die Ergebnisse werden den Partnerinnen und Partnern der Fachkräfteinitiative, der Weiterbildungsbranche sowie der regionalen Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Zugleich bildet das Kompetenznetzwerk den zentralen Knotenpunkt für die Beratungsnetzwerke Fachkräftesicherung und Weiterbildung.

Schwerpunkt 2 - Wandel zu einer der Nachhaltigkeit verpflichteten Gesellschaft Halmbasiskrankheiten am Getreide

- _ Projektleitung und beteiligte FH-Angehörige: Prof. Dr. Klaus Schlüter, Dr. Ute Kropf (Fachbereich Agrarwirtschaft)
- _ Beteiligte Institutionen & Unternehmen: EpiLogic/EipGene GmbH, Freising (molekulare Diagnostik)
- _ Fördermittelgeberin: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landschaft (SSHL)
- _ Laufzeit: 01.04.2016 – 30.03.2019

In bereits abgeschlossenen Forschungsprojekten wurde gezeigt, dass sich im schleswig-holsteinischen Getreidebau im Laufe der Jahrzehnte eine Verschiebung im Spektrum pilzlicher Krankheitserreger an der Halmbasis ergeben hat. Diese Krankheiten verringern die Standfestigkeit des Getreides

bei Wind und Regen und vermindern sowohl die Erntemenge als auch die Qualität. Die bisherigen, von der SSSL geförderten Untersuchungen haben neue Erkenntnisse geliefert. Diese fließen per Technologietransfer an die landwirtschaftliche Fachberatung und kommen somit unmittelbar der landwirtschaftlichen Praxis zugute. Damit ist ein wichtiges Ziel der Vergabe von Forschungsmitteln der SSSL erfüllt.



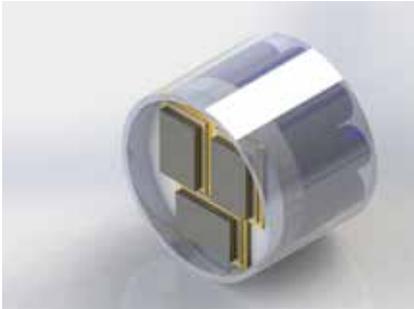
Durch Erweiterung der bereits abgeschlossenen Untersuchungen von Winterweizen auf Wintergerste und Winterroggen soll ermittelt werden, wie stark der Krankheitsdruck im gesamten Ackerbau ist. Diese Daten können dann in der Konzeption der aktuell über den politischen Rahmen geforderten Auflockerung der ackerbaulichen Fruchtfolgen einfließen. Darüber hinaus sollen die bisherigen Erkenntnisse zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Getreideanbaus durch gezieltere Pflanzenschutzmaßnahmen erweitert werden.

Schwerpunkt 3 - Mechatronik und Leistungselektronik

InMOVE - Integrierte Umrichter für modular verteilte Elektroantriebe hoher Drehzahl

- _ Projektleitung und beteiligte FH-Angehörige: Prof. Dr. Ronald Eisele, Prof. Dr. Ulf Schümann (Fachbereich Informatik & Elektrotechnik)
- _ Beteiligte Institutionen & Unternehmen: Volkswagen AG, Danfoss Silicon Power GmbH, Vishay Siliconix Itzehoe GmbH, FTCAP GmbH, Reese + Thies Industrieelektronik GmbH, Fraunhofer Gesellschaft (Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie)
- _ Fördermittelgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- _ Laufzeit: 01.01.2016 bis 31.12.2018

Im Vorhaben InMOVE wird der Ansatz verfolgt, die Antriebsleistung eines elektrischen Fahrzeugantriebs auf mehrere kompakte Elektroantriebsmodule aufzuteilen. Diese bestehen aus einem kompakten Leistungsumrichter und einem schnell drehenden Elektromotor. Das Institut für elektrische Energietechnik der Fachhochschule Kiel übernimmt dabei die mechatronische Integration, die eine wesentliche Säule für die Verbesserung der Kompaktheit des Systems ist. Dadurch werden alle Projektpartnerinnen und -partner miteinander optimal vernetzt und können bestmöglich interagieren. Das thermische Management des Umrichters wird ebenfalls vom Institut für Mechatronik der Fach-



hochschule Kiel übernommen. Dazu wird ein hochspezifischer Kühler für alle Umrichter-Komponenten entworfen. Das Ergebnis des Projekts ist ein Demonstrator eines Antriebsmoduls mit höchster Leistungsdichte, der auf seine Funktionalität untersucht und bewertet wird.

Schwerpunkt 4 – Wissenschaftskommunikation

Kiel Science Outreach Campus (KiSOC)

- _ Projektleitung und beteiligte FH-Angehörige: Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation der FH Kiel (ZKW): Eduard Thomas; Prof. Dr. Köller, Prof. Dr. Parchmann, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- _ Beteiligte Institutionen & Unternehmen: Leibniz-Gesellschaft, IPN, CAU Kiel, nationale und internationale Partnerinnen und Partner
- _ Fördermittelgeber: Leibniz-Gemeinschaft, IPN, CAU, Land S-H
- _ Laufzeit: 01.10.2016 – 31.09.2020

KiSOC ist einer von sieben in 2016 neu genehmigten Wissenschaftscampi der Leibniz-Gemeinschaft. Der Campus wird gemeinsam von der Leibniz-Gemeinschaft, dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) sowie dem Land Schleswig-Holstein getragen. 13 weitere nationale und internationale Partnerinnen und Partner stärken das Forschungsprofil des Campus. KiSOC hat das Ziel, wissenschaftlich zu evaluieren, auf welche Weise die Bedeutung und die Ergebnisse von Wissenschaft verständlich und motivierend vermittelt werden können.

Das ZKW der FH Kiel beteiligt sich als Partner: Im Rahmen eines Promotionsvorhabens wird die Wirksamkeit immersiver Medien im Vergleich zu konventionellen Lehr- und Lernformaten evaluiert. Inhaltlich ist das Projekt im thematischen Umfeld der Nanotechnologieforschung angesiedelt. Am ZKW werden dazu immersive 360°-Module unter dem Arbeitstitel „nano360“ zu diesem Themenfeld entwickelt.

Schwerpunkt 5 - Meeres- und Offshoretechnik

Simulation von Auskolkungsvorgängen an den Gründungsstrukturen von FIN03 und FI-N01

- _ Projektleitung: Prof. Dr. Kai Graf (Fachbereich Maschinenwesen)
- _ Janek Meyer, Ulf Bruchmann (Forschungs- und Entwicklungszentrum FH Kiel GmbH)
- _ Fördermittelgeber: Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein
- _ Laufzeit: 01.11.2015 bis 31.10.2017



Ziel des Projektes ist, die Auskolkungsvorgänge bei der Gründung von Offshore-Anlagen zu prognostizieren. Unter Auskolkung versteht man das Auswaschen des Gewässerbodens im Nahbereich einer Offshore-Anlage, das zu einer Schwächung dieser führt.

Die Entwicklung eines Vorhersageverfahrens basiert auf Simulationsverfahren für Strömungen mit freien Wasseroberflächen, die die Umströmung der Forschungsplattformen FINO1 und FINO3 in stationärer Anströmung und im Seegang modellieren. Das Verfahren wird ergänzt um ein Kolkmodul, das den Sedimentabtrag und -transport als zusätzliche Phase des Fluids berücksichtigt.

Parallel zu der Entwicklung dieses Verfahrens werden umfangreiche Messungen der Auskolkung und der Strömungs- und Seegangsverhältnisse an beiden Plattformen vorgenommen und ausgewertet. Diese Feldmessungen dienen zum einen dazu, kolkrelevante Umgebungsverhältnisse (zum Beispiel Sturmereignisse) zu detektieren und zu quantifizieren. Zum zweiten werden die Messergebnisse zur Validierung der Simulation verwendet.

Perspektiven und zukünftige Entwicklung – Digitalisierung als Pacemaker

Zum Ende des Berichtszeitraums wurde das Forschungs- und Transferprofil der FH Kiel um den Schwerpunkt „Digitalisierung“ erweitert. Die im Jahre 2016 begonnene und später erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln (Projektbeginn hier 2018) für ein landesweit wirkendes Kompetenzzentrum („Digitale Wertschöpfung im Norden: Digitale Transformation im Mittelstand aktiv gestalten“) ist für die Erweiterung des Portfolios der Fachhochschule in mehrfacher Hinsicht der wesentlichste Perspektivbaustein:

- _ Das disruptive Innovationsgeschehen in Wirtschaft und Gesellschaft bei der Einführung digitaler Techniken und Dienstleistungen wird innerhalb der Hochschule zwangsläufig eine erhebliche Zunahme inter- und transdisziplinärer Aktivitäten im Bereich von anwendungsorientierter Forschung und Transfer bewirken.
- _ Dieser Prozess wird in der Lehre über die Wirkung eines bidirektionalen Transfers Hochschule-Gesellschaft-Hochschule sowohl inhaltlich wie auch hinsichtlich der Innovationsgeschwindigkeit angepasst sein müssen und deshalb eine hohe Dynamik entwickeln.

Eine umfassende Wahrnehmung des wirtschaftlichen und sozialen Veränderungsprozesses durch die Digitalisierung und der besonderen Verantwortung der Fachhochschule Kiel in ihrer Rolle als Partner für die regionale Wirtschaft wird bei der geplanten proaktiven Umsetzung in Lehre, Forschung und Transfer auch die positive Entwicklung des Drittmittelaufkommens nachhaltig befördern.

Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD)

Projektarbeit

2015 wurden die beiden Projekte „Erfassung bestehender ehrenamtlicher Willkommensinitiativen in Kiel und im Kieler Umland“ sowie „Genderspezifische Aspekte in Netzwerken. Einstellungen und Wissenstransfer in homosozialen Feldern“ abgeschlossen. Neu gestartet wurden die Evaluation des Projektes der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V. (ZBBS) „dazugehören“-Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und der Bildungschancen junger Flüchtlinge“ (2015-2018) sowie das EU-Projekt „Baltic Gender – Baltic Consortium on Promoting Gender Equality in Marine Research Organisations“ in Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro der FH Kiel unter dem Lead von Geomar (2016-2020). Weitere wesentliche Arbeitsschwerpunkte waren internationale Lehr- und Wissenschaftskooperationen sowie der Wissenstransfer.

Internationale Lehr- und Wissenschaftskooperationen

Mit Fördermitteln des DAAD führte das IGD drei Alumni Fortbildungsseminare zum Thema Chancengleichheit der Geschlechter im Wissenschaftssystem durch:

- _ „Gender Innovation in Higher Education: Gender Mainstreaming at Bangladesh Agricultural University“ (Mymensingh, Bangladesh Agricultural University, 23.-27. Mai 2015).
- _ Strategic Gender Management for Institutions of Higher Education in Indonesia I: “Equality as Leadership- and Cross-Sectional Task“ (Jakarta, Universitas Kristen Indonesia, 9.-14. November 2015).
- _ Strategic Gender Management for Institutions of Higher Education in Indonesia II: “Gender Equality as Strategic Task in Teaching, Research and Career Development“ (Yogyakarta, Universitas Muhammadiyah Yogyakarta, 20.-23. März 2016).

Ein weiteres Highlight in der internationalen Zusammenarbeit war die Konferenz “Mission Possible: Combating Violence Against Women and Girls in the Middle East“, die vom 25.-26. November 2016 an der Fachhochschule Kiel stattfand. Hochkarätige Frauenrechtsaktivistinnen aus der betroffenen Region und deutsche Expertinnen gaben Einblicke in die Menschenrechtssituation und die Geschlechterverhältnisse im Iran, im Jemen, in Afghanistan und Kirgisistan. Die Vorträge wurden mit thematisch einschlägigen Workshops begleitet. Ein Konferenzbericht findet sich auf der Homepage des IGD.

Wissenstransfer (Auswahl)

Publikationen:

- _ In der IGD-Schriftenreihe „Angewandte Genderforschung/Gender Research Applied“ erschien 2016 der von Ingelore Welpke und Gaby Lenz herausgegebene 7. Band “Akademische Personalentwicklung. Wie der Wissenschaftsbetrieb Potentiale und Kompetenzen des Personals strategisch entwickelt“.
- _ Zu dem 2014 beendeten dreijährigen Forschungsprojekt „AN(N)O 2015 – Aktuelle Normative Orientierungen, Geschlechteridentitäten und Berufswahlentscheidungen junger Frauen“ erschien die Abschlusspublikation: Micus-Loos, Christiane; Plößler, Melanie; Geipel, Karen; Schmeck, Marike (2016): Normative Orientierungen in Berufs- und Lebensentwürfen junger Frauen. Wiesbaden: Springer VS.
- _ Thege, Britta (2016): "Gender troubles" – gender discourses and the politics for gender equality. In: Christoph Behrens (ed.): Diversity concepts – diversity politics. Hamburg: Verlag Dr. Kovac, S. 47-62.

- _ Thege, Britta; Schmeck, Marike (2015): Alle Jahre wieder: Der Einfluss von Gender in der Berufswahl. In: Michael Klebl und Silvester Popescu-Willigmann (Hrsg.): Handbuch Bildungsplanung. Ziele und Inhalte beruflicher Bildung auf unterrichtlicher, organisationaler und politischer Ebene. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 587-612.

Veranstaltungen:

- _ „Gender Mainstreaming und Gender Budgeting – Schlagwörter oder praktische Gleichstellungspolitik?“ Teilnahme an der Podiumsdiskussion, 13. Februar 2016, Ejderhuset Büdelsdorf.
- _ Tagung „Gender konkret – Einblicke in die Berufspraxis“, 5. Mai 2015, FH Kiel.
- _ AG „Geschlechtertheorie am Puls der Zeit – Gender Studies an der Fachhochschule Kiel“, 13. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum, 12. Februar 2015, Universität Bielefeld.

Zentrum für Kultur- und Wissenschaftskommunikation (ZKW)

Mediendom

Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Mediendoms lag in der Weiterentwicklung und Anwendung der zuvor installierten 3D- und 3D-Audio-Technologien, die die prägende Stellung des Mediendoms unter immersiven Kuppelhäusern in Europa untermauert hat. Der Eingangsbereich wurde mit dem Einbau eines Fahrstuhles, einer Überdachung des Eingangsbereiches und der Renovierung des Treppenhauses fortentwickelt.

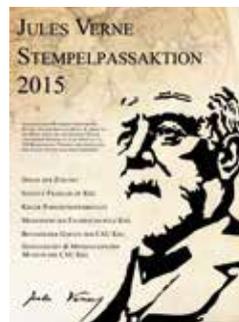
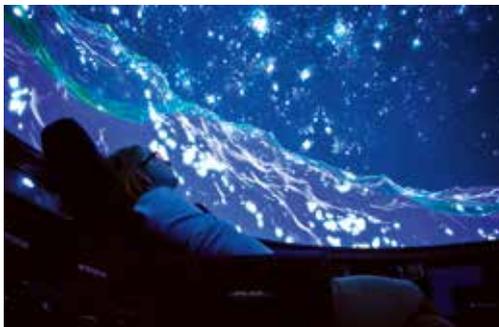


Foto links:
Wasserwelten in der
Kuppel

Foto rechts:
Ankündigung
der Jules Verne
Stempelpassaktion

Das Helmholtz-Zentrum Geesthacht nutzte die genannten Technologien zur Produktion eines Kurzfilms namens „Uhrwerk Ozean“. Er wurde vom Institut für Küstenforschung in einer mobilen Kuppel u.a. zum Naturfilm-Festival „Green Screen“ in Eckernförde und dem Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt aufgeführt und wird auch im Mediendom und Planetarien der Öffentlichkeit gezeigt.

Als 3D-Souderlebnis wurden drei Abenteuer der weltweit erfolgreichsten Hörspielreihe aller Zeiten – „Die drei???“ – in den Spielplan des Mediendoms aufgenommen. Weitere Produktionen im 3D Audio-Bereich sind „Das Geheimnis der Bäume“, „Milliarden Sonnen“, „Tabaluga“ sowie „Frida und der Wald“ und „Uhrwerk Ozean“. Die 3D Video-Technologie wurde in den Veranstaltungen „Der Sprung ins All“ und „Rätsel des Lebens“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Unter Mitwirkung des Mediendoms entstand die Veranstaltung „Zeitreise – vom Urknall zur Erde“. Sie beinhaltet die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema Entwicklung und Evolution des Sonnensystems und der Erde.



Foto: Jules Verne Voyages – 360° Produktion



Foto: Frida und der Wald

Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur (FSJ Kultur) wurde eine multimediale, deutsch-französische Lesung in Kooperation mit dem Institut Français de Kiel entwickelt. Die Lesung war Teil der „Jules Verne Stempelpassaktion 2015“. Hierbei handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Kinder- und Schüleruni, dem Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ der CAU Kiel, dem Geologisches & Mineralogisches Museum der CAU Kiel, der Kieler Forschungswerkstatt der CAU Kiel, dem Institut Français Kiel, und dem Mediendom, die vom ZKW initiiert wurde. Über das ganze Jahr verteilt wurden verschiedene Aktionen zu Jules Verne angeboten, welche in einem Stempelheft zusammengetragen wurden.

Der technische Leiter des Mediendoms übernahm für zwei Jahre das Amt des Präsidenten der „Digistar Users Group“ (DUG) in Salt Lake City, USA. In der DUG haben sich Planetarien organisiert, die das Projektionssystem „Digistar“ des amerikanischen Herstellers Evans & Sutherland verwenden, einem der führenden Hersteller für Kuppelprojektionen weltweit.

Der Direktor des ZKW nahm als Jurymitglied an der Vergabe des Walther-Bauersfeld-Preises der Gesellschaft Deutschsprachiger Planetarien teil und wirkte als Mitherausgeber des Jahrbuches immersiver Medien des Fachbereiches Medien mit. Als Mitglied der Lenkungsgruppe begleitete er die Entwicklung der Aktion „KulturInklusive“ der Landeshauptstadt Kiel und vertrat die Fachhochschule im Kultur- und Wissenschaftssenat der Landeshauptstadt.

Im Jahr 2015 besuchten 36.425 Gäste den Mediendom in 1431 öffentlichen Veranstaltungen. Das entspricht dem fünfjährigen Besucherschnitt.

Sternwarte

Für die Sternwarte wurde dank der Unterstützung des Fördervereins Kieler Planetarium e.V. ein neues Spiegelteleskop angeschafft. Es hat einen Durchmesser des Primärspiegels von 400 mm und ersetzt das betagte Linsenteleskop mit einem Durchmesser von 200 mm, welches über 20 Jahre hinweg in vielen

spannenden Beobachtungsstunden bei Tag und Nacht im Einsatz war. Das neue Teleskop ist eines der größten seiner Art in Norddeutschland, welches in geführten Beobachtungen für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

In 30 Veranstaltungen fanden 2090 Gäste den Weg zur Dachplattform, davon allein 946 zur Museumsnacht.

Computermuseum

Das Computermuseum zählte nach 4781 Besucherinnen und Besuchern im Vorjahr nun 4242 Gäste.

Der Förderverein richtete erneut eine Vortragsreihe aus, die in Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaft zugleich auch Lehrveranstaltung für Studierende war.

Im Jahr 2015 waren die Themen:

- _ Dr. Thomas Pfeiffer: Erlebniswelt Rechtsextremismus im Internet
- _ Heinz Lorenz: Erinnerungen an die Anfänge der Datenverarbeitung in Kiel
- _ Dr. Friedemann Simon: Möglichkeiten und Grenzen Künstlicher Intelligenz
- _ Prof. Dr. Ulrich Sowada: Ada, George und John – Wegbereiter der Programmierung
- _ Frank Bösenkötter (Dicide GmbH): Digitales Leben
- _ Dr. Roland Kaltefleiter (NetUSE AG): IT-Sicherheit

Sonderaktivitäten waren:

- _ Kombiangebote zu den Mediendomveranstaltungen „Chaos and Order“ und „Auf zum Mond – ein privates Weltraumabenteuer“ mit darauf bezogenen Themenführungen von Frau und Herrn Prof. Dr. Sowada
- _ „1969 ... mein erster Computer – eine riesige Sache“ von Frau Sowada als Beitrag zur Aktion KulturInklusive der Landeshauptstadt Kiel
- _ Sonderöffnungszeiten zum Internationalen Museumstag, zur Kieler Museumsnacht und zum Tag des offenen Denkmals/International Programmers Day.
- _ Zur inhaltlichen Erschließung der Sammlung und des Magazins wurde ein Projekt abgeschlossen, dass die Sammlungsgegenstände in die Datenbank der schleswig-holsteinischen Initiative „DigiCult“ aufnimmt.

Bürgerschaftliches Engagement

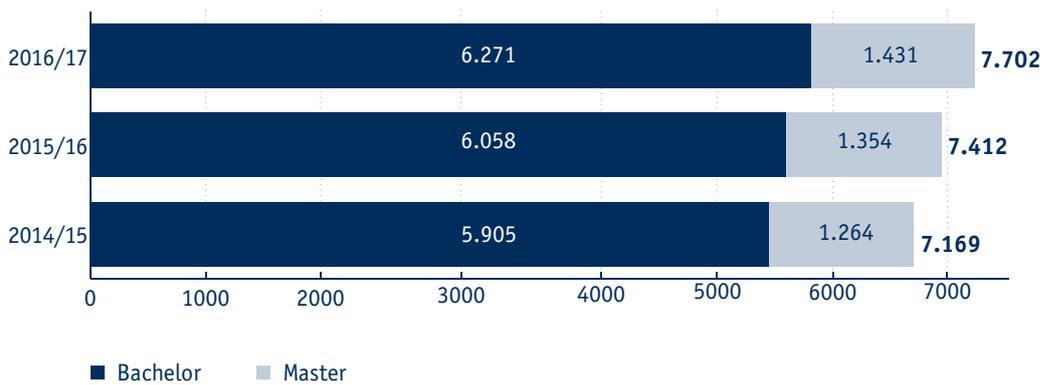
Die Arbeit des ZKW wird intensiv durch ehrenamtliche Unterstützung begleitet. Die Qualität im Betrieb des Computermuseums fußt z. B. auf dem persönlichen Erfahrungsschatz von beruflich Aktiven und Ruheständlern, die sich und ihre Lebenserfahrung freiwillig einbringen. In den Fördervereinen Kieler Planetarium e.V. und Computermuseum Kiel e.V. hat die Leitung des ZKW wertvolle und verlässliche Partner.

Daten & Fakten

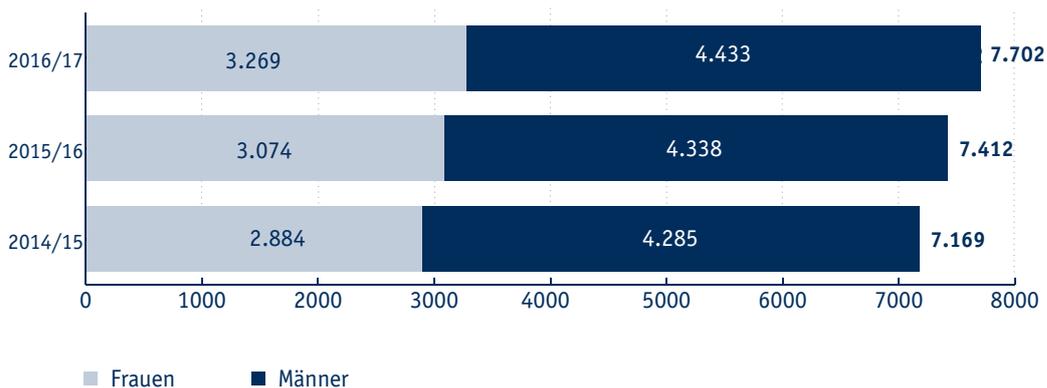
Daten & Fakten Hochschule

Studierendenentwicklung

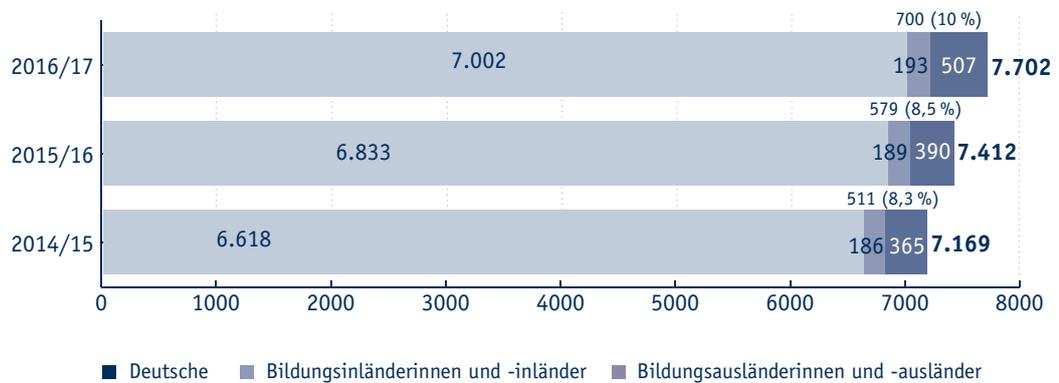
Studierende (Bachelor/Master)	2014/15	2015/16	2016/17
Gesamt	7.169	7.412	7.702
im 1. Fachsemester	1.578	1.571	1.580
in Bachelorstudiengängen	5.905	6.058	6.271
in Masterstudiengängen	1.264	1.354	1.431



Studierende (m/w)	2014/15	2015/16	2016/17
Gesamt	7.169	7.412	7.702
Frauen	2.884	3.074	3.269
(Anteil Frauen in %)	40,2%	41,5%	42,4%
Männer	4.285	4.338	4.433
(Anteil Männer in %)	59,8%	58,5%	57,6%

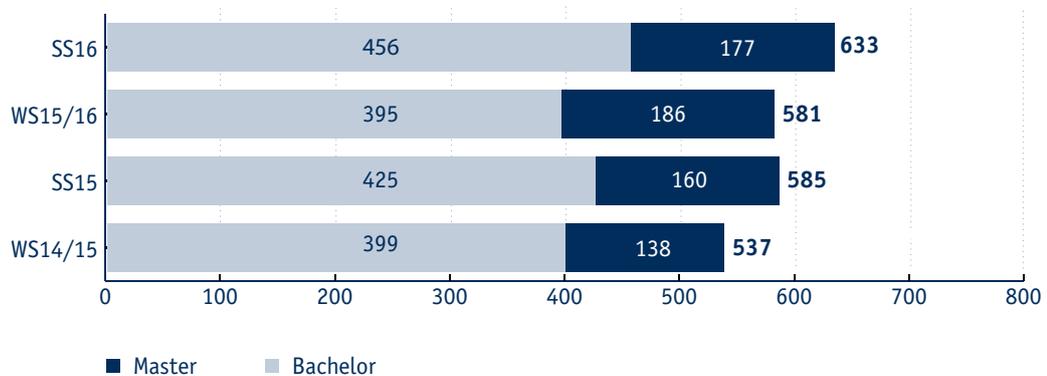


Studierende (Staatsangehörigkeiten)	2014/15	2015/16	2016/17
Gesamt	7.169	7.412	7.702
Deutsche	6.618	6.833	7.002
Bildungsinländerinnen und -inländer	186	189	193
Bildungsausländerinnen und -ausländer	365	390	507
Studierende Ausländeranteil gesamt	551	579	700
Studierende Ausländeranteil in %	8,3%	8,5%	10,0%

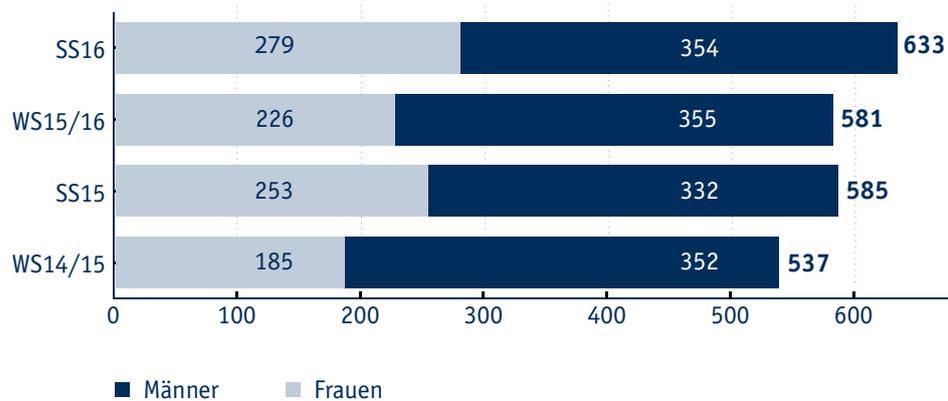


Absolventenentwicklung

Absolventinnen und Absolventen (Bachelor/Master)	WS 2014/15	SS 2015	WS 2015/16	SS 2016
Gesamt	537	585	581	633
in Bachelorstudiengängen	399	425	395	456
in Masterstudiengängen	138	160	186	177



Absolventinnen und Absolventen (m/w)	WS	SS	WS	SS
	2014/15	2015	2015/16	2016
Gesamt	537	585	581	633
Frauen	185	253	226	279
(Anteil Frauen in %)	34,5%	43,2%	38,9%	44,1%
Männer	352	332	355	354
(Anteil Männer in %)	65,5%	56,8%	61,1%	55,9%



Promotionen

Die Daten basieren auf freiwilligen Angaben von Professorinnen und Professoren sowie Promovierenden.

2015	Promovierende Gesamt	Davon Frauen	Abgeschlossene Promotionen	Davon Frauen
Gesamt	52	21	3	2
Agrarwirtschaft	5	4		
Informatik und Elektrotechnik	16	3	2	1
Maschinenwesen	11	2		
Medien	6	4		
Soziale Arbeit und Gesundheit	7	5	1	1
Wirtschaft	7	3		

2016	Promovierende Gesamt	Davon Frauen	Abgeschlossene Promotionen	Davon Frauen
Gesamt	53	20	4	1
Agrarwirtschaft	6	3	1	
Informatik und Elektrotechnik	15	3		
Maschinenwesen	11	2	1	
Medien	6	4		
Soziale Arbeit und Gesundheit	6	4		
Wirtschaft	9	4	2	1

Personal

2015	Gesamt	Männlich	Weiblich
Lehrende, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeitende	206	143	63
Mitarbeitende in Verwaltung und Technik	218	97	121
Auszubildende	4	3	1
Drittmittelpersonal	46	22	24
Studienkollegspersonal	7	2	5
Gesamt	481	267	214
Neueinstellungen	34	16	18
ausgeschiedene Mitarbeitende	26	12	14
Höhergruppierungen/ Beförderungen	6	4	2
Berufungen	5	4	1
Schwerbehinderte	21	9	12

2016	Gesamt	Männlich	Weiblich
Lehrende, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeitende	217	148	69
Mitarbeitende in Verwaltung und Technik	228	97	31
Auszubildende	3	3	0
Drittmittelpersonal	46	28	18
Studienkollegspersonal	7	2	5
Gesamt	501	278	123
Neueinstellungen	45	17	28
ausgeschiedene Mitarbeitende	29	12	17
Höhergruppierungen/ Beförderungen	5	3	2
Berufungen	6	5	1
Schwerbehinderte	25	10	15

Ehrungen

2015

Honorarprofessur:
Prof. Dr. Reimer Mohr

Ehrensenator:
Prof. Dr. Herbert Zickfeld

Ehrenmedaille der Fachhochschule Kiel:
Dr. Hans-Siegfried Grunwaldt

Ehrenbürger:
Manfred Rieper

2016

Honorarprofessur:
Prof. Dr. Andreas Malletschek

Ehrensenatorin:
Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke

Ehrenbürgerin und Ehrenbürger:
Katrín Birr
Götz Bormann
Günter Ernst-Basten



Foto: v.l.n.r. Manfred Rieper, Prof. Dr. Udo Beer, Prof. Dr. Reimer Mohr, Dr. Hans-Siegfried Grunwaldt, Prof. Dr. Herbert Zickfeld.

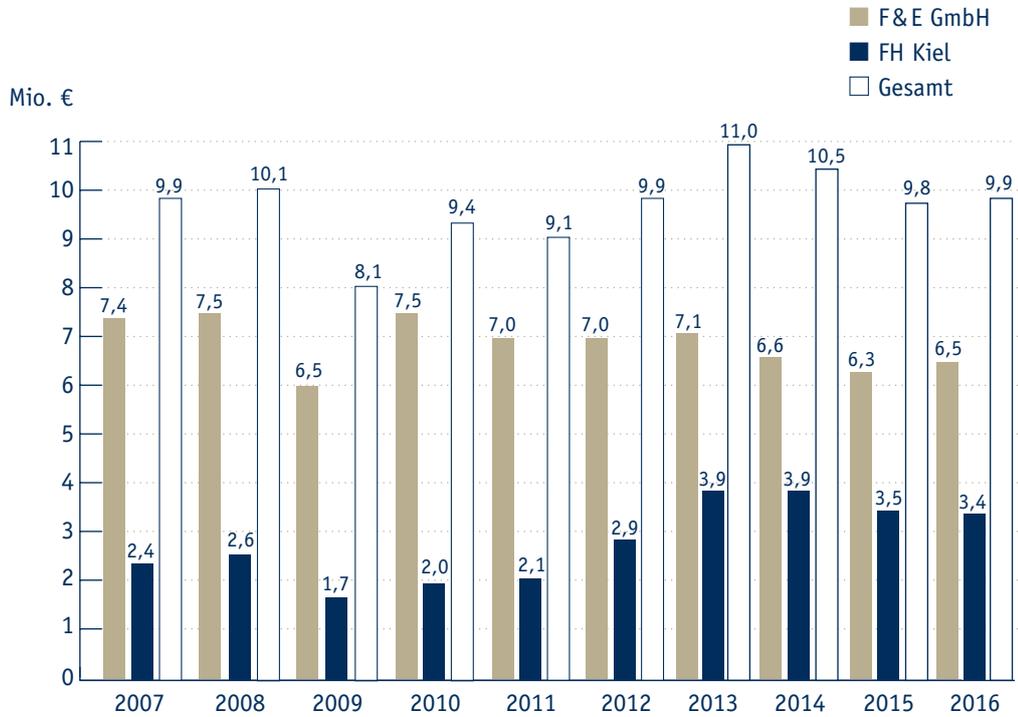


Foto: Prof. Dr. Udo Beer gratuliert Herrn Dr. Malletschek zur Berufung als Honorarprofessor.



Foto: v.l.n.r. Prof. Dr. Martina Klocke, Honorarkonsul Götz Bormann, Prof. Dr. Udo Beer, Katrín Birr

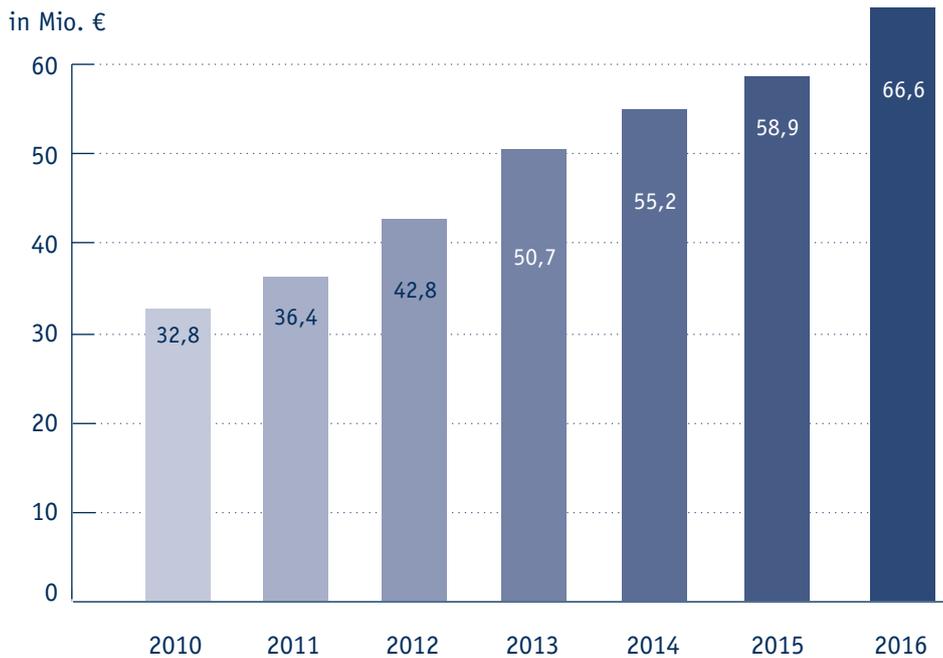
Drittmittelstatistik



Haushalt

Für den Haushalt der Hochschule wird als Berichtszeitraum das jeweilige Kalenderjahr zugrunde gelegt.

Abbildung: Entwicklung des bewirtschafteten Budgets 2010-2016

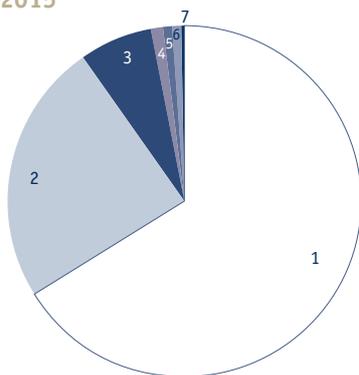


Mittelherkunft 2015 und 2016 (Ist- Einnahmen ohne Rücklagen)

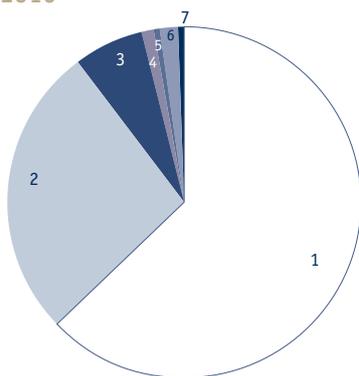
	2015	2016
Grundhaushalt	23.888.573,09 €	25.707.788,28 €
Hochschulpakt	8.679.284,13 €	10.975.620,50 €
Drittmittel	2.465.327,59 €	2.666.064,33 €
eigene Einnahmen	390.000,42 €	386.534,44 €
Zentrum für Kultur- und Wissenschafts- kommunikation (ZKW)	339.507,28 €	278.741,03 €
zusätzlicher Landeszuschuss	233.356,81 €	723.899,02 €
sonstige	280.350,63 €	126.312,21 €
Gesamt	36.276.399,95 €	40.864.959,81 €

Abbildung: Mittelherkunft

2015



2016



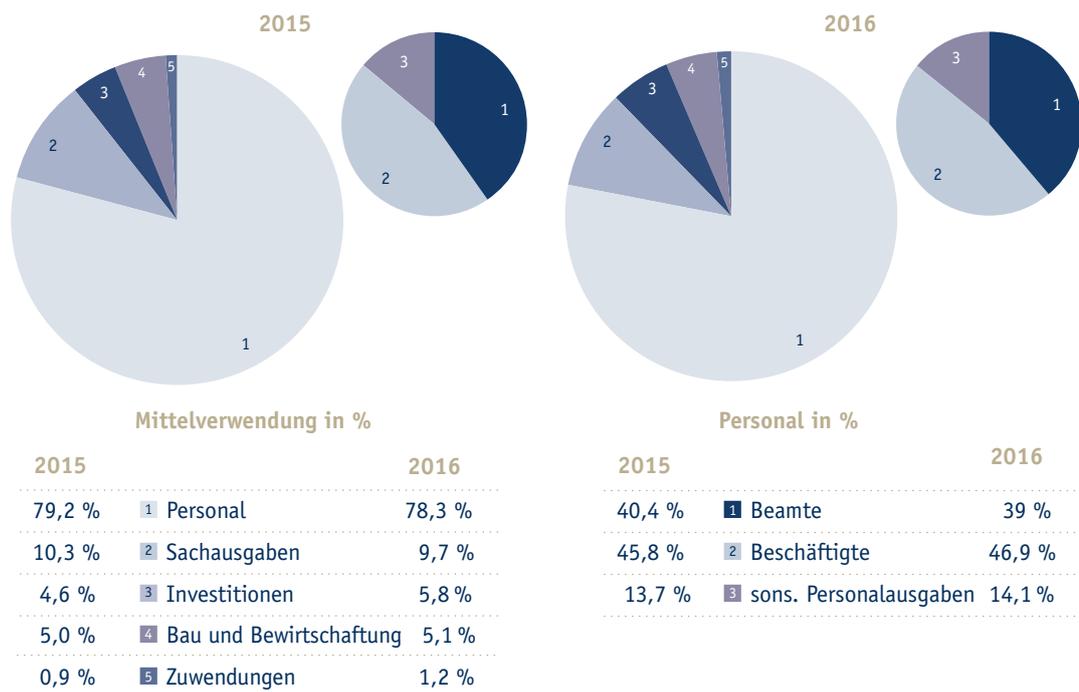
in %

2015		2016
66,2 %	1 Grundhaushalt	62,9 %
24,1 %	2 Hochschulpakt	26,9 %
6,8 %	3 Drittmittel	6,5 %
1,1 %	4 eigene Einnahmen	0,9 %
0,9 %	5 ZKW	0,7 %
0,6 %	6 zus. Landeszuschuss	1,8 %
0,2 %	7 sonstige	0,3 %

Mittelverwendung 2015 und 2016 (Ist- Ausgaben)

	2015	2016
Personal	26.309.883,62 €	27.675.425,87 €
- Beamte	10.638.447,38 €	10.779.732,86 €
- Beschäftigte	12.061.007,68 €	12.993.363,35 €
- sonstige Personalausgaben	3.610.428,56 €	3.902.329,66 €
Zuwendungen	301.627,62 €	409.817,58 €
Investitionen	1.524.304,53 €	2.036.727,82 €
Sachausgaben	3.402.944,50 €	3.426.037,68 €
Bau und Bewirtschaftung	1.660.443,72 €	1.810.342,33 €
Gesamt	33.199.203,99 €	35.358.351,28 €

Abbildung: Mittelverwendung



Infrastruktur/ Bauvorhaben

Im Berichtszeitraum sind wesentliche Weichen für eine bauliche Entwicklung der Hochschule gestellt worden, die gewährleisten sollen, dass die Hochschule den an sie gestellten Anforderungen in Lehre und Forschung sowie der Bewältigung der noch immer steigenden Studierendenzahlen gerecht werden kann.

Gleichzeitig stellt eine Erhöhung der Bauunterhaltsmittel in Aussicht, dass der durch Alterung und intensive Nutzung sich stetig erhöhende bauliche und technische Unterhaltungsbedarf künftig besser gedeckt werden kann.

Eine Entlastung der Raumsituation konnte beispielsweise mit der Übergabe eines Seminargebäudes einhergehen, das insgesamt knapp 400 Plätze in Seminarräumen für verschiedene Fachbereiche bietet.

Baugeschehen

Laufende bzw. abgeschlossene Vorhaben

Das mit Baubeginn im März 2015 in modulbauweise errichtete Seminargebäude konnte termingerecht zum Semesterstart im September des gleichen Jahres an die Hochschule übergeben werden. Zum Zeitpunkt der Übergabe noch bestehende technische Probleme wurden in der Inbetriebnahmephase bis zum Jahresende weitgehend behoben.

Im Fachbereich Agrarwirtschaft in Osterrönfeld wurde im Vorgriff auf die anstehende Sanierung und Erweiterung des Gebäudebestandes eine dringend notwendige bauliche und technische Herrichtung der beiden Hörsäle als hochschulfinanzierte Maßnahme in Eigenregie der FH durchgeführt, auch um den langjährigen Sanierungsstau und den Fehlbedarf an Lehr- und Forschungsflächen nun zeitnah aufzulösen. Insgesamt wird die Maßnahme nur über einen längeren Zeitraum zu realisieren sein. Das Startvorhaben stellt ein Erweiterungsbau dar, in dem Laborräume und ein Seminarraum untergebracht werden.

Im September 2016 wurde mit der Baudurchführung der PROFI/IMPULS-finanzierten Maßnahme „Fassadensanierung Gebäude C13“ begonnen. Das Vorhaben stellte an die Bauleitung, die am Bau beteiligten Firmen, aber insbesondere an die Nutzerinnen und Nutzer hohe Anforderungen, da die Sanierung mit Beginn der Vorlesungszeit gestartet ist.

Nach Vorliegen der Voraussetzungen fanden daneben eine große Anzahl kleinerer Baumaßnahmen im Bestand zur Anpassung an den Lehr- und Forschungsbedarf aus Hochschulmitteln statt.

Künftige Vorhaben

Zur weiteren baulichen Entwicklung der Hochschule und zur Stabilisierung des Lehr- und Forschungsbetriebs sind in den nächsten Jahren folgende Vorhaben in eine Realisierung zu überführen:

- _ Neubau eines „Bibliothekarischen Lernzentrums“ mit Bibliothek, Lehr- und Lernräumen sowie Einrichtungen der Hochschulgastronomie,
- _ Errichtung einer Halle für Spezielle Schweißverfahren („OAT-Halle“).

Energie und Umwelt

Das Potenzial für energetische Verbesserungen im Bereich der technischen Anlagen und der Betriebsführung ist weitgehend ausgeschöpft. Kleinere Maßnahmen wurden für die Gebäude C04 (Seminarpavillons, AStA) mit dem Einbau einer neuen Regelung zur Witterungsführung und Betriebszeitenanpassung (Installation intelligenter Raumregelungen „En:Key“ für große Seminarräume) vorgenommen sowie mit dem hydraulischen Abgleich der statischen Heizung des Gebäudes C05 (CIMTT). Einzelauswertungen sollen die Wirksamkeit nachweisen.

Dem weiteren Anstieg der Energieverbräuche und -kosten wurde im Berichtszeitraum vornehmlich mit der Kampagne „Green & Clean“ (s. dazu auch „Nachhaltige Entwicklung“ unter I.e) sowie mit kleineren technischen Maßnahmen entgegengewirkt.

Ein besonders temperaturkritischer Bereich des Studienkollegs (Gebäude C19) erhielt eine spezielle Fenster-Folierung als passive Maßnahme zur Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes.

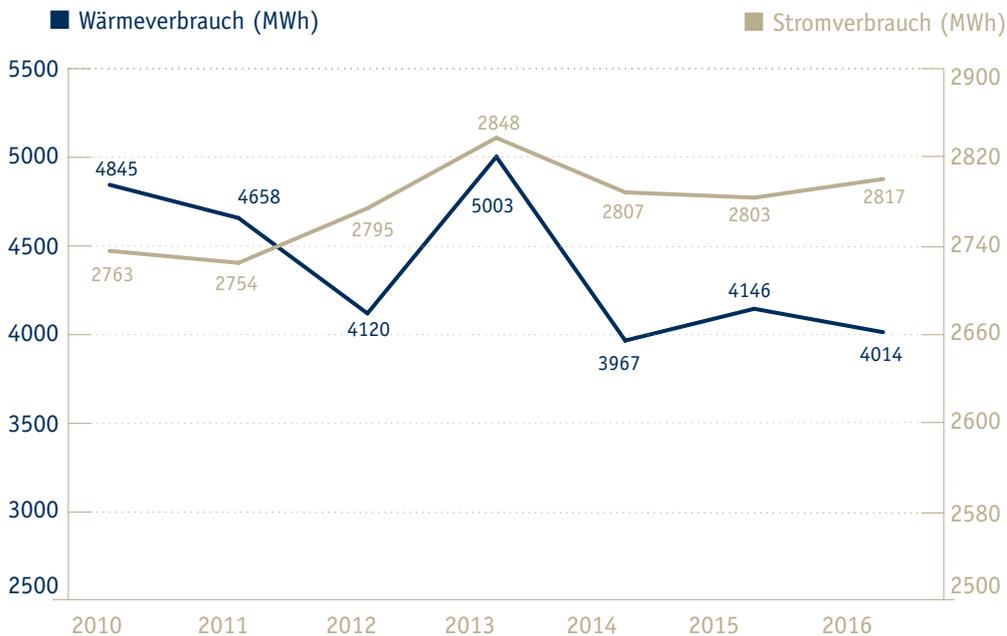
Bewirtschaftung

Die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Liegenschaften der Fachhochschule Kiel sind im Berichtszeitraum gegenüber den Vorjahren – bereinigt um den Flächenzuwachs – leicht gesunken.

Knapp die Hälfte der Bewirtschaftungskosten (45,5%) sind für die Wärme- und Stromversorgung der Liegenschaften der Fachhochschule Kiel aufzubringen. Bei gegenüber dem Vorjahr gleichen Bezugspreisen und vergleichbaren Bezugsmengen hat sich auch deren Anteil im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Der leichte Anstieg des Stromverbrauchs lässt sich aus dem ersten ganzjährigen Betrieb des neuen Seminargebäudes und den gestiegenen Studierendenzahlen herleiten, der Wärmeverbrauch ist vornehmlich durch die Witterung des Berichtsjahres geprägt.

Die Kosten der Wärmeversorgung schwanken durch das neue Preismodell der Stadtwerke Kiel wegen eines z.T. erheblichen Anteils an „Grundkosten“ tendenziell geringer als in den Vorjahren. Gleichzeitig sinken die spezifischen Heizkosten mit der Übernahme neuer Gebäude mit hohem Dämmstandard. Die wesentlichen Ausgabenbestandteile für Wärme- und Stromversorgung werden nachstehend im Zeitverlauf dargestellt.

Abbildung: Wärme- und Stromverbrauch bis 2016 in MWh



Künftig wird der Witterungs- und Verhaltens-Einfluss auf die Wärmekosten (nicht den Wärmeverbrauch) geringer ausfallen, da die Fernwärme-Lieferverträge des Versorgers 24/7 Stadtwerke Kiel auf ein neues Preismodell mit z.T. hohem Grundpreisanteil umgestellt werden.

Abbildung: Kostenarten und -anteile an den Gesamtbewirtschaftungskosten 2015

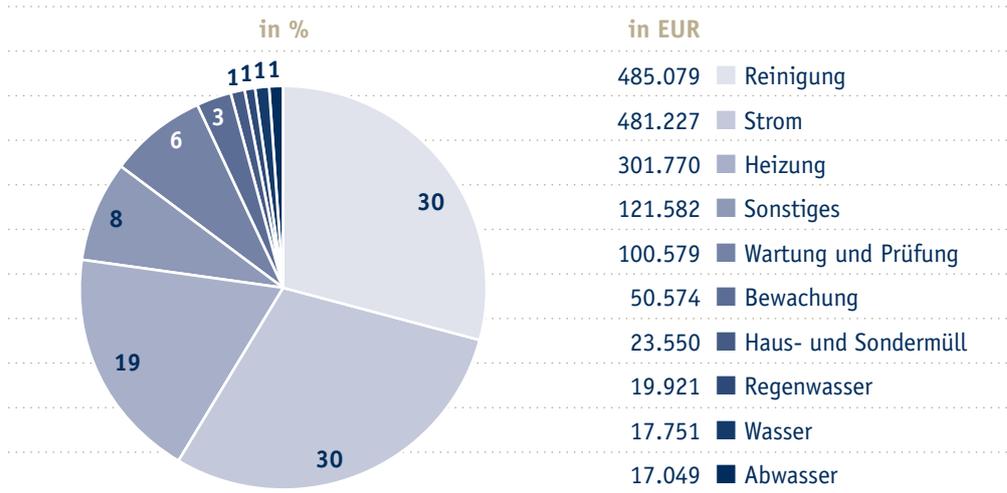
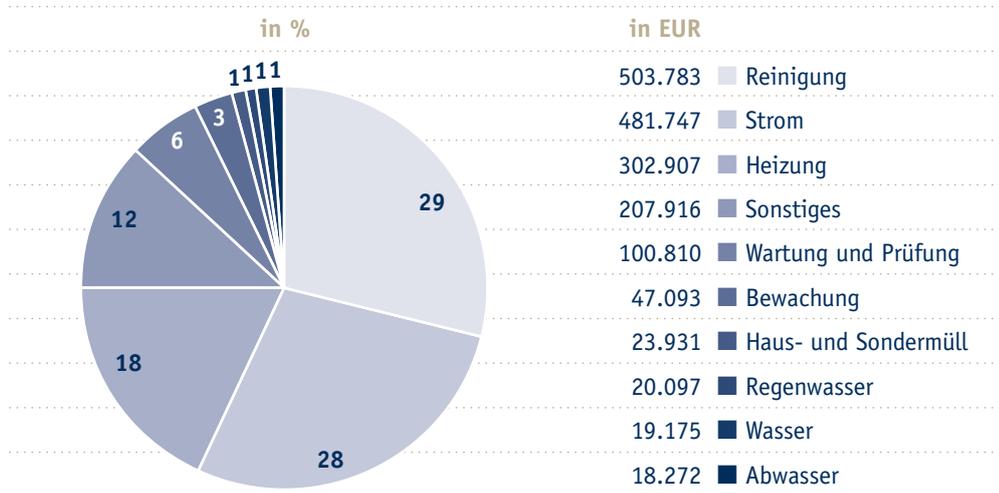


Abbildung: Kostenarten und -anteile an den Gesamtbewirtschaftungskosten 2016



Nach wie vor stellt die Dienstleistung „Unterhaltsreinigung der Hochschulgebäude“ einen wesentlichen Kostenfaktor dar, der bedingt durch das hohe Studierendenaufkommen zum Erhalt eines ansprechenden Lehrumfeldes und zum Werterhalt auch nicht weiter gesenkt werden kann.

Zusammen mit den Stromkosten belaufen sich beide Kostenarten auf rund 60 % der Gesamtbewirtschaftungskosten i. H. v. 1.619.082 EUR im Jahr 2015 bzw. 1.725.732 EUR im Jahr 2016.

Der Anteil „Wartung/Prüfung“ an den Gesamtausgaben wird künftig wachsen, um den gestiegenen Nutzungsgraden und den Sicherheitsauflagen nachzukommen.

Arbeitssicherheit

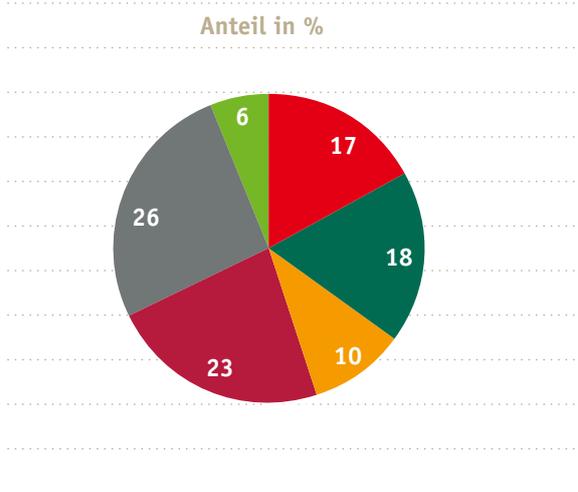
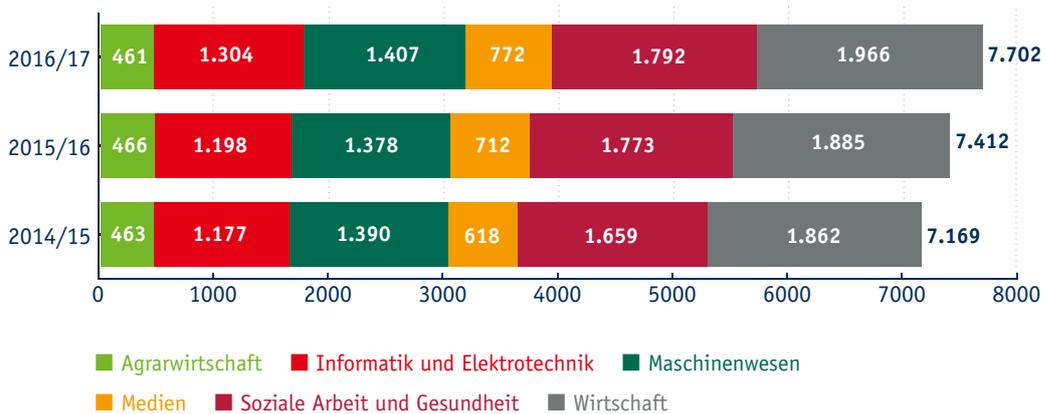
Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr diverse Sicherheitsprüfungen durchgeführt. In den laufenden Gremien-Sitzungen (ASA) wurde über den Stand der Aktivitäten berichtet, ein künftiger Schwerpunkt wird in der Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes liegen. Das Unfallgeschehen bewegt sich weiterhin auf erfreulich niedrigem Niveau.

Neben der Sicherstellung der grundsätzlichen Anforderungen im Aufgabenbereich (Durchführung gesetzlich und unfallrechtlich vorgeschriebener Prüfungen, Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, Durchführung arbeitsmedizinischer Untersuchungen, Arbeitsplatzbegehungen und Gremienarbeit/ASA) wurden zur Verbesserung der Aufgabendurchführung Voraussetzungen für die Ausschreibung einer Stelle „Fachkraft für Arbeitssicherheit“ an der FH Kiel geschaffen.

Daten & Fakten Fachbereiche

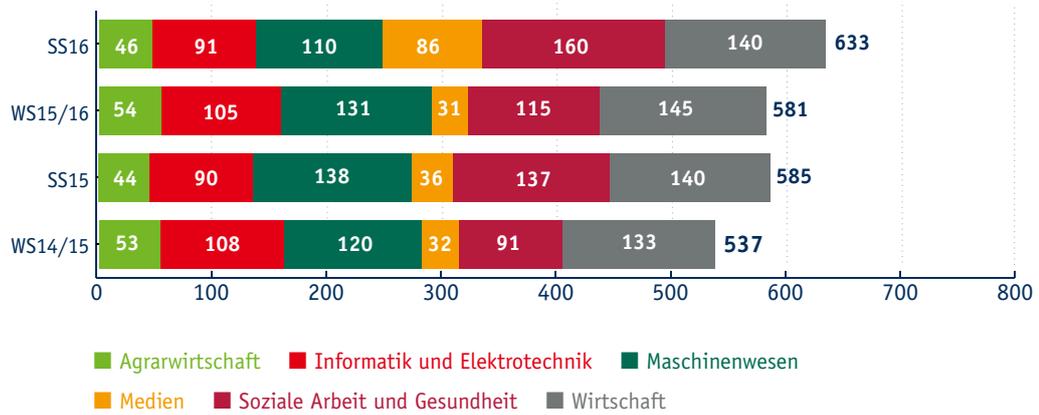
Studierendenentwicklung nach Fachbereichen

Studierende Im WS	2014/15	2015/16	2016/17
Gesamt	7.169	7.412	7.702
Agrarwirtschaft	463	466	461
Informatik und Elektrotechnik	1.177	1.198	1.304
Maschinenwesen	1.390	1.378	1.407
Medien	618	712	772
Soziale Arbeit und Gesundheit	1.659	1.773	1.792
Wirtschaft	1.862	1.885	1.966



Absolventenentwicklung nach Fachbereichen

Absolventenentwicklung nach Fachbereichen	WS 2014/15	SS 2015	WS 2015/16	SS 2016
Gesamt	537	585	581	633
Agrarwirtschaft	53	44	54	46
Informatik und Elektrotechnik	108	90	105	91
Maschinenwesen	120	138	131	110
Medien	32	36	31	86
Soziale Arbeit und Gesundheit	91	137	115	160
Wirtschaft	133	140	145	140



Personal der Fachbereiche

Lehrende (2015)	Gesamt	Männlich	Weiblich
Agrarwirtschaft	15	13	2
Informatik und Elektrotechnik	32	29	3
Maschinenwesen	40	35	5
Medien	19	11	8
Soziale Arbeit und Gesundheit	30	15	15
Wirtschaft	47	35	12
Gesamt	183	138	45

Lehrende (2016)	Gesamt	Männlich	Weiblich
Agrarwirtschaft	15	13	2
Informatik und Elektrotechnik	39	34	5
Maschinenwesen	41	36	5
Medien	22	14	8
Soziale Arbeit und Gesundheit	43	15	28
Wirtschaft	45	32	13
Gesamt	205	144	61

Mitarbeitende in Verwaltung und Technik (2015)	Gesamt	Männlich	Weiblich
Agrarwirtschaft	11	5	6
Informatik und Elektrotechnik	27	19	8
Maschinenwesen	38	24	14
Medien	7	3	4
Soziale Arbeit und Gesundheit	12	3	9
Wirtschaft	9	3	6
Gesamt	104	57	47

Mitarbeitende in Verwaltung und Technik (2016)	Gesamt	Männlich	Weiblich
Agrarwirtschaft	11	4	7
Informatik und Elektrotechnik	27	18	9
Maschinenwesen	40	27	13
Medien	7	3	4
Soziale Arbeit und Gesundheit	12	3	9
Wirtschaft	11	3	8
Gesamt	108	58	50

Impressum

Herausgeber:

Fachhochschule Kiel
University of Applied Sciences © 2017

Verantwortlich:

Präsidium der Fachhochschule Kiel
Sokratesplatz 1
24149 Kiel
Telefon: + 49 431 210-1000
Telefax: + 49 431 210-1900
E-Mail: praesidium@fh-kiel.de

Redaktion:

Isabell Krämer

Fotos:

Hartmut Ohm

Gestaltung:

Irina Nünning

Auflage: 50

Nr. 1

Die größte Fachhochschule
in Schleswig-Holstein